

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Andrássy für den Liberalismus.

Der Redekampf, den der militante Klerikalismus bei der Verhandlung des Budgets des Kultus- und Unterrichtsministeriums heraufbeschworen, will noch immer kein Ende nehmen. So sehr wir aber auch an sich das übermäßig lange Hinziehen der Budgetdebatte verurtheilen, in diesem Falle ist die lange Debatte doch nicht ganz werthlos. Denn wenn man geglaubt hat, daß sich schon das ganze Haus mit nur ganz wenigen Ausnahmen offen oder im Geheimen dem Klerikalismus verschrieben habe, bekommt man nun fast mit jedem Tage, den die Debatte länger dauert, neuerliche Beweise, daß dem doch nicht ganz so ist, sondern daß auch in diesem Hause jene politischen Traditionen, die einst den Ruhm des ungarischen Parlaments ausmachten, noch ganz und gar nicht auf dem Aussterbeetat sind. Ein ganz besonders bedeutender Beweis hiefür war aber die heutige Debatte, die gleich drei liberale Reden, und zwar aus drei verschiedenen Parteilagern, brachte.

Den Reigen der liberalen Redner eröffnete heute der Kossuthianer Joseph Bakó, der mit lobenswerthem Freimuth auf die von der Unterrichtsverwaltung und ganz speziell vom Leiter der Mittelschulsektion Baron Barkóczy befolgte einseitige konfessionelle Schulpolitik hinwies, die Gefahren derselben klarlegte und hiefür schleunigste Abhilfe forderte. Sehr bemerkenswerth war auch der zweite Redner, der Abgeordnete Johann Richter, der Mitglied der Nationalen Arbeitspartei und katholischer Geistlicher ist. In ihm kam jene edelste Tradition des ungarischen Klerus zu Worte, deren wir schon jüngst gedachten, laut welcher auch der katholische Geistliche sich in erster Reihe als Bürger des ungarischen Staates und dann erst als Diener der römischen Kirche fühlt und aus diesem Gefühle heraus sich vor den Errungenschaften des modernen

Geistes nicht verschließt, insofern dieselben unserem Vaterlande dienlich sein können, sondern sich vielmehr bemüht, dieselben, soweit dies angeht, auch in das große Reservoir der christlichen Kultur hinüberzuleiten.

So erfreulich aber auch diese liberalen Ausführungen waren, das eigentliche Interesse für die heutige Debatte konzentrierte sich doch auf die ausgezeichnete Rede des Grafen Julius Andrássy, der sich gleich von Beginn her auf den Standpunkt des Liberalismus stellte und in überzeugender Weise demonstrierte, daß es sehr wichtig sei, daß in der jetzigen Debatte dieser Standpunkt mit entsprechendem Nachdruck und entsprechender Betonung zum Ausdruck gelange. Um diesem Zwecke zu dienen, emanzipierte sich Graf Julius Andrássy von dem Wirrwarr der heutigen Kämpfe, stellte sich gleichsam außerhalb derselben und bezeichnete als Ausweg aus denselben die Rückkehr zu jenen großen Traditionen des Liberalismus, die in Ungarn auf Jahrhunderte zurückgehen, und die es ermöglichten, daß selbst Männer, die im Uebrigen den aller verschiedensten politischen Standpunkt einnehmen, sich doch in Sachen des Liberalismus einig fühlen konnten. Das beste Beispiel hiefür waren, wie der Redner sagte, Graf Stephan Széchenyi, Ludwig Kossuth und Franz Deak. Die politische Auffassung und Denkrichtung dieser drei größten ungarischen Staatsmänner war gewiß selbst in den allerwichtigsten Fragen grundverschieden. Aber Gegner des Konfessionalismus, Feinde der Reaktion, unentwegte Anhänger des Liberalismus waren sie doch alle Drei, wenn sie auch auf verschiedenen Wegen ihren Liberalismus zu verwirklichen strebten.

Eine sehr feine und treffende Bemerkung des Grafen Julius Andrássy war es, daß konfessionelles Empfinden und Religiosität zwei grundverschiedene Dinge seien, daß sehr tiefreligiöse Men-

schen oft nicht konfessionell sind und umgekehrt. Ja man kann dies damit ergänzen, daß zumeist die Vorkämpfer des Konfessionalismus weit ab von der Religiosität stehen. Wie wäre es denn sonst möglich, daß der militante Klerikalismus, der fortwährend das Christenthum im Munde führt, voll Unduldsamkeit ist und nur Haß und Unfrieden säet, während doch das Christenthum die Religion der Liebe und Barmherzigkeit ist. Die Religion ist eben Sache des Herzens, der Konfessionalismus aber ist Politik, bloße Politik, die Sehnsucht, die politische Macht der eigenen Kirche und ihrer Angehörigen zu erhöhen, wie dies Graf Andrássy treffend definierte. Und ist auch im Allgemeinen der Kampf um die politische Macht nicht nur ein begreiflicher, sondern auch ein berechtigter, so kann man dem gewesenen Minister des Innern doch voll beistimmen, wenn er die Einbeziehung der konfessionellen Momente in den Kampf um die politische Macht aufs schärfste verurtheilt. Wir empfehlen die betreffenden Ausführungen des hervorragenden Staatsmanns besonders jenen Elementen zur Beherzigung, die aus lauter Besorgniß vor den radikalen Bestrebungen in ihrem Konservativismus sich davor scheuen, den klerikalen Bestrebungen einen Damm zu setzen. Wenn Graf Julius Andrássy, den man doch kaum zu den destruktiven Elementen zählen dürfte, die Gefahren der klerikalen Verheerung so lebhaft schildert, dann müssen doch wohl auch die konservativsten Elemente einsehen, daß es endlich an der Zeit ist, ihnen mit voller Energie entgegenzutreten.

Und ebenso erfreulich war das Eintreten des Grafen Andrássy für den staatlichen Unterricht, bezüglich dessen er verlangte, daß das Gros der Erziehungsanstalten staatlich sein müsse. Nur allerdings muß diesem Wunsche der weitere hinzugefügt werden, daß diese staatlichen Erziehungs-

Budapester Neubauten.

(Grafirender Baumwucher. — Neue Schulpaläste. — Architektonische Geschmackverirrungen. — „Budapest qui s'en va.“ — Für das Volkswohl.)
(Originalauskulten des „Neuen Pester Journal“.)

Es dürfte schwerlich eine zweite Stadt von der Bevölkerungszahl, Ausdehnung und Bedeutung geben — in Europa gewiß nicht —, die sich in einem solchen Zustande der Gährung, Umwandlung und Modernisierung befände wie das heutige Budapest. Vor ungefähr dreißig, vierzig Jahren machte denselben Umwandlungsprozeß auch die gegenwärtige „Musterstadt“ Berlin mit, und ihr folgte sozusagen auf dem Fuße die Doppelmillionenstadt Wien, besonders was deren innere Stadt anbelangt, und da ist dann Manches dieser Modernisierung zum Opfer gefallen, was der Freund der Historischen, Malerischen und Alterthümlichen nur mit Bedauern schwinden sah. Doch die Neuzeit mit ihren wesentlich anderen Forderungen duldet in ihrer rapiden Entwicklung oft keinen Aufschub, und Licht und Luft sind die Elemente, denen das Moderne in der Baukunst vor Allem nachstrebt. Es ist nur die Frage, ob wir nicht nur im massenhaften Demoliren, sondern auch in der Herstellung wahrhaft zweckmäßiger Bauten, die den eben erwähnten Hauptforderungen der Jetztzeit in erwünschtem Maße gerecht werden, den beiden Millionenstädten Wien und Berlin mit Erfolg nachahmen.

Leider kann diese brennende Frage durchaus nicht bejaht werden. Während zum Beispiel ein kluges und menschenfreundliches Baustatut in der Weltstadt an der Spree — um nur eines zu erwähnen — vorschreibt, daß von dem betreffenden Grundstück nur höchstens ein Drittel — bebaut werden

darf, um so auch für die Bewohner der ärmeren Klassen Licht und Luft zu sichern, kümmert sich bei uns Stadt und Staat keinen Pfifferling um derlei „untergeordnete“ Sachen. Es ist geradezu unglücklich, was diesbezüglich hier gebuldet wird. Da war ich dieser Tage in einem großen, soeben fertig gewordenen fünfstöckigen „Palast“ in der Reckemetergasse, in dem — man kann dies ohne Uebertreibung sagen — eigentlich überhaupt kein Hof vorhanden ist, es wäre denn, man verschwendete diese Benennung auf einen winzigen Raum von kaum — fünf Schritten Breite und zehn Schritten Länge. Das heißt: es gäbe daselbst einen licht- und luftspendenden Hof, wenn in demselben der ganzen Länge nach nicht die Verlängerung eines Geschäftes „eingebaut“ wäre, der den „Hofpartei“ den freieren Athem unbarmherzig raubt. Es wird da auf Kosten der Lungen, Augen und überhaupt des Wohlergehens der armen Depopulirten der Hofwohnungen ein Baumwucher getrieben, der geradezu haarsträubend ist, der nirgends in der gesitteten Welt gebuldet würde.

Denn solcher Beispiele, wie das eben angeführte, gibt es bei uns in schwerer Menge. Man muß ja nur in ein beliebiges neues „Zinspalais“, besonders in der Innern Stadt, eintreten, um sich von den schauerlichen Verhältnissen, die diesbezüglich bei uns herrschen, sofort zu überzeugen. Nun verschärft dieser Uebelstand noch das unglückselige Festhalten an dem System der offenen Galerien rings um den Hof. Diese offenen „Gänge“ bilden eine wahre Gefahr sowohl in sanitärer als in moralischer, wie auch in sicherheitlicher Beziehung für alle Hausbewohner und sind eine traurige Spezialität Budapests, wie sie keine Stadt auf dem ganzen Erdenrunde außerhalb Ungarns aufzuweisen hat. Um nur ja nicht einige Meter an Weite im Innern des Hauses zu verlieren, werden

die Korridore nicht wie in der ganzen civilisirten Welt nach innen, sondern um den Hof nach außen herumgeführt. Jeder Nachbar weiß so vom anderen, die Diensthofen aller Parteien stehen in fortwährender Berührung miteinander, gefährliche, ansteckende Krankheiten wandern trotz „rother Zettel“ von einer Familie ungehindert zur anderen. Doch wer kann die vielen Mißstände alle aufzählen, die mit diesem vorfindfluthlichen System der offenen Gänge verbunden sind. Diese müßten vor allem Anderen behördlich verboten werden, und erst dann könnte man von einer gelinden Gesundung unserer geradezu barbarischen Wohnungsverhältnisse sprechen.

Erfreulicheres wäre von der hauptstädtischen Behörde bezüglich der Schulen zu berichten. Es läßt sich nicht leugnen, daß nach dieser Richtung hin viel Anerkennenswerthes seitens der Kommune in den letzten Jahren geleistet wird. Mächtige, oft vier- und fünfstöckige Neubauten, mit allem Komfort versehen, wahre „Schulpaläste“, markiren hier diesen Aufstiege. Besonders die neuesten Volksschulen sind hier erwähnenswerth und da möchte ich denn namentlich die vier Elementarschulen in der Szentendree-, der Hernád-, der Gömb- und der Mestergasse erwähnen. An allererster Stelle sei der in der Lehelgasse gedacht. Der Architekt hat hier ruhige Würde mit gefälligen Dekorationen gepaart. Diese Schule, mit ihren stattlichen Giebeln halb an deutlichen, halb an englisch-normännischen Burgstil erinnernd, erhebt sich an der Ecke der Lehelgasse und der Arenastrafe. Als hübsche Neuerung wäre auch hervorzuheben der Cyklus von Wandmalereien in der Höhe des oberen Stockwerkes, welche Szene aus dem fröhlichen Treiben der sorglosen Schuljugend beiderlei Geschlechter, aber auch solche aus dem Unterrichtsleben selber darstellen. Nächste dieser würde ich der neuen Volksschule in der Szent-

anstalten nicht so, wie von ihrem jetzigen Leiter mit klerikalem Geist erfüllt werden mögen. Zur Leitung der staatlichen Erziehungsanstalten bedarf es eben eines durch und durch liberalen Mannes, damit jenen Mißbräuchen der Kongregationen in den Schulen, deren Zeuge man heute alltäglich und allüberall sein kann, und die auch Graf Julius Andrássy auf das schärfste verurtheilte, endlich einmal energig Halt geboten werden könne, ehe es zu spät ist, und das Gift der konfessionellen Unuldksamkeit und des konfessionellen Hasses nicht nur unsere Schulen, sondern auch die ganze ungarische Gesellschaft verderbe.

Graf Julius Andrássy, dessen vom reinsten nationalen Geiste getragene und vom echt liberalen Sinn durchtränkte und auf hohem Niveau stehende Rede den wärmsten Beifall auf allen Seiten des Hauses fand, hat in der ihm eigenen philosophischen Weise den Mittelweg gesucht zwischen den einander bekämpfenden Extremen, zwischen militantem Klerikalismus und militantem Freidenkertum, zwischen Rückschritt und Fortschritt, zwischen Vergangenheit und Zukunft, und er fand ihn in jenem Wege der Duldsamkeit und des Liberalismus, den die großen ungarischen Staatsmänner des neunzehnten Jahrhunderts gegangen waren. Ob sich aber jene Zeiten und jene Männer wiederholen werden, oder ob wir nicht den begonnenen Kampf zu Ende führen müssen, das ist eine noch unentschiedene Frage. Jedenfalls ist es aber erfreulich, daß mitten in der gewaltigen klerikalen Strömung, die uns zu überfluten und zu ertränken droht, noch so gewichtige Stimmen laut werden, die auf die Gefahren dieser Strömung offen hinweisen. Wir befürchten zwar, daß damit jene Strömung nicht gestaut werden kann, aber wir schöpfen hieraus doch die Hoffnung, daß wie so oft schon auch diesmal die klerikale konfessionelle Strömung in Ungarn nur eine vorübergehende sein und sehr bald wieder das Licht der Duldsamkeit und des Liberalismus aufgehen werde.

Budapest, 1. Juni.

Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags eine Sitzung. Den Gegenstand der Berathung bildeten: der Bericht über die mathematische Bilanz des Landes-Professoren- und Lehrer-Pensionsfonds, der ministerielle Bericht über den Stand dieses Pensionsfonds im Jahre 1909, der Bericht des Unterrichtsministers über jene kommunalen und konfessionellen Elementarschullehrer, gegen welche im Laufe des Jahres 1910 auf Grund des G. N. XXVII: 1907 das Disziplinar-

Endreerstraße lobend gedenken. Auch diese zeigt nach der Straße einen Doppelbau, getrennt durch den in der Mitte angebrachten Eingang, und so wie die vorige einen auch nach außen hin bemerkbaren offenen Hof. Auch hier ist die Gliederung frei von jener alle Aesthetik tödtenden Monotonie, in die sonst bei uns die sogenannten Amtshäuser so oft verfallen. Hingegen konnte ich mich zum Beispiel an dem Anblick der Volksschule in der Westergasse schon weniger erwar-men. Das sieht denn doch viel zu sehr nach einem — Kasernement oder zumindest nach einer größeren Fabrik aus. Fenster, Fenster und nichts als Fenster. Daran helfen auch die drei höheren Giebelaufbauten in der Mitte der Straßenfront nichts. Ein kolossaler, wirklich gigantischer Schulpalast ist jetzt in der Baross-gasse, ganz nahe zur Josephstädter Kirche, dem Abschluß nahe. Aber auch hier wäre trotz der auffallenden Größe des Objekts wenig Erfreuliches zu sagen. Gedankenarmuth, fabriksartige Front, das Ganze voller Anruhe, und dabei willkürlich hin- und hergeworfene Fenster, die außerdem noch für einen solchen Riesenbau und besonders für dessen Bestimmung relativ viel zu winzig erscheinen.

Man schwelgt auch sonst in Budapest in allen möglichen Geschmacksvirrungen auf dem gewiß heißen Gebiete der Architektur. Da sehe sich Jemand, der nur das mindeste Maß von Schönheitsgefühl besitzt, beispielsweise den enorm hohen Neubau an in der Rádangasse, die früher den bekannteren Namen „Stáció-utoza“ trug. Diese wichtige Verkehrsader der Franzstadt, noch vor wenigen Jahren durchwegs einen beinahe dörflichen Charakter tragend, schmückt sich jetzt mit einem großen modernen „Zinshaus“ nach dem anderen, besonders vom Calvinplatz beginnend und auf der linken Seite. Und hier, nahe dem Anfang der Straße, ist linker Hand jene fast komische Mirkung des Kunstgeschmacks zu konstatieren, die es

verfahren eingeleitet wurde, und schließlich der dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Gesetzentwurf über die provisorische Regelung des juridischen Fachunterrichts.

Im Bozsonyer und Szucsányer Wahlbezirk fanden heute Neuwahlen statt. Im Bozsonyer I. Wahlbezirk, welcher durch das Ableben Karl Hieronymi's in Erledigung gekommen war, wurde Hofrath Dr. Béla Tauscher mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig erfolgte auch die Wahl des Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei im Szucsányer Wahlbezirk Dr. Michael Láng.

Wie aus Szeged telegraphirt wird, hat der Centralausschuß in seiner heute stattgehabten Sitzung die Reichstagswahl im I. Szegeder Wahlbezirk für den 14. d. anberaunt. Die Szegeder Bánffy-Partei wird am 8. d. ihre Auflösung aussprechen und in die Nationale Arbeitspartei, welche hievon bereits offiziell verständigt wurde, eintreten. Die Nationale Arbeitspartei in Szeged hat in ihrer gestern stattgehabten Sitzung den Präsidenten der Advokatenkammer Dr. Jzso Kósa kandidirt, der nächsten Sonntag im „Hotel Tisa“ seine Programmrede entwickeln wird. Man spricht auch von den eventuellen Kandidationen des gewesenen Ministerpräsidenten Weterle und des parteilosen Unabhängigen Dr. Karl Bécsy.

Im Bekéscsabaer Wahlbezirk dürfte es zu einem scharfen Wahlkampfe zwischen Joseph Kristóffy und Johann Ursinyi kommen. Im Interesse des Letzteren weilen in Bekéscsaba die Abgeordneten Géza Hartner und Emerich Jvák, die für Ursinyi eine lebhaftige Agitation entwickeln. Joseph Kristóffy hielt gestern Abends im Kaffeehaus „zur Krone“ vor den jüdischen Wählern eine Rede. Der Minister des Innern des Fejérváry-Regimes nahm gegen die Machtbestrebungen der katholischen Kirche Stellung und erklärte, er werde stets für die Gleichberechtigung aller Konfessionen kämpfen. Im Baross-Gasthause sprach Kristóffy vor den versammelten Gewerbetreibenden. Abends erschien eine 15,000köpfige Menge vor dem „Hotel Tiume“ und bereitete Kristóffy große Ovationen.

Zur Situation.

Ein Jahr Nationale Arbeitspartei. — Die Rede Andrássy's. — Die Raskürung der liberalen Elemente.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei herrschte heute Abends gewissermaßen Geburtstagsstimmung. Man erinnerte sich daran, daß heute vor einem Jahre die ersten überraschend großen Wahlsiege der neuen Regierungspartei die feste Basis für ein neues Regime geschaffen haben. Die nächsten Wahltag-

für gut hielt, einen fünfstöckigen, hoch in die Lüfte ragenden Bau mit einem — Holzgiebelchen zu krönen und diesem sogar eine grünlich-blaue angestrichene hölzerne kurze Zwerggalerie vorzuschieben. Biedere Franzstädler — was wollt Ihr noch mehr?

Sonst aber könnte die Neigung zu Giebelaufsätzen, die sich neuerdings allenthalben kundgibt, nur willkommen geheißen werden. Leider geschieht dies aber oft auf Kosten der Harmonie des Ganzen. Dafür könnte ich wieder eine Menge unglücklicher Beispiele anführen. Wenn die Sucht nach Originalität nicht mit wenigstens etwas Talent verbunden ist, so bleibt der Erfolg, besonders in der Baukunst, wie man sagt „gründlich“ aus.

In Folge der massenhaften Demolirungen, die sich — man sollte es kaum glauben — jetzt schon bis in die abgelegensten Gegenden Budapests erstrecken, bleiben nicht nur Geschäftsinhaber, sondern zuweilen auch allbekannte Gasthäuser und Cafés ohne Unterkunft. Erstere flüchten manchmal — unter die Erde und setzen ihr bescheidenes Dasein als „Restaurantkeller“ fort. So ist aus dem allbekannten Restaurant Ecke der Ungargasse und der Recke-méteergasse (früher Eked) ebenfalls ein bescheidenes Kellerlokal in einem Neubau der letzteren geworden. Und auch das benachbarte, so schön nach drei Seiten gelegene einstige „Café Balthory“ an der Ecke des Museumringes und des Calvinplatzes, Jahrzehnte hindurch ein beliebter Sammelpunkt ungarischer Belletristen und höherer Beamten, ist verschwunden, „Budapest qui s'en va“!

Bezüglich beider Lokale ist aber das Merkwürdigste, daß sie nicht etwa einem Neubau, wie die meisten anderen, weichen mußten, sondern durch andere kapitalstärkere Geschäftsleute einfach „ausgesteigert“ wurden, ein Vorgehen, das bei uns — nicht gerade zum Ruhme unserer Handels- und Hauseigen-

brachten dann den vollen Sieg auf der ganzen Linie, welcher der Nationalen Arbeitspartei die große Majorität im gegenwärtigen Abgeordnetenhaus sicherten. Die freudige Stimmung in der Erinnerung an die großen Erfolge vom 1. Juni des Vorjahres wurde durch die jedenfalls bezeichnende Erscheinung gegeben, daß am heutigen Tage der Nationalen Arbeitspartei abermals zwei Mandate ohne Schwertstreich zugefallen sind. Allerdings gehörten die heute besetzten Mandate (Bozsony I und Szucsány) auch bisher dem Bestände der Regierungspartei an, daß aber diese Bezirke ohne Gegenkandidaten abermals der Nationalen Arbeitspartei gesichert blieben, rief große Befriedigung hervor.

Zur Hebung der Stimmung trug auch noch der Umstand bei, daß heute das Abgeordnetenhaus einen liberalen Tag hatte. Die Redner der heutigen Sitzung, alle, ohne Ausnahme, bekliffen sich, den reaktionären Strömungen je nach ihrem Talent und ihrer Bedeutung entgegenzutreten; jedenfalls hatten die Anhänger des Fortschrittes Anlaß, sich dessen zu freuen, daß die Reaktion doch nicht ohne Widerspruch ihre Organe im ungarischen Abgeordnetenhaus feiern könne. Die Nationale Arbeitspartei beglückwünschte ihr Mitglied Johann Richter, diesen von seinem eigenen Bischof verfolgten Priester-Abgeordneten, zu seiner uner-schrockenen, muthigen Haltung, die in so krassem Gegensatz zu dem Verhalten der Herren Johann Molnár und Konsorten steht.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei dauerte man aber, daß man den eigentlichen Helden der heutigen Sitzung, den Grafen Julius Andrássy, nicht in dem intimen Kreise des Parteiverbandes feiern konnte. Man zollte seiner Rede die vollste Anerkennung und bezeichnete sie als würdiges Pendant zu den jüngsten Ausführungen des Grafen Stephan Tisa. Man freute sich, daß diese beiden Größen des ungarischen Parlaments in Fragen des Liberalismus dieselben Bahnen wandeln und schöpften aus dieser Gesinnungsverwandtschaft die Hoffnung, daß sich die politischen Wege Tisa's und Andrássy's über kurz oder lang doch in einem Punkte begegnen werden. Hat Graf Tisa neulich erklärt — so führte der alte Alexander Erdély aus —, daß man in Ungarn das Mittelalter nicht mehr restituiren könne, so ergänzte diese These Graf Andrássy in wirksamer Weise mit der Parole: Ungarn könne nur liberal regiert werden. Und wer dies verkünde, so fuhr der ehemalige Justizminister fort, dem applaudire er mit voller Begeisterung ohne jeden Hintergedanken, aus welchen Bankreihen immer diese Worte verkündet werden mögen. Man gestand ferner zu, daß dem kraftvollen Appell Andrássy's, der Budgetdebatte doch schon ein Ende zu machen, jedenfalls der Erfolg zuzuschreiben sei, daß die Diskussion über das Kultusbudget vielleicht schon morgen zum Abschluß gelangen wird. Eine weitere Konsequenz der Ausführungen Andrássy's ist

thüermwelt — fast schon gang und gäbe geworden ist. Was that aber der findige Caséier? Er ließ sein Lokal nach jenem provisorischen Bau am Calvinplatz verlegen, der eigentlich nach der Erbauung der neuen dortigen mächtigen Geschäftshäuser abgerissen hätte werden sollen. Jedenfalls ein origineller Gedanke, und in Budapest ein Novum. Das von allen Seiten freistehende bazarähnliche Gebäude wurde „cafemäßig“ zugestutzt, im ersten Stock offene, lustige Hallen errichtet, und es wird sich am Calvinplatz, mitten unter dem sehr lebhaften dortigen Verkehr, ein „ruhiger Pol“ bilden, wie etwa die freilich großartigen, und außerdem noch zauberhaft schön mit Blumenguirlanden geschmückten Balkons am ersten Stock des neuen Pracht-hotels am weltstädtischen „Potsdamer Platz“ zu Berlin.

Ich möchte die heutige Rundschau über unsere Neubauten nicht schließen, ohne einer dankenswerthen Neuerung zu gedenken in der Politik unserer städtischen Behörde dem Volke gegenüber, einer Politik, die bisher vom Standpunkt der Hebung der Massen und der Förderung des Armenwesens mit Recht viel zu wünschen übrig ließ. Endlich hat man sich auch bei uns darauf besonnen, daß es Pflicht einer großen Metropole ist, auch für das leibliche und geistige Wohl der vom Lebensschicksal am härtesten getroffenen untersten Gesellschaftsschicht etwas mehr als hohle Phrasen aufzubringen. Ich sage: etwas mehr, denn all das ist nur ein sehr bescheidener Anfang. Man vergleiche zum Beispiel unser Armenwesen mit Allem, was daran und darum hängt, mit dem von Wien, und ein Gefühl der Beschämung muß uns beschleichen. Dort großartige, musterhaft ausgestattete und musterhaft verwaltete „Volkshäuser“, schon seit vielen, vielen Jahren, in fast allen Bezirken, wo die ärmeren Klassen massenhaft leben, überall ausgezeichnete und reichbesetzte Volksleshallen, dann

die allerdings vorderhand nur in klaffen Konturen sich zeigende Anregung, daß sich die ausgesprochen liberalen Elemente aller Parteien zu einem, wenn auch nur zwanglosen Block zusammenschließen, der dann ohne Rücksicht auf die Fesseln der Parteidisziplin in allen fortschrittlichen Fragen sich mit der größten Energie allen reaktionären Anstürmen gegenüber widersetzen könnte. Diese Idee findet lebhaften Anklang, denn sie ließe sich ganz gut verwirklichen und würde den Zusammenschluß gleichgesinnter Elemente ohne Rücksicht auf die staatsrechtlichen Schranken ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist ja im gegenwärtigen Reichstag schon gegeben. Haben sich doch die agrarfeudalen Herren aller Parteien schon früher zusammengesunden, um ihre partikularistischen Interessen wirksamer verfechten zu können.

Morgen findet die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Pfingstferien statt. Sie wird, wie verlautet, eine reaktionäre Rede Geza Polonyi's bringen, der heute nur deshalb nicht sprach, weil, wie ihm Julius Juthy offen ins Gesicht sagte: seine Gesinnungsgenossen von der Volkspartei durch die Enthronisationsfeier des Kalocsacer Erzbischofs Esernoch an der Theilnahme der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verhindert waren.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
Eine bedeutsame Sitzung. — Graf Andrássy gegen die konfessionelle Intoleranz. — Geistliche für den konfessionellen Frieden.

Wie wenn nach tagelangem Trüb Wetter der Himmel wieder in herrlichem Blau erstrahlt und die Sonne in hellen Strahlen Natur und Menschen erquickt, so wirkten nach den öden und betrübenden konfessionellen Streitigkeiten der letzten Zeit die Begebenheiten der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, deren hervorragendstes Ereignis eine Rede des Grafen Julius Andrássy bildete, welche voraussichtlich die öffentliche Meinung noch lange beschäftigen und eine nachhaltige Wirkung üben wird. Es war einer der schönsten Tage, welche unser Parlament seit Langem erlebt hat. Man lauschte den Worten Andrássy's auf allen Seiten des Hauses mit größter Aufmerksamkeit und bei einzelnen besonders erhebenden Stellen rauschte frenetischer Beifall von rechts und links auf als Zeichen, daß der Redner den meisten Abgeordneten ohne Parteiunterschied an's Herz gegriffen, aus dem Herzen gesprochen hatte.

Als ausschließlichen Zweck seiner heutigen Rede bezeichnete Graf Andrássy selbst die nachdrückliche Betonung des liberalen Standpunktes. Es wäre seiner Ansicht nach ein Unglück, wenn sich die Nation, gleichviel ob durch agrarische,

vorzügliche Armenasyle in der malerischen Umgebung der Zweimillionenstadt, in frisches Waldesgrün gebettet. Volkshausstätten, geradezu musterhafte und spottbillige sogenanntes Volksküchen- und Kaffeehallen in der Hauptstraße der Arbeiterviertel usw. Bei uns nun all dem bis vor aller kürzester Zeit so viel wie nichts.

Nun soll es aber besser werden. Der erste Anlauf ist jedenfalls verheißend. Vor einigen Wochen wurde in der Baggasse der äußeren Leopoldstadt, also mitten in der echten Fabriksgegend mit ihrer Armuth und ihrem Elend, das sehr bedeutungsvolle erste „Volkshaus“ Budapests eröffnet, ein großer, wirkungsvoller Bau, über dessen Einzelheiten die Blätter ja anlässlich der Eröffnungsfeier Ausführliches mittheilten. Und wenn wir die Baggasse von der Donau ostwärts bis zur äußeren Batiznerstraße abherschreiten, bemerken wir schon von Weitem ein zweites, ebenfalls der Linderung menschlichen Elends geweihtes, in seiner Ausdehnung und Höhe imponirendes Haus. Es ist das sogenannte „Népszálló“ (Volkshaus) und erhebt sich auf der Arenastrasse, schräg gegenüber der effektvollen neuen Synagoge, die Meister Baumhorn, der Schöpfer des Szageber neuen Judentempels, unstreitig einer der schönsten, die es gibt, hier vor ungefähr zehn Jahren gebaut hat. Das zur Stunde noch nicht eröffnete „Népszálló“ hat zwar als Bauwerk manche stark in die Augen springende Schwäche, so zum Beispiel sind die Fenster viel zu schmal und viel zu schlichtartig, ferner ist das Ganze statt im heiteren, versöhnenden, in festungsartigem, trozigem, beinahe dräuendem Stil ausgeführt. Doch wir wollen hier nicht zu scharf ins Gericht gehen und des menschenfreundlichen Zweckes halber uns des nicht vollkommenen Mittels freuen.

Prof. L. Palóczy.

merkantilistische, konfessionelle oder andere Schlagworte zum Klassen- und Rassenkampfe hinreißend ließe, weil dies nur dem staatlichen Absolutismus dienen würde. Das freie Denken sei ein Ding, auf welches Jedermann ein Recht habe, darum sei die unbedingte Gedankenfreiheit das einzige richtige Prinzip. Aber wer für sich das Recht der Freiheit beansprucht, müsse es auch Anderen zubilligen, und darum müsse ein Unterschied zwischen Religion und Konfessionalität gemacht werden, denn die konfessionellen Gegensätze zerklüften am tiefsten die Gesellschaft, wie dies gerade die Geschichte Ungarns durch blutige Blätter beweist.

Im weiteren Verlaufe seines Vortrages bezeichnete Graf Andrássy es als nothwendig, daß das Gros der Unterrichtsanstalten staatlich sei, weil die Erziehung in konfessionellen Schulen die soziale Absonderung zum Schaden der Gesamtheit fördere. Hinsichtlich der vielbesprochenen Kongregationen meinte Graf Andrássy, der Liberalismus erfordere, daß der Staat auch solche Vereinigungen gestatte, wenn man sie wünsche, aber ganz entschieden fordert er die strengste Kontrolle seitens der Regierung, damit die Kongregationen weder Professionen noch sonstige Mißbräuche begehen können. Als das größte Verbrechen bezeichnete Graf Andrássy, unerfahrene Kinder zu bewegen, den Kongregationen beizutreten oder gar einen Eid fürs ganze Leben abzulegen. In Ungarn dürfe es kein besonderes konfessionelles Selbstbewußtsein, sondern nur ein nationales Selbstbewußtsein geben. Und gar als Andrássy ausrief, daß in Ungarn nur eine Politik möglich sei, die ganz liberale Politik, ertönte langanhaltender Applaus rechts und links. Drei so verschiedene Männer wie Graf Stephan Széchenyi, Ludwig Kossuth und Franz Deák stimmten in dieser Auffassung überein, und darum können wir diese Tradition als die vereinigende leitende Idee der ungarischen Politik ansehen. Trozdem Graf Andrássy außerhalb der Parteien steht und kein Vertrauen zur Regierung hat, erklärte er, das Budget zu votiren, weil er dasselbe für nothwendig erachtet und wünscht, daß es rechtzeitig in Kraft trete. Nachdem Graf Andrássy seine Rede beendet hatte, wurde er von zahlreichen Abgeordneten der verschiedenen Parteien umringt und zu seiner heutigen energischen Stellungnahme lebhaft beglückwünscht. Unter den Gratulanten befanden sich Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry, Kultusminister Graf Johann Zichy, Graf Stephan Tisza und Graf Albert Apponyi.

Auch sonst war die heutige Sitzung von nicht gewöhnlichem Interesse. Vor dem Grafen Andrássy hatten zwei geistliche Redner das Wort ergriffen, und zwar der protestantische Seelsorger Joseph Bakó und der katholische Pfarrer Johann Richter. Beide geistliche Herren traten mit wohlthuernder Entschiedenheit für die konfessionelle Toleranz Andersgläubigen gegenüber offen ein. Der zur Kossuth-Partei gehörende Bakó beklagte sich ferner über die Zurücksetzung der protestantischen Mittelschulen durch das Unterrichtsministerium, als dessen bösen Geist er den klerikalen Baron Barkóczy bezeichnete, der deshalb nicht weiter an der Spitze der Sektion für Mittelschulen geduldet werden dürfe. Schließlich brachte Bakó eine Resolution wegen Erhöhung der Kongrua der protestantischen Seelsorger ein.

Johann Richter sprach sich als katholischer Priester gegen die Verschärfung der Gegensätze zwischen den einzelnen Konfessionen aus. Die katholische Religion verschließe sich nicht dem wissenschaftlichen Fortschritt, und man habe keinen Anlaß, deshalb die Sturmglöcke zu ziehen. Richter ersuchte die kämpfenden Parteien, ihren Streit nicht auf das Gebiet der Politik zu übertragen, denn ein solcher Kampf müßte uns unbewußt in das Mittelalter der Glaubenskriege zurückwerfen. Im XX. Jahrhundert dürfe das Volk durch Glaubensstreitigkeiten nicht mehr aufgewühlt werden, rief Richter unter stürmischem Beifall der Abgeordneten auf allen Seiten des Hauses. Im selben Sinne behandelte Richter den Antisemitismus, wobei er die Regierung ersuchte, im Wege des Ministers des Aeußern dagegen zu wirken, daß die Juden in Rußland zur Schmach des XX.

Jahrhunderts wegen ihrer Religion verfolgt und vertrieben werden. Richter wurde von zahlreichen Abgeordneten aller Parteien mit stürmischem Beifall ausgezeichnet und zu seiner Rede beglückwünscht. Sodann plaidirte Roland Fráter für eine weitgehendere staatliche Unterstützung der ungarischen Künstler. Es hätte nicht viel gefehlt und die Generaldebatte über das Budget wäre heute beendet worden.

Die noch Vorgemerkten waren nämlich im Hause nicht anwesend oder hatten sich streichen lassen, so daß der den Vorsitz führende Vizepräsident Náray im guten Glauben die Debatte als geschlossen erklärte. Mittlerweile hatte sich aber auf der Linken Ernst Esernák erhoben, um als Redner einzuspringen, damit die Debatte nicht geschlossen werden könne. Die Linke forderte deshalb unter großem Spektakel, daß der Vorsitzende Esernák das Wort ertheile, was Náray schließlich auch that. Darob wieder großer Entrüstungslärm auf der Rechten, welche forderte, daß der Vorsitzende seinen Ausspruch aufrechterhalte, weil die Debatte bereits in aller Form geschlossen sei. Nachdem aber der Präsident offen eingestanden hatte, daß er einen Irrthum begangen habe, konnte endlich Esernák seine improvisirte Rede halten, welche nur den Zweck hatte, den Rest der Sitzung auszufüllen und den Schluß der Debatte zu verhindern, damit diese morgen fortgesetzt werden könne. Uebrigens haben sich am Schluß der Sitzung wieder sieben neue Redner vormerken lassen.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentizirt.

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß das Kossuth-Denkmalcomité in Budapest das Abgeordnetenhaus zu der am 11. Juni d. J. stattfindenden Enthüllung des Kossuth-Denkmal's eingeladen hat. Der Präsident wird einen der Theilnehmer an dieser Feier damit betrauen, im Namen des Hauses einen Kranz auf das Denkmal niederzulegen. (Zustimmung.)

Koloman Segebius, Referent des Ausschusses für Arbeiterangelegenheiten, unterbreitet den Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der Gewerbeinspektion.

Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und feinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Das Haus übergeht hierauf zur Tagesordnung, das ist zur Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Joseph Bakó tritt zunächst für die Verbesserung der materiellen Lage der Mittelschulprofessoren ein und bemerkt, daß er die vorzugsweise Subventionirung der katholischen Mittelschulen für ungeseglich erachtet. Seit Baron Barkóczy an der Spitze der Sektion für Mittelschulen steht, habe sich die Zahl der staatlich subventionirten katholischen Lehranstalten um 50 Prozent erhöht. Schon aus diesem Grunde sei es für die Protestanten nachtheilig, wenn Baron Barkóczy in seiner jetzigen Stellung verbleibe, die er zudem noch dazu mißbrauche, die Mittelschulprofessoren und Schüler den Kongregationen zuzutreiben. Alle Handlungen des Barons Barkóczy sind darauf berechnet, die protestantischen Mittelschulen zu vernichten. In die Schulen — fährt Redner fort — werden nur Professoren katholischer Konfession, zu Direktoren nur kongregationistische Professoren ernannt, die den konfessionellen Haß schüren. Ein solcher Mann, der die Direktoren und Professoren in die Kongregationen drängt, der vorzüglich absolvirte Professoren, die ihre Studien im Göttös-Kollegium absolvirten haben, aber nicht klerikal sind, vertreibt und nicht anzustellen geneigt ist, kann an der Spitze der Mittelschulsektion nicht verbleiben, er hat dort keinen Platz, weil er sich noch heute zum barbarischen Grundsatze bekennt: Omnes lutherani comburantur, und weil ihm Alles verhaßt, was nicht römisch-katholisch ist. Diesen Mann darf man in seiner heutigen einflußreichen Stellung nicht weiter dulden, an der Spitze einer Sektion, wo ohne Unterschied der Konfession für jede Mittelschule des Landes gleich gesorgt werden müßte. Das ist ein Erforderniß des Rechtes, der Gerechtigkeit, des Gesetzes. Redner tritt sodann dafür ein, daß die vom Kultusministerium verwalteten Domänen in kleinen Parzellen an Landwirthe verpachtet werden, fordert die Ergänzung der Kongrua gegen die protestantischen Seelsorger und spricht sich für die Erhöhung der Dienstzeit der Professoren von 30 auf 35 Jahre aus. Es sei ganz eigenthümlich, daß Karl Szás gegen die protestantische theologische Fakultät in Debreczen spricht. Diese Fakultät sei gerade so nothwendig, wie die katholische theologische Fakultät. Ein Sohn eines reformirten Bischofs dürfe nicht so sprechen, wie der Abgeordnete Karl Szás gesprochen hat. Seine zehnjährige Dienstzeit im Unterrichtsministerium habe er mit dem Mandat vertauscht, um sich dann eine noch höhere Stellung zu ergattern... (Bewegung rechts. Ruf: Oho! Zur Ordnung!)

Präsident **Berzeviczy**: Ich ermahne den Herrn Abgeordneten, sich solcher Verdächtigungen gegen einen Abgeordnetenkollegen zu enthalten. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abgeordneter **Joseph Bafó** (fortfahrend): Ich bin berechtigt, meine Religion Jedermann gegenüber zu verteidigen, auch dem eigenen Glaubensgenossen gegenüber. (Lärm rechts.)

Präsident **Berzeviczy** (läutet): Ich bitte, meiner Ermahnung zu folgen!

Abgeordneter **Joseph Bafó** (fortfahrend) schließt mit der Unterbreitung einer Resolution, in der er die Erhöhung der Kongrua der protestantischen Seelsorger und die Quinquennien fordert. Das Budget lehnt er in Folge seiner Parteistellung ab. (Zustimmung links.)

Johann Richter hält die konfessionellen Reibungen umso bedauerlicher und gefährlicher, weil es kaum ein Land gibt, das zu sehr einer unbedingten Ruhe bedürfen würde wie Ungarn. (Zustimmung und Applaus.) Redner ist katholischer Priester, aber auch ungarischer Staatsbürger; in diesen beiden Eigenschaften würde er sich glücklich fühlen, wenn er dazu beitragen könnte, die jährlichen Gegenstände zwischen den konfessionellen Extremen auszugleichen. (Lebhafte Beifall.) Die ganze moderne Kultur liege in der Hand der Christenheit, ihr könne es daher wegen des modernen Fortschritts, wegen der Gedankenfreiheit, wegen des Radikalismus nicht bange werden. Die christliche Kultur habe es stets für ihre Aufgabe gehalten, die Wellen in ihr richtiges Bett zu leiten. (Lebhafte Zustimmung und Applaus links und rechts.) Auch heute sei kein Anlaß vorhanden, die Sturmglöcke zu zischen. (Allgemeine, lebhafte Zustimmung.) Redner bittet beide Parteien, diesen Kampf nicht auf das Gebiet der Politik zu übertragen. Ein solcher Kampf müßte uns unbewußt in das Mittelalter, der Glaubenskriege zurückwerfen. Im XX. Jahrhundert darf man nicht mehr debar kämpfen, daß man Glaubensfreiheit in die breiten Schichten des Volkes hinausträgt, um dasselbe aufzuheben. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Ein edles Beispiel für die moderne Art des Kampfes bot uns der Bischof von Székesfehérvár, der in der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft den Kampf mit den Vertretern der anderen Richtung: **Joseph Béki** und **Julius Piller**, mit den Waffen des Geistes aufnahm. In diesem Kampf ist nicht Bischof Prohászka unterlegen. Wir dürfen das Christentum nicht als unser ausschließliches Eigentum betrachten, wir dürfen es nicht monopolisieren. (Stürmischer Beifall.) Berufene Verteidiger der christlichen Kultur sind **Graf Albert Apponyi** ebenso wie **Graf Johann Zichy** und **Graf Stephan Tisa**. (Lebhafte Beifall.) Was nun die Reibungen zwischen den einzelnen Konfessionen betrifft, so ist der Kampf zwischen den christlichen Konfessionen nicht so scharf und feineswegs gefährlich, denn diese haben den gemeinsamen Schlachtruf: **Schlaget den Juden!** (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.) Freilich gibt es auch unter den christlichen Konfessionen viel Eifersucht, besonders seitdem der Katholizismus ein intensives Glaubensleben entfaltet. Redner kommt sodann auf die Judenfrage zu sprechen. Der Haß gegen die Juden rühre im Allgemeinen daher, daß diese mit befolgsamer Zähigkeit an ihrem Glauben, ihren Ueberlieferungen hängen. Der ungarische Antisemitismus aber sei wirklich eine magyarische Spezialität. Ueberall schimpft man und haut den Juden, wenn man aber in Ungarn Umschau hält, sieht man, daß hier jeder große und jeder kleine Herr seinen Hausjuden hat (Heiterkeit), selbst die Volkspartei hält sich einen Paradejuden. (Stürmische Heiterkeit, Gelächter und Applaus.) Wenn wir aber fortkommen wollen, müssen wir die Zinzigkeit des Juden uns aneignen, seinen Geschäftsgeist, der ja die Grundlage der modernen staatlichen Existenz bildet, wir müssen das Zusammenhalten der Juden und, was die Hauptsache ist, ihr musterhaftes Familienleben nachahmen. Dann werde es bei uns keinen Antisemitismus geben, denn der Jude wird keinen Vortheil vor uns voraus haben. (Lebhafte Beifall.)

Redner hatte oft Gelegenheit, mit intelligenten Juden über die Frage des Zionismus zu sprechen, der den Zweck verfolgt, aus Ländern, wo es allzu viel Juden gibt, den Ueberfluß abzuleiten. Nun denn, wir Ungarn haben bereits Juden genug. (Stürmische Heiterkeit.) Redner erjucht die Regierung, beim Minister des Aeußern dahin zu wirken, dieser solle die Macht, die zur Schmach des zwanzigsten Jahrhunderts die Juden wegen ihrer Religion vertreibt, auffordern, solches zu unterlassen. Jene Juden sollen bleiben, wo sie geboren wurden, wir brauchen sie nicht. (Stürmische Heiterkeit.) Redner erklärt, daß damit die Kultusdebatte für ihn erledigt sei. (Heiterkeit.) Redner spricht sodann noch über die Kongruafrage und verweist auf das Schlagwort der **Säkularisation**, daß die ungarischen Bischöfe zur Zeit, als das Vaterland in Gefahr war, ihr Vermögen dem Vaterlande zur Verfügung stellten. Redner schließt mit dem Wunsch, daß unser Vaterland groß, mächtig und glorreich werde. (Lebhafte Beifall, Eisenrufe und Applaus. Redner wird von zahlreichen Abgeordneten begrüßt.)

Präsident **Berzeviczy** suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Vizepräsident **Náray** übernimmt nach der Pause den Vorsitz.

Karl **Szék** ergreift in persönlicher Sache das Wort, um gegen die Verdächtigung des Abgeordneten **Joseph Bafó**, daß er — Redner — seine Stellung im Unterrichtsministerium mit dem Abgeordnetenmandate

vertauscht habe, um eine noch höhere Stellung zu erlangen, energisch zu protestieren. Redner strebt keinerlei Stellung an und muß eine solche Insinuation auf das entschiedenste zurückweisen. (Beifall rechts.)

Roland Fráter beschäftigt sich mit der Lage der modernen ungarischen bildenden Kunst, die jüngst im Finanzausschuß schwer verdächtigt wurde und der man die staatliche Unterstützung entziehen will. Die Beschuldigung ist offenbar davon ausgegangen, daß auf allen Gebieten der geistigen Kultur ein Umschwung wahrzunehmen ist. Ungarische Künstler können nur dann wirklich Werthvolles schaffen, wenn sie ihre Kraft aus dem ungarischen Geiste schöpfen. Wie wenig wir darauf angewiesen sind, fremde Talente zu importieren, beweisen **Munkácsy**, **Szinyei-Merse** und viele andere Maler und Bildhauer, die bei uns und im Auslande ihren Ruhm begründet haben. Das Hauptübel stecke darin, daß in unserem Publikum das Kunstverständnis nicht recht entwickelt ist. Umso mehr erwächst dem Kultusministerium die Pflicht, wirklich ungarische Künstler mit allen Mitteln, vor Allem durch entsprechende Bildverkäufe zu unterstützen. Auch dem Kunstgewerbe ist eine nationale Richtung zu geben. Die vorhandenen Talente können jedoch in einer einzigen Kunstgewerbeschule nicht ausgebildet werden. Der Unterricht im Kunstgewerbe muß daher decentralisiert werden. (Zustimmung.) Vor Allem wäre **Kolozsvár** berufen, eine Kunstgewerbeschule zu erhalten. Zu der Hoffnung, daß der Minister, treu seinem Programm, die ungarische Kunst in nationaler Richtung fördern werde, nimmt Redner das Budget an. (Beifall.)

Die Rede des Grafen Julius Andrássy.

Graf **Julius Andrássy** leitet seine Rede mit der Erklärung ein, daß er im Prinzip ein Gegner der vielen und langen Budgetreden sei, zumal in diesen Reden in der Regel von Allem eher gesprochen wird, als von dem Gegenstande, den Budgetposten selbst.

Wenn ich heute dennoch das Wort ergreife — sagt Redner — geschieht dies deshalb, weil ich es für sehr wichtig halte, daß in einer so langen Kultusdebatte, die sich hier entwickelt hat, jetzt der liberale Standpunkt mit entsprechendem Nachdruck und entsprechender Betonung zum Ausdruck gelange. (Zustimmung rechts.)

Weitererlei sehe ich es stets mit Besorgniß, wenn des gesellschaftlichen, des politischen Lebens Schlagworte sich bemächtigen, die nicht den Interessen der einheitlichen politischen Nation entnommen sind, sondern einzelne Interessen, einzelne Auffassungen, die Gedanken- und Interessentriebe der einzelnen Konfessionen, der Gesellschaft vertreten wollen. Es erfüllt mich stets mit Besorgniß, wenn ich sehe, daß das öffentliche Leben von Schlagworten, wie **Agrarismus**, **Merkantilismus**, **konfessionelle**, **katholische**, **protestantische**, **jüdische Politik**, **Gedankenfreiheit**, **Freimaurerpolitik** beherrscht wird. Die Schlagworte, wenn sie auch an sich berechtigt sind, dürfen das politische Leben Ungarns nicht beherrschen. (Lebhafte Zustimmung.) Ehe ich auf das konfessionelle Moment übergehe, von welchem ich heute vornehmlich sprechen will, sei es mir gestattet, mich auch mit den übrigen erwähnten Schlagworten zu beschäftigen. (Hört! Hört!)

„Agrarismus“ und „Merkantilismus“.

Zunächst mit den Schlagworten des **Agrarismus** und des **Merkantilismus**. Wer wollte in Abrede stellen, daß das agrarische Interesse eines der wichtigsten, vitalsten Interessen Ungarns bildet? Wer wollte in Abrede stellen, daß eine Politik, die mit den agrarischen Interessen in Widerspruch steht, dem Lande nur schaden kann? Wer wollte in Abrede stellen, daß eine solche agrarische Auffassung und eine solche agrarische Politik, die vollkommen liberal ist und sich nicht bloß der Interessen einer Klasse der Grundbesitzer, nicht nur der Interessen des Großgrundbesitzes annimmt, sondern eines jeden Grundbesitzes ohne Ausnahme, berechtigt und richtig ist? Wer wollte aber andererseits in Abrede stellen, daß auch der Merkantilismus seine volle, unbedingte Berechtigung hat. Eine vielseitige Kultur, die Großmachstellung könnten wir absolut nicht aufrechterhalten, wenn wir keine vielseitige Produktion besäßen. Obwohl ich jedoch diese beiden Schlagworte für vollkommen berechtigt halte und billige, daß diese beiden Interessen ihre Vertretung besitzen, würde ich es doch als ein großes Unglück betrachten, wenn in der volkswirtschaftlichen Gedankenwelt, in der volkswirtschaftlichen öffentlichen Meinung diese beiden Schlagworte herrschen würden.

Und wie schwer wird das Regieren, wenn diese beiden Schlagworte das Uebergewicht erlangen! Die Regierung kann sich weder mit dem einen, noch mit dem anderen identifizieren, sie muß alle Interessen gleichmäßig unterstützen; wenn wir aber ein parlamentarisches Land sind, dann muß sie sich doch mit einer Partei identifizieren. Wie soll das aber geschehen, wenn die Kallivierung der Parteien durch die Schlagworte: **Agrarismus** und **Merkantilismus** unmöglich gemacht wird? Wie soll die Regierung in dem nach Interessen gruppierten politischen Leben die notwendige dauernde Unterstützung finden? Das ist eine Unmöglichkeit. Wenn diese Interessen für sich auch berechtigte sind, so ist es doch ein großer Fehler, eine große Gefahr, wenn sie im Vordergrund bleiben; die einzig gesunde Situation in diesem Belange ist die, wenn Jedermann, jeder politische Faktor und jede Partei die großen nationalen volkswirtschaftlichen Interessen sich vor Augen hält und dem einen Interesse nur so viel Raum gewährt, als ihm vom Gesichtspunkte der Ge-

samtheit, der höheren Einheit zukommt. (Lebhafte Beifall.)

Für die Denkfreiheit.

Es muß noch mit einem anderen, stets zunehmenden Selbstbewußtsein der Sonderstellung, mit dem Klasseninteresse rechnen. Diese zeretzende Kraft pflegt leider als Klasseninteresse der Arbeiter hervorzutreten. Niemand leugnet, daß es eine wichtige, eine unerlässliche Pflicht des Staates ist, die vierte, die Arbeiterklasse, zu unterstützen, ihre Interessen zu wahren. (Zustimmung im Centrum.) Wenn die Massen, die Ueberzahl, die vielen armen Leute ausgeschlossen wären, würde jede Zivilisation auf sehr unsicheren Grundlagen ruhen. Welch große Gefahr liegt aber darin, wenn eine Klasse sich allein durch ihr Klasseninteresse leiten läßt, wenn sie den Rathschlägen Gehör schenkt, die ihr den Klassenhaß zur Pflicht machen, wenn die Tendenz an Kraft gewinnt, die diese Klasse zum Kampfe gegen alle anderen verleiten will! Welch Unglück wäre es! (Zustimmung.) Wenn diese Richtung sich der Nation bemächtigen würde, dann wäre ein verfassungsmäßiges Leben kaum denkbar. (Zustimmung.) Die Geschichte beweist es, daß jeder staatliche Absolutismus ausschließlich darauf beruhte, daß die Klassenkämpfe die Einheit der Gesellschaft zerstörten und die Angriffe der unteren Klassen gegen die oberen diese dazu bewegen, der Ordnung zuliebe sich zuletzt dem Cäsarismus zu unterwerfen.

Aus diesem Grunde sehen wir jederzeit, daß in Noth gerathene ambitionöse Souveräne die Klassenempfindung zu erregen, die Gesellschaft entzweizureißen bestrebt waren, da sie nur auf diese Weise zu einer Ständigkeit versprechenden Macht gelangen konnten. Da ist die andere auseinanderhaltende Kraft, die gegenwärtig in die Erscheinung tritt: das freie Denken. Das freie Denken ist das natürliche Recht eines jeden Menschen. (Zustimmung rechts.) Nach meinem Dafürhalten ist die Gesellschaft nicht befugt, sich in den Glauben der Anderen zu mischen, mag dieser ein positiver oder negativer sein. Die vollständige Gedankenfreiheit ist die Vorbedingung einer jeden Zivilisation. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Fortschritt ist nur durch Irrthümer hindurch möglich. Demnach muß man auch den Irrthum gelten lassen. Die unbedingteste Gedankenfreiheit ist das einzig richtige Prinzip. (Allgemeine Zustimmung.) Das Prinzip muß erhalten bleiben, daß jede Ueberzeugung ein Heiligthum ist, in das sich ein Anderer nicht einzumischen hat. (Allgemeine Zustimmung und Applaus im Centrum), am allerwenigsten die Gesellschaft. Zudem ich nun das anerkenne, indem ich selbst das Recht des Ungläubigen auf seinen Standpunkt unbedingt schätze, verurtheile ich andererseits auf das härteste, wenn diese Gedankenfreiheit aggressiv auftritt.

Das ist eine der größten Sünden, die sie begehen kann. (Lebhafte Zustimmung.) Denn sie geräth dadurch in Gegensatz zu sich selber. (Zustimmung.) Wenn sie nämlich für sich das Recht der Freiheit beansprucht, dann muß sie es unbedingt auch den Anderen zubilligen. (Zustimmung.) Wer den glorreichen Namen der Freiheit im Munde führt, der muß die Freiheit auch dann unbedingt ehren, wenn sie ihm unbequem ist. Und besonders ist das aggressive Auftreten der Gedankenfreiheit deshalb gefährlich, weil sie den Seelen der Gläubigen schwerere Wunden schlagen können, als jene sind, die sie erhalten.

Wenn der Freidenker aggressiv wird, dann erweckt er eine Reaktion, einen Kampf, wie wir ihn in Frankreich beobachtet können, wo starke Religionsüberzeugungen, Fanatismus und Ultramontanismus mit der Tyrannei des Freidenkerthums kämpfen. Was ist die Folge davon? Daß jene große Nation mit ihrem so großen Patriotismus und so großer Bildung politisch so sehr an Terrain verloren hat, so wenig Einheitlichkeit entwickeln kann, wie wir es eben sehen.

In Ungarn müssen wir uns davor hüten. (Zustimmung.) Wir müssen jeden Doktrinarismus, alle Extreme vermeiden. (Zustimmung.) Wir müssen auf dem Mittelweg bleiben, auf dem Wege des Liberalismus, der jede Ueberzeugung ehrt, keine Tyrannei duldet und jeder Auffassung die freie Entwicklung sichert. (Lebhafte Zustimmung.)

Und nun gehe ich auf den mächtigsten Faktor über, der zersprengend wirken kann, auf die konfessionelle Frage. (Hört! Hört!)

Die konfessionellen Fragen und die Schulen.

Ich halte die Religion für einen der größten menschlichen Werthe. Ich glaube, daß Derjenige, der wahre, ernste Religiosität verbreitet, ein Wohltäter der Menschheit ist, daß die Religiosität jeden Menschen am besten ermöglicht, seine schlechten Instinkte zu überwinden. Ich halte also die Religion für eine wirklich nützliche und heilige Sache. Allein ich mache einen Unterschied zwischen Religion und Konfession. (Lebhafte Zustimmung. So ist's!) Der konfessionelle Gesichtspunkt ist die Schnur, die weltliche Macht, den Einfluß der eigenen Kirche, der eigenen Glaubensgenossen zu erhöhen. (So ist's! rechts und links.) Das ist an sich schließlich eine berechtigte Sache, aber ich halte es in Ungarn für gefährlich und schädlich, denn ich fürchte, daß diese konfessionelle Empfindung leicht in eine gehäßige, leicht in einen scharfen Kampf ausarten kann. **Johann Molnár** sagt, das konfessionelle Gefühl sei nicht Haß. Er hat recht, das ist kein Haß, besonders bei ihm nicht, aber sie kann leicht zu Haß sich verwandeln, besonders dort, wo die Gegensätze zu scharf

zugelipst sind. Wenn eine Konfession eine Aktion in dieser Richtung beginnt, müssen die übrigen nachfolgen, denn sonst bleiben sie zurück. Das aggressive Auftreten der einen Konfession reizt daher die übrigen in die Aktion hinein, und es beginnt der Kampf. Ich fürchte den Kampf nicht, denn Graf Stephan Tisza hat recht, das Leben ist ein Kampf. Ruhe und Frieden gibt es nur unter den Mumien. Die Entwicklung und der Fortschritt einer lebenskräftigen Nation ist ohne Kampf undenkbar. Ich fürchte aber den konfessionellen Kampf, denn ich habe es erfahren und auch die Geschichte bezeugt es, daß das der schärfste Kampf ist. (Zustimmung links.) Denn obwohl meiner Ansicht nach das konfessionelle Gefühl mit dem Glauben nicht identisch ist und gläubige Leute oft nicht konfessionell sind, und umgekehrt (vehemente Zustimmung und Applaus rechts und links), habe ich dennoch immer beobachtet, wenn sich konfessionelle Gegensätze verschärfen, so verleiht das Jedermanns religiöses Gewissen. Das bildet eben die Gefahr. (Zustimmung.) Darum sehen wir, daß die konfessionellen Gegensätze die Gesellschaft am tiefsten zerklüften, den Frieden der Familien zerstören und selbst die Frauen in den Kampf führen, ihre Leidenschaft aufstacheln, so daß die Gesellschaft, in der konfessionelle Gefühle die Uebermacht erhalten, selten zu einer einheitlichen Aktion fähig ist. (Vehemente Zustimmung rechts.) In unserer Geschichte hemicen blutige Blätter die Uebertreibungen des konfessionellen Gefühls. Obwohl wir immer stolz sagen, daß der Ungar der liberalste Mensch ist, war oft der konfessionelle Gegensatz die Ursache unserer Vernichtung und unserer Schwäche. (Zustimmung rechts und links.)

Wenn die ungarische Nation in der Zukunft in Gefahr gerät, kann sie diese nur besiegen, wenn sie durch konfessionelle Zerklüftung nicht gefährdet wird. (Zustimmung rechts.) Wir fühlen ja diese Zerklüftung der Gesellschaft selbst im Alltagsleben. Wir sind nicht im Stande, mit unseren schwachen Mitteln unsere kulturellen und humanitären Aufgaben zu lösen, wenn eine Konfession die andere nicht unterstützt, wenn Protestanten, Katholiken und Juden in Fragen, die jeden interessieren nicht zusammenwirken können.

Nach alledem, was ich bisher gesagt habe, ist mein Standpunkt hinsichtlich der konfessionellen Schulen folgender (Hört! Hört!): Ich stimme hinsichtlich der konfessionellen Schule mit meinem Freunde Stephan Tisza nicht vollkommen überein. Ich bin weit entfernt davon, zu sagen, daß jetzt sämtliche konfessionellen Schulen verstaatlicht werden müssen. Darin hat mein geehrter Freund recht, daß die Existenz konfessioneller Schulen einen gewissen Vortheil haben kann. Ich glaube, es ist vorthelhaft, wenn mehrseitige Kulturquellen vorhanden sind, wenn die Erziehung keine ganz schablonenhafte, keine vollkommen gleichmäßige ist. Ich befinde mich aber damit nicht im Gegensatz zu meinem geehrten Freunde und ich ergänze vielleicht nur seine Aeußerung, wenn ich es für nöthig erachte, daß das Gros der Erziehungsanstalten staatlich sei. (Zustimmung.) Ich halte es für notwendig, daß das Gros der Intelligenz staatliche Schulen durchmache, weil ich meine, daß in den staatlichen Schulen das Ueberhandnehmen des konfessionellen Geistes am besten hintangehalten werden kann und daß, wenn das Kind in dem Alter, wo es für alle Eindrücke am empfänglichsten ist, von den anderen Konfessionen abgesondert wird, als wären dieselben infizirt, sich leicht die konfessionelle Uebertreibung in den Kindern entwickelt, die mich so besorgt macht. Das Gefühl an und für sich, daß man in jungen Jahren nicht mit den Anderen zusammen erzogen wird, entwickelt das besondere Selbstgefühl, um dessen willen ich für den gesellschaftlichen Frieden besorgt bin. So wie ich es verurtheile, daß einzelne Klassen abgesondert erzogen werden, verurtheile ich es auch, wenn es eine aristokratische Schule geben würde, die nur von Kindern der Aristokraten besucht werden dürfte, denn dann könnte sich das Gefühl der Gemeinsamkeit nicht entwickeln, dessen Jedermann bedarf.

Die Kongregationen.

In der Frage der Kongregationen — erklärt Graf Julius Andrássy — stehe ich auf dem Standpunkte der vollständigen Freiheit und ich glaube, der Liberalismus erfordert es auch, daß der Staat die Errichtung solcher Kongregationen gestatte, wenn man sie wünscht. Nur muß man sich vor Uebertreibungen hüten. In erster Reihe muß die Regierung strenge Kontrolle üben, damit auf Niemanden eine Profession ausgeübt werde. Es ist gefährlich genug, daß man gewisse Versprechungen zu einer Zeit fordert, wenn das Kind noch unter der Disziplin der Schule steht, wenn es seine Prüfung noch nicht abgelegt hat und sich noch in einem unreifen Alter befindet. (So ist's!) Wenn man es also so wünscht, kann der Staat es nicht verbieten, nur muß er darauf achten, daß die leicht möglichen Mißbräuche hintangehalten werden. Und wenn der Staat darauf kommt, daß man das Kind bewegen will, in Folge seiner Interessen der Kongregation beizutreten, möge er mit voller Strenge auftreten, denn das wäre das größte Verbrechen. Bei voller Freiheit glaube ich, daß die Regierung die Kongregationen gestalten muß, obwohl die Richtung mich einigermaßen besunruhigt. Es erweckt Bedenken in mir, daß man beispielsweise von jungen Kindern auf das ganze Leben hinaus auswirkende Versprechungen verlangt zu einer

Zeit, da das Kind deren Tragweite nicht zu erfassen vermag. (So ist's!) Da ist beispielsweise das an sich unschuldige Versprechen, daß der Betreffende sich nie duelliren wird. Das Kind kennt, wenn es dieses Versprechen gibt, noch nicht die Auffassung der Gesellschaft, es weiß nicht, daß man später, wenn es Soldat wird, von ihm fordert, daß er sich duelliren müsse (So ist's!), weil er seine Militärangehörigkeit verlieren kann, wenn er es nicht thut. Das Kind weiß nicht, daß es eventuell des Heroismus bedürfen wird, um seinem Versprechen treu bleiben zu können. Ich halte das Versprechen für so heilig, daß ich ein Gegner des häufigen Versprechens bin. Ich fürchte so sehr, daß Jemand sein Versprechen brechen kann, daß ich sage: verlangen wir von einem Kind kein Versprechen, das auf sein ganzes Leben auswirkt. Wenn ich aber auch darin skrupulos bin, sage ich doch, die Regierung dürfe sich nur aus dem Gesichtspunkte einmengen, daß keine Mißbräuche verübt werden.

Für die liberale Politik.

Ich kann das bisher Gesagte zusammenfassend erklären, daß ich es für ein sehr großes Uebel halte, wenn allerlei Sonderbewußtsein entstehen. (Hört!) Es ist von Nachtheil, wenn es ein besonderes katholisches, besonderes protestantisches, besonderes jüdisches Selbstbewußtsein gibt. (Zustimmung.) Ich möchte in Ungarn am liebsten ein Bewußtsein kennen, das nationale Selbstbewußtsein (Zustimmung.) Niemand soll es untersuchen, was der Andere glaubt, welcher Rasse er angehört, was seine Muttersprache ist, es soll nur in Betracht gezogen werden, ob er ein Sohn des Vaterlandes ist. (Zustimmung.) Das soll er untersuchen und nur dieses Selbstbewußtsein soll herrschen und die anderen vereinigen. In Ungarn ist meiner Ansicht nach nur eine Politik möglich, die ganz liberale Politik. (Vehemente Zustimmung und Applaus rechts und links.) Das fordert der gesunde Verstand, das Interesse des Landes, und dafür sprechen die größten Traditionen. (Zustimmung.) In Ungarn gab es ununterbrochen liberale Traditionen, auch damals, da die religiöse Hypertrophie herrschte, als die verschiedenen Konfessionen im Kampfe miteinander standen. Die größten Söhne dieses Vaterlandes haben auch damals den liberalen Standpunkt eingenommen, und zwar ohne Glaubensunterschied. In der Geschichte finden wir in den schlimmsten Zeiten die großen liberalen Katholiken; Esterházy, Nikolaus Trinyi, Franz Károlyi waren überzeugte Katholiken und nahmen stets für den Liberalismus, für die Toleranz Stellung. Selbst die größten Apostel der konfessionellen Unduldsamkeit haben mit den Sonderinteressen der ungarischen Nation gerechnet. Peter Pázmány, der Führer der katholischen Reaktion, konnte dennoch zur Zeit der größten konfessionellen Geschäftigkeit mit Károlyi und dem protestantischen Siebenbürgen Freundschaft halten und er vertrat mit ihnen die Friedenspolitik. Später, in den vierziger Jahren, als Ungarn zu neuem Leben erwachte, dämmerte der Liberalismus. Drei verschiedene Männer, wie Stephan Széchenyi, Ludwig Kossuth und Franz Deák, konnten im Liberalismus übereinstimmen (vehemente Zustimmung rechts) und brachten die traditionelle Politik Ungarns zur Geltung. Ich glaube, daß das, worin diese drei Männer haben eines Sinnes sein können, getrost als die vereinigende, leitende Idee der ungarischen Politik angesehen werden kann. (Vehemente Zustimmung und Applaus rechts.) Ich glaube, diese können wir Alle ruhig befolgen.

Zum Schluß meiner Rede — so schloß Graf Julius Andrássy — will ich nur noch kurz motiviren, warum ich das Budget annehme. Ich habe kein politisches Vertrauen zur Regierung (Zustimmung links), ich war aber immer der Ueberzeugung, daß das Budget nicht mit der Frage des politischen Vertrauens zusammenhängt, daß man das Budget dem Lande bewilligt und nicht der Regierung. Schon deshalb würde ich das Budget ohne weitere Begründung bewilligen. Ich habe hierzu jedoch noch einen Grund. Als außerhalb der Parteien stehender Abgeordneter treibe ich keine systematische oppositionelle Aktion. Als ich zum Abgeordneten kandidirt wurde, sagte ich, daß ich jeden Gesetzesentwurf annehmen werde, den ich für gut halte, und jeden ablehnen werde, den ich für schlecht halte. Ich habe daher meine volle Aktionsfreiheit. Da ich dieses Budget an sich für gut, für notwendig halte, und es für sehr wünschenswerth erachte würde, daß es rechtzeitig in Kraft trete (Zustimmung rechts), nehme ich das Budget an. (Vehemente Zustimmung und Applaus rechts. Der Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Ein kleiner Sturm.

Vizepräsident Ludwig Návay: Wer ist der nächstvorgemerzte Redner?

Schriftführer: Karl Husár! (Rufe: Nicht hier!) Ferdinand Juriga! (Rufe: Nicht hier!) Georg Szmercsányi! (Rufe: Nicht hier!) Bazul Mangra! (Rufe: Nicht hier!) Sigmund Bálai! (Rufe: Nicht hier!)

Vizepräsident Ludwig Návay: Wünscht noch Jemand zu sprechen? Wenn Niemand mehr zu sprechen wünscht, erkläre ich die Debatte für geschlossen.

Karl Csermák hatte sich inzwischen zum Worte vormerken lassen. (Großer Lärm rechts und links. Rufe rechts: Die Debatte ist geschlossen! Rufe links: Das geht nicht! Wir lassen uns nicht vergewaltigen! Präsident läutet wiederholt.)

Geza Bolonji verlangt das Wort zur Hausordnung. (Lärm rechts.)

Julius Futh: Dort steht der Redner! Lassen Sie ihn reden! (Lärm rechts und links. Rufe rechts: Die Debatte ist geschlossen!)

Graf Theodor Batthyány: Die Debatte kann nicht geschlossen werden, so lange noch ein Redner da ist! (So ist's! links. Widerspruch rechts.)

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt, daß er im Lärm überhört habe, daß der Abgeordnete Joseph Csermák sich zum Worte gemeldet hat. Die Schließung der Debatte ist daher irrtümlich erfolgt und er erteilt dem Abgeordneten Csermák das Wort.

Joseph Csermák beginnt seine Rede unter solch großem Lärm, daß es eine geraume Zeit andauert, bis der Redner sich verständlich machen kann. Er tritt dafür ein, daß der Unterricht besonders in den Mittelschulen in erster Reihe auf die praktischen Kenntnisse gerichtet sein soll. Die heutige Methode sei viel zu theoretisch. Auch die Reform des Lehrbücherverwesens sei dringend notwendig. Als Beweis verliest Redner einige Stellen aus einer Schulgrammatik, deren Styl thatsächlich sehr gemunden und schwer verständlich ist. Nachdem Redner dem Minister auch noch die Pflege der persönlichen Erziehung empfohlen hatte, schließt er seine Rede mit der Erklärung, daß er das Budget nicht annehme.

Inzwischen war es 2 Uhr geworden und der Redner hatte seinen Zweck erreicht, denn es hatten sich inzwischen neue sieben Redner vormerken lassen, so daß die Kultusdebatte noch fortgesetzt werden wird.

Vizepräsident Ludwig Návay bricht die Debatte ab, stellt die Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung fest und erklärt sodann nach 2 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zufließt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Preise jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in

Italien	Dire	9.74 =	Kronen	9.33
Schweiz	Francs	12.20 =	"	11.69
Niederlande	Gulden	6.60 =	"	13.12
Belgien	Francs	11.96 =	"	11.46
Türkei	"	13.83 =	"	13.17
Rumänien	"	10.95 =	"	10.49
Serbien	"	9.95 =	"	9.42
Bulgarien	"	12.05 =	"	11.55
Rußland	Rubel	3.75 =	"	9.55

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Steife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der goldene Schatten

Kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Mai.

* Der Wettrennplatz. Die letzte Sitzung der Finanzkommission hat bekanntlich an den mit dem Jockeyklub zu schließenden Vertrag betreffend den neuen Wettrennplatz neue Bedingungen geknüpft, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Jockeyklub bedingen. Diese Verhandlungen wurden bereits eingeleitet, führten aber bisher zu keinem Resultat, weil der Klub die Angelegenheit erst in einer Direktionsitzung besprechen muß. Die Verhandlung-

gen werden nach den Pfingstfeiertagen wiederaufgenommen werden.

* Das Grundstück der Piaristen. Der Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung die Vorlage des Ingenieuramtes und der Sektion für öffentliche Bauten über die Regulierung der Umgebung der Innerstädter Pfarrkirche und des Grundkomplexes der Piaristen. Der Vorlage zufolge sollen die bisherigen Beschlüsse der Generalversammlung in dieser Sache außer Kraft gesetzt werden. Zwischen der Hauptstadt und dem Piaristenorden wird ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Regulierung durch eine Tauschtransaktion ermöglicht wird. Der Orden überläßt seinen Grundkomplex im Umfange von 1775 Quadratlastern der Hauptstadt und wird durch ein städtisches Grundstück im Umfange von 1512 Quadratlastern mit der Front auf die Waisnergasse entschädigt. In diesen 1512 Quadratlastern ist auch das Terrain der Verlängerung der Schlangengasse enthalten, die den regulierten Komplex der Piaristen durchziehen wird. Der Piaristenorden ist verpflichtet, sein Ordenshaus und Obergymnasium binnen zwei Jahren auf diesem Grundstücke zu errichten. Der Orden kann die Verpflichtung, ein Pfarrgebäude zu bauen, gegen den Ersatz von 125.000 Kronen ablösen. Der Magistrat faßte den Beschluß, die Vorlage der Generalversammlung beizurworten zu unterbreiten.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher den Feuergeeschädigten der Gemeinde Dekoritó (Komitat Szilágy) 200 K. votirt wurden. — Dem Verein Ungarischer Damen wurde die Fischerbastei und die Umgebung der Hunyadi-Statue für ein am 9. Juni Nachmittags stattfindendes Promenadenkonzert überlassen. — Die Budapestser erangelische Kirchengemeinde N. B. feiert morgen, am 2. Juni, das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestandes. Der Magistrat entsendete den Magistratsrath Ludwig F o l k u s h á z y als Vertreter der Hauptstadt zur Feier.

* Regulierung der Mozdougasse. Der Staat baut an der Kreuzung der Mozdougasse und Patárgasse im I. Bezirk eine Lehrerpräparandie, die im Herbst des laufenden Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Nachdem jener Theil der Mozdougasse, auf dem sich der Zugang zum Institut befindet, noch nicht regulirt ist, hat der Unterrichtsminister die Hauptstadt mittels Zuschrift ersucht, diesen Straßentheil kanalisieren und Pflastern zu lassen.

* Kommunikationsangelegenheiten. Der Magistrat hat der Budapestser Stadtbahngesellschaft in seiner heutigen Sitzung die lokalbehördliche Baubewilligung zur Erweiterung ihrer Stromerzeugungsanlage nächst dem Ujpesti Quai ertheilt. — Der Stadtbahngesellschaft wurde in Verbindung mit der Erweiterung ihrer Stromerzeugungsanlage gestattet, auf dem Pálffyplatz ihre dortige Pumpenanlage zu erweitern.

* Wiener Zeitungsbeamte in Budapest. Der Magistrat hat, einem Gesuche des Vereins der Budapestser Zeitungsadministrationsbeamten entsprechend, als Beisteuer für die Empfangskosten der Mitglieder des Wiener Reichsverbandes der österreichischen Zeitungsbeamten in Budapest 3000 K. votirt.

* Die Zugänge zur Untergrundbahn. Angeordnet durch den Beschluß der Generalversammlung, die als Zugang zur Untergrundbahn dienenden Mojolifahäuschen zu entfernen und Zugänge ähnlich denen vor der Oper zu errichten, haben auch mehrere Geschäftsleute auf dem Oktogonplatz um die Entfernung der dort befindlichen Häuschen angefragt. Der Magistrat wird die Untergrundbahngesellschaft demzufolge auffordern, wegen Ersatz der dortigen Häuschen durch ballustradenartige Vorschläge zu machen.

* Die Frau Joseph-Jubiläumspreise. Der Magistrat hat beschlossen, der Generalversammlung zu empfehlen, die Juries für die Preise aus der Krönungsjubiläumstiftung pro 1911 konform der vorjährigen zu konstituieren. Zugeurtheilt wird ein Preis von 4000 Kronen für Skulptur, ein Preis von 1600 Kronen für Musik und vier Preise zu je 600 Kronen für Industrie.

* Die Steuerbemessungen. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Freitag die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

II. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 2917 bis 2971; II. Kommission: die separat vorgeladenen. — III. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 1232—3 bis 1313. — IV. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 629 bis 639; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 369—391. — V. Bezirk: I. Kommission: die separat vorgeladenen; II. Kommission die Gr.-Nr. 949—956, respektive Hajnal-gasse 8, Jägergasse 23, 27, Waisnering 50, 52, 54, 56;

die III. Kommission: die Gr.-Nr. 1238/30, 1240, 1244, 1245, 1247, 1251, 1252, 2253, 1254, 1256, 1259, 1267, 1268, 1269, 1271—73—74/a/96/3/7, 1275/a, 1276/a, 77, 1/2, respektive Possonerstraße 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 10, 31, 33, 37, Kárpátgasse 8, 17, 19, 13, 11, 15, Spolngasse 4, Neupester Quai 18, 19, Pannoniagasse 43, Bisegrábergasse 48. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3671—3680/a; II. Kommission: die Gr.-Nr. 3973/b—3977; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3319—3325; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 2900—2916. — VII. Bezirk: Die I. Kommission: die Gr.-Nr. 5133—5158, respektive Fommelgasse 23, 25, 27, 29, 37, Rajnóczgasse 32, 30, 28, 27, Wesselenigasse 20, Große Ruffbaumgasse 26—34 die geraden Nummern; II. Kommission: die Gr.-Nr. 4778—9—4783; III. Kommission: die Gr.-Nr. 4470/a—4476, respektive Lindengasse 10/c, 10/b, 10/a, 8, 6, 4, Rakócistráße 62, 60, 58; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 4221/b—4240/b. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5643—5656, respektive Perzhubngasse 6, 8, 10, 12, 14, Steinweggasse 8, 10, 12, Roff Szilárdgasse 21, 19, 17, 11; II. Kommission: die Gr.-Nr. 6181—6209, respektive Josephgasse 29, 27, 25, 23, 33, 35, 37, 39, Josephring 46, 48, 50, Barossgasse 66, 68, Deutschgasse 57, 59, 49, 51, 47, Rigógasse 14, 10, 12, 6, 8, 4; III. Kommission: die Gr.-Nr. 7052—7077, respektive Szjogongasse 16, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, Tomógasse 24, 26, 28, Pratergasse 51, 53, 55, 56, 61, Szjogvárógasse 25/c, 25/d. — IX. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3067—3092, respektive Kompagasse 26, 28, Paragasse 20, 24, 26, 28, 30/a, 32, Vizsoltógasse 13, 22, Sillengasse 25, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 45, Nelloerstraße 47, 53/a, 53/b; II. Kommission: die Gr.-Nr. 9534—9554, respektive Dandargasse 24, 25, 26, 27, 27/a, Dregelgasse 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, Hallergasse 28, 30, Meislergasse 31, 31, 35, 36, 37, 45, 47, 51. — X. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8452—8453.

Tagesneuigkeiten.

Der König.

Die Abreise aus Gödöllő.

Begeisterte Olenrufe erschollen vor vier Wochen in den Straßen der Hauptstadt, als der König in Budapest eintraf, um hier längeren Aufenthalt zu nehmen. Durch ein dichtes Spalier der Bevölkerung fuhr der Monarch in die Ofner Burg, begleitet von dem lebhaften Interesse, welches dem greisen Monarchen, der erst vor seiner Hierherreise eine Unpäßlichkeit überstanden, allgemein entgegengebracht wurde. Der König verblieb nur kurze Zeit in seiner ungarischen Residenz, um den größten Theil des Séjours der Wiederherstellung seiner Gesundheit in der reinen Gödöllőer Landluft zu widmen. Während dieser Zeit wurde die Deffentlichkeit wiederholt durch ungünstige Nachrichten über das Befinden des Monarchen beunruhigt, doch die gesunde Konstitution des Königs hat die zeitweiligen Unpäßlichkeiten glücklich überwunden, wovon die zum Abschied vom Monarchen erschienenen Gödöllőer sich heute überzeugen konnten.

Der König ist heute — wie festgesetzt — um 1 Uhr Mittags von Gödöllő abgereist. Auf dem Bahnhofe herrschte lebhaftes Treiben. Schon um 9 Uhr Früh war der Hofzug, der aus acht Wagen besteht, vor den Hofwartesalon geschoben worden, und ununterbrochen trafen aus dem Schlosse große Gepäckwagen mit schwarzen Koffern ein, die auf Messingschildern die Aufschrift trugen: Kammergut Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und die nach Wien dirigirt wurden.

Nach 1/11 Uhr hatten sich im Vestibule des Schlosses der Gödöllőer Pfarrer Joseph P o d h o r á n y i, der Kronarzt Dr. Emerich T h e g z e, Hofjagdleiter Subert P e t e r a und Domänen-direktor Géza Friedrich eingefunden, denen der König zum Abschied die Hand reichte. Dann bestieg der Monarch die offene Hofequipage und fuhr zum Bahnhof.

Auf dem ganzen Wege vom Kastell bis zum Bahnhofe stand ein zahlreiches Publikum; der Weg selbst war von den Schulkindern des Ortes flankirt. Der König trug keinen Mantel, sah glänzend aus und erwiderte die begeisterten Grüße des Publikums sehr freundlich. Während der Fahrt des Königs wollten zwei Frauenpersonen Gesuche in den Wagen des Königs werfen, wurden jedoch von Gendarmen an der Ausführung ihres Planes verhindert.

Unter den fortwährenden Olenrufen der angesammelten Menschenmenge traf der König auf dem Bahnhofe ein. Dort hatten sich inzwischen eingefunden: Generaloberstabsarzt Dr. Joseph K e r z l, Generaladjutant P o l f r a s z, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Ministerialrath Johann M a r y, der rechtsufrige Betriebsleiter Joseph O f n e r, der Gödöllőer Stationschef Ludwig E g n e d, Gendarmerie-Rittmeister B a r c h y, Oberforstrath Ernst P i r k n e r, Schloßarzt Dr. T e g z e, Subert P e t e r a, Krondomänen-direktor Géza Friedrich und Oberstuhltrichter Joseph D e c s y.

tera, Krondomänen-direktor Géza Friedrich und Oberstuhltrichter Joseph Decsy.

Als der König in den Hofwartesaal trat, begrüßte er den Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen Johann v. Mary und reichte ihm die Hand. Dann verabschiedete er sich von den übrigen erschienenen Funktionären. Zum Oberstuhltrichter Joseph Decsy sagte der König:

— Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt. Es freut mich, hier gewesen zu sein.

Dann fragte er:

— Hat das gestrige Unwetter an den Saaten keinen Schaden angerichtet?

— Einen kleinen Schaden wohl, Majestät — antwortete der Oberstuhltrichter —, doch der ist ganz unbedeutend.

Dann wandte sich der König an den Gendarmerie-Rittmeister B a r c h y mit den Worten:

— Ich war mit dem Dienst sehr zufrieden.

Dann fragte der Monarch:

— Sind Sie ständig hier oder hieher kommandirt worden?

— Ich bin ständig hier, Majestät — antwortete der Rittmeister.

Se. Majestät salutirte sodann den erschienenen Herren nach rechts und links und bestieg allein den Hofsalonwagen. Generaladjutant Graf P a a r nahm im nächstfolgenden Waggon Platz. Um 1 Uhr setzte sich der Hofzug in Bewegung und fuhr über Rakos auf das nach Morchegg führende Geleise. Bis zur österreichischen Grenze begleitete Ministerialrath Johann M a r y den Hofseparatzug.

Die Rückkehr nach Wien.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht, daß Se. Majestät wieder nach Wien zurückkehrt, hat in der hiesigen Bevölkerung den lebhaftesten und freudigsten Widerhall hervorgerufen. Die zum Staatsbahnhof führenden Straßen und Plätze waren von einer vieltausendköpfigen Menge schon eine Stunde vor der Ankunft des Königs besetzt. Einige Minuten vor 6 Uhr trat aus dem Bahnhof der Leibjäger des Königs heraus und gleich darauf wurde die Gestalt des Königs sichtbar, der zuerst den ihn begleitenden Eisenbahnfunktionären den Dank aussprach. Im Publikum herrschte nur eine Stimme darüber, wie stramm und erfrischt Se. Majestät einherstreitet. Ebenso elastisch bestieg er die Hofequipage, die mit Rücksicht auf die Abendstunde geschlossen war. Laute Hochrufe empfingen den Monarchen, als der Wagen sich in Bewegung setzte. Besonders herzlich gestaltete sich die Begrüßung des Königs bei und in Schönbrunn. Im Schloßhof in unmittelbarer Nähe der Appartements des Königs halten 400 Anaben des Anaben-Beschäftigungsvereins Bestalozzi, zu einem militärischen Bataillon formirt, Posto gefaßt. Der König fuhr in Begleitung des Generaladjutanten Grafen P a a r, in offenem Wagen folgte Graf H o n o s. Der König war über die von den ausgerichteten Anaben dargebrachte Huldigung höchlich erfreut und dankte den Anaben und dem Publikum durch wiederholtes Winken mit der Hand freundlich lächelnd. Der königliche Wagen fuhr bei der Blauen Stiege vor, wo Se. Majestät abstieg. Der König begab sich sofort in seine Appartements. Ein Empfang hatte nicht stattgefunden.

Der Schönbrunner Séjour Sr. Majestät wird ungefähr eine Woche dauern. In der zweiten Hälfte der nächsten Woche bezieht der Monarch zu längerem Aufenthalt die nunmehr völlig bereitgestellte Villa H e r m e s im Lainzer Thiergarten.

Während des Verbleibens in Schönbrunn wird der Monarch, und zwar voraussichtlich noch diese Woche, den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und den Minister des Äußern Grafen A h r e n t h a l empfangen. Andere Empfänge oder Audienzen im Schönbrunner Schloß sind nicht angefragt.

Wien, 1. Juni. Die „Korrespondenz Wilhelm“ erfährt von einem Hoffunktionär aus der Begleitung des Monarchen, daß der König die Fahrt nach Wien ohne die allergeringsten Beschwerden in bester Laune zurückgelegt hat. Das Subjekt befindet sich ganz vortrefflich. Die gute Landluft, worin der König die letzte Zeit durch mehrere Stunden des Tages weilte, war seiner Gesundheit sehr zuträglich.

Man telegraphirt uns aus Wien: Ein Redakteur des „N. W. Tagblatt“ erhielt über den Zustand des Königs folgende authentische Information: Seit einigen Tagen kann von einer ärztlichen Behandlung des Monarchen keine Rede mehr sein. Der Katarth ist völlig geschwunden und der Monarch muß sich keinerlei Einschränkungen auferlegen. Der König ist gesund, und wenn er in der nächsten Zeit

nach der Lainer Villa übersiedelt, so geschieht dies einzig und allein aus prophylaktischen Gründen. Der König soll in Lainz nur nicht so übermäßig arbeiten, wie er dies ganz besonders während der letzten Schönbrunner Wochen gethan.

B u d a p e s t, 1. Juni.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute Vormittags sehr schön und warm. Nachmittags war es wieder trüb und es gab abermals wiederholt ausgiebige Gewitterregen. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 17.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 22.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.1 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen oder Gewitter voraussichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; die zweite: Sport (Budapester Trabrennen etc.), Gerichtshalle, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, die Kurstabelle und Inserate.

* **Kaiser Wilhelm an den Reichskanzler.** Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm hat an den Reichskanzler v. Bethmann-Sollweg das nachstehende allerhöchste Handschreiben gerichtet:

„Mein lieber v. Bethmann-Sollweg! Mit Befriedigung habe ich aus Ihrer Meldung ersehen, daß nach dem glücklichen Zustandekommen des Gesetzes über die Verfassung von Elsaß-Lothringen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstags gefunden hat. Wenn es gelungen ist, diese beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungswerke nach langwierigen Verhandlungen und nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten in einer den Interessen des Reiches entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum Mindesten Ihrem persönlichen Eingreifen, Ihrer staatsmännischen Kunst und zielbewußten Arbeit zu verdanken. Ich kann es mir daher nicht versagen, Ihnen zu diesem Ergebnis meine warmsten Glückwünsche und meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Um aber meiner Anerkennung und meinem Wohlwollen noch einen besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen mein beifolgendes Bildnis verliehen. Bei dessen Anblick seien Sie allezeit eingedenk der herzlichsten Dankbarkeit Ihres Wilhelm I. R.“

* **Das Befinden Franz Kossuth's.** Heute Früh verbreitete sich in der Hauptstadt und später auch in der Provinz mit unheimlicher Schnelligkeit das Gerücht, daß Franz Kossuth, in dessen Befinden gestern eine Verschlimmerung eingetreten ist, gestorben sei. Der Urheber dieser Nachricht konnte bisher nicht eruiert werden, doch steht es außer Zweifel, daß das Gerücht von jemandem absichtlich und mit Anwendung eines großen Apparates ausgestreut wurde, da die Nachricht sonst in kaum zwei Stunden nicht überall dorthin hätte gelangen können, wo sie die größte Bestürzung hervorrief: in die Ministerien, ins Abgeordnetenhaus, in die großen Geldinstitute, auf die Börse, in die großen Industrie-etablissemens, zu den Notabilitäten des öffentlichen Lebens, zu Politikern und Privatpersonen, so daß sie gegen 10 Uhr schon auf den Straßen und in den Kaffeehäusern den ausschließlichen Gesprächsstoff bildete. In der Wohnung Kossuth's erschienen der Reihe nach Graf Albert Apponyi, Alexander Weterle, Joseph Szterényi, Julius Ludvigh, Kornel Abrányi, der Vizepräsident der Börse Jacques v. Simon. Sie alle hatten die Hobschopf vernommen. Telephonisch erkundigten sich Graf Julius Andrássy, die Staatssekretäre Alexander Jeszensky und Joseph Stetina, seitens des Landesverbandes der Fabriksindustriellen Franz Chorin und Lorand Hegedüs, der Direktionspräsident der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranzgesellschaft Wilhelm Drmódy, der Leiter des Präsbureaus des Ministerpräsidiums kön. Rath Armin Barát und Andere. Die Nachricht tauchte im Laufe des Vormittags wiederholt auf. Mittags flog sie auf der Börse von Mund zu Mund und hatte ein zeitweiliges Stöcken des Geschäftes zur Folge. Was das Befinden Kossuth's betrifft, kann die erfreuliche Thatsache konstatiert werden, daß Kossuth die Nacht ruhig verbracht hat und der Arzt Dr. Stettner, der ständig in der Wohnung weilte, kein einzigesmal in Anspruch genommen wurde. Kossuth verließ Morgens das Bett, rasierte sich, kleidete sich an und verbrachte fast den ganzen Tag in einem Lehnstuhl sitzend. Gegen 10 Uhr empfing er den Besuch des Professors Müller, mit dem er längere Zeit hindurch konversierte. Professor Müller erklärte, der Patient fühle sich entschieden besser, sein Zustand könne den Umständen angemessen als befriedigend bezeichnet

werden, doch bedürfe er der größten Schonung und Ruhe. — Abends 1/29 Uhr besuchte Magnatenhausmitglied Professor Koloman Müller Franz Kossuth und konstatierte, daß die Besserung fortschreite, doch muß Dr. Edmund Stettner auch die heutige Nacht in der Wohnung Kossuth's verbringen.

* **Benediktion der neuen Aebte.** Heute Vormittags erteilte in Vertretung des Kardinal-Fürstprimas Bischof Dr. Medard Kohl unter Assistentz des päpstlichen Prälaten und Ofner Abtpfarrers Dr. Anton Nemes in der Hauskapelle des Primatialpalais den vier neuen Budapester Aebten: Johann Bakács, Koloman Kovács, Stephan Kovák und Joseph Sagmüller die Benediktion.

* **Personalnachrichten.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die Besserung im Befinden des seit Wochen erkrankten hochbetagten Erzherzogs Rainer hält an. Vorjüchtshalber darf er nur zeitweise das Bett verlassen. — Der Präsident der Unabhängigkeits- und 48er Partei Geheimrath Julius v. Fusth hat sich nach seiner Tornyaer Besichtigung begeben, wo er die Pfingstfeiertage verbringen wird. — Der frühere italienische Generalkonsul in Budapest, Graf Sforza, der zum Gesandten in Peking ernannt wurde, stattete heute im Abgeordnetenhaus dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Huenederváry einen Abschiedsbesuch ab.

* **Oesterreichische Gelehrte in Budapest.** Die hier weilenden Mitglieder der freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung besichtigten heute Vormittags die Louisen-Mühle, die Ganzsche Elektrizitätsfabrik, wo sie auch reich bewirthet wurden. Bei dem Dejeuner brachten Geheimrath Ludwig Tolnay, Direktor Ásbóth und Geheimrath Ernér Trinksprüche aus. Dann fuhr die Gesellschaft in Automobilen in die Festung und von hier in die Maschinenfabriken der Ungarischen Staatsbahnen. Abends um 6 Uhr hörten die Gäste im Ingenieur- und Architektenverein den Vortrag des Sektionsrathes Madár Edvi-János über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns. Abends 1/29 Uhr gab der Handelsminister im Pavillon Gerbeaud im Stadtwaldchen ein Banket zu Ehren der Gäste.

Zu dem Banket war in Vertretung des in Wien weilenden Ministers der Staatssekretär Gustav Kálmán erschienen. Anwesend waren ferner: Geheimrath Ludwig Láng, Staatssekretär Joseph Stetina, der Direktor der Kassa-Oberberger Bahn Garibaldi Pulský, die Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Grass, Béla Földes, Ministerialrath Ludwig Ballai und Andere. Den ersten Toast sprach Staatssekretär Kálmán in ungarischer Sprache beginnend, auf den König, dann setzte er in deutscher Sprache fort, die Gäste hochleben lassend. Dann sprach Geheimrath Ernér, sein Glas auf das Wohl des Geheimraths Ludwig Láng und des Ministerialraths Alexander Hollán leidend, da sie es waren, die den Ausflug initiierten. Es sprachen noch Ludwig Láng, Geheimrath Ludwig Tolnay und seitens der Gäste Ludwig Schenk. Die Gesellschaft blieb bis in die späten Nachtstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

* **Automobilunfall des Univeritätsprofessors Baron Alexander Korányi.** Auf dem Calvinplatz ereignete sich heute Vormittags ein Unfall, der leicht hätte verhängnisvoll werden können. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr in ein aus der Reckszemetergasse kommendes geschlossenes Automobil hinein, in welchem sich Univeritätsprofessor Baron Alexander Korányi befand. Der Puffer des elektrischen Wagens bohrte sich in die Flanke der Karosserie und das Automobil kippte zur Seite. Im Augenblick des Zusammenstoßes blieb die Elektrische stehen und hiedurch wurde ein größerer Unfall verhütet. Im Automobil wurde Baron Alexander Korányi mit blutüberströmtem Antlitz sichtbar, das er mit dem Taschentuch zu reinigen suchte. Der Polizeiposten notirte die Namen des Chauffeurs Johann Varga und des Wagenführers Julius Koppányi und veranlaßte den verletzten Baron Korányi, das Auto zu verlassen und nach ärztlicher Hilfe zu sehen. Baron Korányi nahm einen Fiaker, fuhr nach der Réczey'schen Klinik und ließ sich die Verletzungen die er im Gesichte erhalten hatte und die zum Glück gering sind, verbinden.

* **Die Geschichte einer Erneuerung.** Das offizielle Draan der ungarischen Professoren „Országos középiskolai Tanáregyesületi Közlöny“ trug an die Ernennung Otto Dsidás zum Studien-districts-Oberdirektor und seine Berufung zur Dienstleistung ins Unterrichtsministerium folgende Bemerkungen:

„Der König hat den Direktor des Kaposvárer Staats-Obergymnasiums Otto Dsidá zum Studien-districts-Oberdirektor ernannt und ihn zum Dienst in der Centrale beordert. Wir, die Chronisten des Mittelschul-Unterrichtswesens, pflegen auch die Personalangelegenheiten zu registriren; wir thun dies in der Regel ohne jede Bemerkung, wohl wissend, daß die Verantwortung für die Ernennungen nicht die Professoren zu tragen

haben, denen es auch nicht zusteht, an den Ernennungen zu ändern; andererseits möchten wir aber unter keinen Umständen persönlich werden. Dies ist der Grund dessen, daß wir an die ziemlich häufigen, für das Professorenthum sich als gravaminiös erwiesenen Ernennungen der letzten Jahre keine Bemerkung geknüpft haben. Im vorliegenden Falle müssen wir aber von unserer Gewohnheit dennoch abweichen. Wir können es nicht verschweigen, daß diese Ernennung im Kreise der ungarischen Professoren — und zwar nicht nur in der gewissen, häufig genannten Gruppe, sondern in den weitesten Schichten, ja vielleicht bei der Gesamtheit der Professoren — sehr peinliches Aufsehen erregt hat. Wir wollen die Ursachen hienon nicht detailliren und bemerken bloß, daß der Oberdirektor Dsidá sehr viel und sehr segensreich arbeiten muß, damit seine Ernennung im allgemeinen Bewußtsein des ungarischen Professorenthums acceptabel werde.“

* **Das gestrige Unwetter.** Vor dem Hause Dörömdölygasse 20 stürzte der von dem gestrigen Gewitter unterwaschene Fahrdamm unter einem Lastwagen ein. Der Wagen wurde von der Feuerwehr wieder flottgemacht. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat zur Herstellung des Dammes die nöthigen Schritte eingeleitet. — In Folge des gestrigen Unwetters ist heute eine Seitenmauer des Hauses Tömögasse 81 eingestürzt. Die im Hause wohnenden Parteien mußten delogirt werden. — Nächt dem Hause Kazinczygasse 10 erfolgte ein Kanaleinsturz, weshalb ein Theil dieser Gasse für den Verkehr abgesperrt werden mußte. — Aus Székesszérvár wird telegraphirt: In den Gemeinden Csapóli und Mány ging gestern Mittags ein heftiger Hagelschlag und Wolkenbruch nieder, wodurch die Saaten vollständig vernichtet wurden. Das Hochwasser hat an dem Viehstand großen Schaden angerichtet. — Aus Pécs wird telegraphirt: Heute ging hier ein Wolkenbruch nieder, der die tiefergelegenen Lokale überschwemmte. Das Unwetter wiederholte sich Nachmittags viermal. Auch das Straßenpflaster wurde beschädigt. In der Umgebung der Stadt wurde an den Saaten und Weingärten großer Schaden verursacht.

* **Ungarischer Chirurgenkongress.** Im Brunksaale des Nationalmuseums nahm heute die auf drei Tage anberaumte Landesversammlung der ungarischen chirurgischen Gesellschaft ihren Anfang. In Verbindung mit dem Kongress wurde das ungarische chirurgische Museum eröffnet, welches die Instrumente, Bücher, Bilder, Photographien von Johann Theodor Jabiny, Stephan Lummiger, Johann Balassa, Joseph Kovács, Johann Bötan, Andreas Kovács-Sebestyén, Theodor Résmárthy, Ignaz Semmelweis, Billroth, Eckstein und anderer großer Chirurgen, sowie zahlreiche andere auf die Chirurgie bezughabende Gegenstände enthält.

In der Sitzung, welcher zahlreiche hervorragende Vertreter der chirurgischen Wissenschaft aus der Hauptstadt und der Provinz beiwohnten, präsidirte Hofrath Andreas Ludvik, der in seiner Eröffnungsrede die Thätigkeit der Gesellschaft erörterte und erwähnte, daß die Gesellschaft derzeit über 350 Mitglieder habe. Ludwig Makara (Kolosvár) referirte über die Angelegenheit des chirurgischen Museums. Das Museum, welches über 2000 interessante und werthvolle Objekte umfaßt, ist vorläufig im ethnographischen Museum untergebracht, wo es drei Säle otkupirt. Das Museum kann am 2. und 3. Juni von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr auch vom großen Publikum besichtigt werden. Der Kongress votirte dem Sekretär Wilhelm Manninger, der die Sammlungen mit großem Eifer betrieben hat, sowie dem Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay Dank. Es folgte hierauf die erste wissenschaftliche Sitzung des Kongresses, die sich hauptsächlich mit der Chirurgie, der Zuckerkrankheit und den Erkrankungen der Wirbelsäule befaßte. Als Referent fungirte Dozent Heinrich Benedict; an der Diskussion nahmen theil: Julius Alexander Szigeti (Kaposvár), Karl Schiller, Daniel Farkas, Joseph Rothbart und Rudolf Bálint. Schließlich wurden mehrere Patienten vorgeführt, bei denen durch operative Eingriffe beachtenswerthe Heilerfolge erzielt wurden. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

* **Selbstmordversuch eines Schülers.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Vormittags trug hier während des Unterrichts in der zweiten Elementarschulklasse der Lehrer dem siebenjährigen Schüler Bernhard Giebner auf, eine Aufgabe abzuschreiben. Der Junge trat aus der Bank und ehe man noch recht wußte, was er beabsichtige, schwang er sich rasch auf die Brüstung des offenen Fensters und stürzte sich aus dem zweiten Stock auf die Straße, wo er lebensgefährlich verletzt liegen blieb. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

* **Die Prämien der Postangestellten.** Heute fand die Vertheilung der Prämien an die Postangestellten statt. Die Summen dieser Prämien richteten sich nach den Dienstjahren, dem Fleiß, den versäumten Dienstagen usw., so daß die Höhe derselben verschieden war. Auch

die Telephonistinnen wurden heute mit Prämien belohnt, die zwischen 50-80 Kronen variierten.

* **Austrangirte Torpedoboote.** Wie aus Pola gemeldet wird, hat Se. Majestät genehmigt, daß die Torpedoboote 33, 34, 35, 38, 41, 42, 46 und 47 schon jetzt, die Torpedoboote 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 36, 37, 39, 40, 44, 45, 48 und 49 im Falle des Eintrittes nicht mehr lohnender Reparaturen aus der Flottenliste gestrichen werden, endlich daß diese Boote nach Maßgabe der ökonomischen Interessen verkauft oder demoliert werden dürfen, falls ihre Verwendung für untergeordnete Zwecke der Kriegsmarine nicht mehr zulässig erscheint. Die vorerwähnten Boote stammen größtenteils aus der Mitte der Achtziger-Jahre, zum Theil aus dem Zeitraum 1886 bis 1891, waren also schon mehr als veraltet.

* **Dr. Alexander Kalesinszky f.** Der Oberchemiker des kön. ung. geologischen Instituts Dr. Alexander Kalesinszky ist heute im Alter von 54 Jahren gestorben. Kalesinszky war schon seit längerer Zeit leidend und war im vorigen Monate um seine Pensionierung eingekommen.

Alexander Kalesinszky wurde in Sátoraljauhely geboren und hörte nach Absolvierung der Mittelschule an der Budapester Universität Chemie und Physik. Professor Béla Lengyel nahm ihn im Jahre 1880 zu seinem Assistenten. Später arbeitete er im Bunsen'schen Laboratorium in Heidelberg. Er erwarb sich große Verdienste durch die Einrichtung des chemischen Laboratoriums des kön. ung. geologischen Instituts, an welches er im Jahre 1883 berufen wurde. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit wurde er von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied gewählt und von der Kolozsvärer Universität mit dem Ehrendoktorate ausgezeichnet. Von der ungarischen geologischen Gesellschaft erhielt er die Szabó-Gedenkmedaille. Er hat mehrere wissenschaftliche Werke verfaßt.

* **Die Sperrstunde der Fleischhauer.** Vom 6. Juni angefangen werden sämtliche Fleischbänke der Hauptstadt um 7 Uhr Abends gesperrt. Nur am Samstag und an den Tagen vor Feiertagen bleiben die Geschäfte bis 9 Uhr offen.

* **Der Mörder des Musikfeldwebels Gramm.** Wie erinnerlich, wurde Anfangs Februar d. J. der 26jährige Musikfeldwebel des Infanterie-Regiments Nr. 6 Heinrich Gramm in der Budapester Maria Theresia-Kaserne todt aufgefunden. Feldwebel Gramm lag mit gespaltenem Schädel auf seinem Bette; aus seinem Koffer fehlten mehrere Werthgegenstände, es stand also außer Zweifel, daß ein Raubmord begangen wurde. Der Mord erregte ungeheures Aufsehen, zumal keinerlei Anhaltspunkte betreffs der Person des Thäters vorlagen. Vier Tage nach dem Morde nahm die Militärbehörde den Musikfeldwebel Bogumil Uhdel unter dem Verdachte der Thäterschaft in Haft. Uhdel leugnete die That und geberdete sich im Garnisonsarreste Tage hindurch wie wahnsinnig. Ein Zufall hat nun der Militärbehörde die wirklichen Mörder in die Hände gespielt; Korporal Uhdel, der seine Unschuld stets behauptet hatte, wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Dienstag Nachts wurde nämlich in der Maria Theresia-Kaserne ein zweites Verbrechen begangen und die Nachforschungen nach den Thätern desselben lieferten mittelbar auch schwere Indizien gegen die Mörder des Feldwebels Gramm. Mittwoch Früh wurde in der Maria Theresia-Kaserne die Entdeckung gemacht, daß die Proviantur erbrochen und ausgeraubt worden sei. Ueberdies waren auch die Handkassen der zehnten und elften Kompagnie verschwunden. Das Infanterie-Regiment Nr. 6 war seit vierzehn Tagen im Bilisabauer Militärlager und da in der Kaserne außer dem Wachdetachment nur die Regimentsmusik zurückgeblieben war, fiel der Verdacht des Einbruchs sofort auf die Musikmannschaft. Als nun das Regiment gestern in die Hauptstadt zurückkehrte und von der Musik nächst der Kadetenschule empfangen wurde, erstattete der Regimentstambour dem Oberst-Regimentskommandanten die Meldung über den Einbruchdiebstahl. Oberst Ivan Martinovics ließ in der Kaserne die vom Regimentstambour verdächtigten Infanteristen Kriesch und Heraut vor die Front treten und ordnete die Untersuchung der Koffer der beiden Musiksoldaten an. Das Ergebnis war ein überraschendes. In dem Koffer des Kriesch fand man den Schlüssel der Schreibstube der Proviantur und den Siegelring, die Manchettenknöpfe und das Rasirzeug des ermordeten Feldwebels Gramm, in dem Koffer Heraut's aber vierhundertsechzig Kronen Baargeld, das Portemonnaie, die Tabatière, die Bartbürste und den Goldstift des ermordeten Feldwebels. Als man dem Obersten die corpora delicti zeigte, herrschte er die beiden Soldaten an: „Ihr habt auch den Feldwebel Gramm ermordet!“ Heraut wankte und stürzte er-

bleicht nieder. Kriesch aber stammelte: „Ja, wir sind die Mörder!“ Nach diesen Worten gestand auch Heraut die That und die beiden Verbrecher wurden dem Garnisonsgerichte übergeben.

* **Schulskandale.** Aus Debreczen wird gemeldet: Bei den Prüfungen des dritten Jahrgangs der höheren Handelsschulen haben sich gestern arge Skandalenzen zugetragen. Professor Sebestyén unterzog den Schüler Paul Fleischer einer längeren Prüfung. Plötzlich wendete sich Fleischer mit der Frage an den hinter ihm sitzenden Kollegen: „Soll ich mich erschießen?“ Der Professor hörte nur das letzte Wort, faßte dieses als Drohung auf und machte dem Direktor die Anzeige. Nachdem der Zwischenfall aufgeklärt worden war, wurde die Prüfung fortgesetzt. Als die Schüler nach der Verkündigung des Prüfungsergebnisses erfuhr, daß zwanzig Prozent durchgefallen seien, brachen sie in einen ungeheuren Lärm aus, und Fleischer, der gleichfalls reprobiert worden war, stürzte sich auf die Professoren und schrie: „Ihr habt mich ermordet, zugrunde gerichtet, Hunde!“ Dann wankte er gegen die Thür, wo er bewußtlos zusammenstürzte. Die übrigen Schüler zogen unter großem Lärm aus dem Lehrsaal. Unter den Professoren herrscht Aufregung, weil die Schüler mit Revolvern bewaffnet zu den Prüfungen kommen. Anlässlich der Reifeprüfung wird eine Wiederholung der Skandale befürchtet.

* **Die Ungarische philosophische Gesellschaft** hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Hofraths Friedrich Medveczky ihre Generalversammlung.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden wurde die vorgeschlagene Modifikation der Statuten angenommen, worauf die Generalversammlung die Wahlen vornahm. Gewählt wurden: zum Präsidenten Hofrath Friedrich Medveczky, zu Vizepräsidenten Joseph Bokor und Dr. Ladislaus Udránky, zum Generalsekretär Alois Pauler, zum Sekretär Dr. Julius Kornis, zum Kassier Géza Jász und zu Rechnungsrevisoren Dr. Alexander Goroha, Ludwig Fraunhofer und Eugen Friedrich; in den Ausschuß: Eugen Balogh, Albert Berzeviczy, Victor Concha, Géza Eng, Ernst Fináczy, Alexander Gieswein, Ludwig Gloszay, Johann Kiss, Béla Lengyel, Rádó Kövesligethy, Michael Lenhoffek, Géza Magyar, Graf Joseph Mailáth, Ernst Moravcsik, Ladislaus Nagy, Gedeon Pék, Stephan Székely, Koloman Szily, Aurel Török, Graf Markus Wickenburg und Alexius Szitnyay. Nach den Wahlen erstattete Alexius Szitnyay den Jahresbericht über die Thätigkeit der Gesellschaft. Seine Resignation auf die Sekretärs- und Redakteursstelle wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen und ihm für seine sechsjährige eifrige Thätigkeit der Dank der Generalversammlung ausgesprochen. Zum Schlusse erstattete Alois Pauler einen literarischen Bericht über die hervorragenden philosophischen Ereignisse des Jahres 1910.

* **Maul- und Klauenseuche.** Aus Lőcse wird uns telegraphirt: In 95 Ortschaften des Szepeser Komitats grassirt unter dem Hornvieh die Maul- und Klauenseuche. Das durch die Seuche verendete Vieh wurde behördlich vergraben. In Gánóc und Csütörtökely gruben Zigeuner verseuchtes Aus aus, wodurch die Thierkrankheit auf 40 Zigeuner überging, die isolirt wurden und unter ärztlicher Behandlung stehen.

* **Todesfälle.** Heute ist hier die Gattin des Kaufmanns Heinrich Berl geb. Marie Nathán, eine ob ihrer Herzengüte in weiten Kreisen geachtete Dame, im Alter von 37 Jahren gestorben. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Der Architekt und Baumeister Alexander Kováts ist am 31. Mai im 55. Lebensjahre gestorben. — Das Leichenbegängniß der Frau Witwe Mark Rudó geb. Cornelia Engelsmann findet morgen, Nachmittags 3 1/2 Uhr, aus der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofes statt.

* **Schauerlicher Tod dreier Lehrlinge.** In Kassa ereignete sich heute Nachts in der Werkstätte des Schlossermeisters Johann Mészáros ein entsetzliches Unglück. Die drei Lehrlinge Georg Czinczár, Julius Szabó und Géza Mészáros schliefen in einem Holzverschlag in drei übereinander gestellten Betten. Während der Nacht fingen die neben den Betten aufgehäuften acht Säcke Kohlen aus irgend einer Ursache Feuer und das sich entwickelnde Kohlengas führte den Erstickungstod der drei Lehrlinge herbei.

* **Verschobenes Gartenfest.** Wegen des ungünstigen Wetters wurde das Gartenfest des Gemüsehüblers am Freitag, den 9. d., verschoben.

* **Schulnachrichten.** Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten eröffnet Anfang dieses Monats einen auf drei Monate sich erstreckenden Stenographie- und Maschinenschreiblehrturs für absolvierte Schülerin der IV. Bürgerschulklasse. Das Schulgeld beträgt 30 Kronen. Nähere Auskünfte ertheilt die Vereinskanzlei, Andrássystraße 67. — Die Prüfung in der Talmudthora-

schule der Bester isr. Kultusgemeinde findet im Schulgebäude der Kombackgasse am 4. d. von 8 bis 10 Uhr Vormittags statt.

* **Brand.** Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: In Józsa ist im Lager der Buchenholzindustrie-Aktiengesellschaft ein großer Brand ausgebrochen. Die dreihundert Arbeiter des Unternehmens wirkten beim Löschen mit. Der Holzschaden beträgt 40,000 Kronen.

* **Wetterkatastrophen.** Aus Sopron wird gemeldet: Der Nachts über Sopron und Umgebung niedergegangene Wolkenbruch verursachte großen Schaden. Längs der Köpferger Bahn ist das Geleise unterwaschen, weshalb der Bahnverkehr eingestellt wurde. Der Südbahnzug, der aus Wien um 11 Uhr Nachts hier ankam, konnte erst um 5 Uhr Früh abgelassen werden. In Sopron ist der harmlose Spittelbach ausgetreten, weshalb in einzelnen Gassen der Verkehr unmöglich ist. Die Hochwassergefahr im Komitat ist eminent. — Aus London wird gemeldet: Gestern Abends gingen über London und die südlichen Grafschaften Gewitter nieder, wie sie hier in gleicher Heftigkeit seit Jahren nicht vorgekommen sind. Viele Gebäude wurden stark beschädigt. In zwei Londoner Kirchen schlug der Blitz ein. Siebzehn Personen wurden getödtet, fünf davon auf dem Heimwege von den Rennen in Epsom. Der Schluß der Rennen war durch das heraufziehende Gewitter beeinträchtigt, indem ein heftiger Sturm über die Rennbahn legte. Die ungeheure Zuschauermenge wurde auf dem Wege nach der Stadt von einem wolkenbruchartigen Regen überrascht. Die niedergegangenen Wasserfluthen richteten in London und Umgebung großen Schaden an.

* **Die Cholera.** Aus Graz wird telegraphirt: Ueber Anordnung des Stadthypothekars wurde heute Nachts die Kaffeehändlerin Marie Lebziger, die Schwester des verstorbenen Postoffizianten Franzki in das städtische Spital gebracht. Die Frau, die seit Beginn der Woche unter ärztlicher Beobachtung stand, ist an einem verdächtigen Durchfall erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung der Defekte wurde angeordnet. — Weiter telegraphirt man aus Graz: Das Sanitätsdepartement der Statthalterei veröffentlicht Abends eine Mittheilung, wonach in den untersuchten Stuhlproben der Frau Lebziger, der Schwägerin des an Cholera verstorbenen Postoffizianten Franzki, Choleraerreger bakteriologisch nachgewiesen wurden. Die Frau sammt Familie befindet sich im städtischen Spital. Die Krankheitserscheinungen verschlimmerten sich im Laufe des Tages. Die übrigen, im Spital in Waltendorf beobachteten Personen befinden sich wohl. — Aus Venedig wird gemeldet, daß dort in den letzten Tagen zwei, nach anderer Meldung drei Todesfälle an Cholera asiatica verzeichnet wurden. Im Seuchenspital von Venedig, so wird mit voller Bestimmtheit erklärt, befinden sich siebzehn choleraverdächtige Personen in ärztlicher Behandlung. — Uns wird aus Venedig telegraphirt: Die Gesundheitsverhältnisse geben zu besonderen Befürchtungen keinen Anlaß. Man konstatierte wohl einige Fälle von Magen Darmkrankheiten, daher wurde der Verkauf der „Frutti di Mare“ verboten, sowie das Baden in den Kanälen. Die Behörden haben alle Maßregeln ergriffen, um Infektionen hintanzuhalten.

* **Ein Messerstecher in Berlin.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ein Messerstecher trieb heute Vormittags während der Rückkehr des Kaisers vom Paradesfeld unter den Linden sein Unwesen. Es hatte sich gerade vor dem kaiserlichen Palais eine große Menschenmenge angesammelt. In der Menge befand sich auch ein Individuum, welches mehreren Frauen mit einem Messer oder einer Scheere die Kleider durchschnitt. Bisher haben sich drei Frauen gemeldet. Der Thäter konnte bisher nicht eruiert werden.

* **Schwindelhafte Darlehensinstitute.** Aus München wird uns telegraphirt: Der Kaufmann Georg Hahn, der im Auftrage des aktiven Obersten Ludwig Strizzel schwindelhafte Darlehensinstitute veröffentlicht hatte, hat einen Selbstmord begangen. Der Oberst, der sich wegen Betrugs zu verantworten haben wird, mußte seinen Abschied nehmen.

* **Entkommener Ballon.** Aus Friedrichshafen telegraphirt man uns: Der Ballon der Reichsdrachenstation ist bei der Auffahrt vom Drachenboot losgerissen worden und ist mit sämtlichen Instrumenten davongeflogen.

* **Den Chef bestrafen.** Die Polizei verhaftete den 25jährigen Handlungsgehilfen Géza Kafa, der seit längerer Zeit seinen Chef, den Kronprinzgasse 6 etablierten Modewaarenhändler Anton Csabányi, be-

haben hat. Kasai, der gestern beim Diebstahl attrapirt wurde, legte das Geständnis ab, daß er seinem Chef Baaren im Wertbe von mindestens 4000 K. gestohlen hat.

* Die Heimkehr der freiwilligen Retter aus Konstantinopel. Der Präsident der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft Geheimrath Graf Eugen Karatsonyi und Direktor Dr. Madar Kovach sind von ihrer Konstantinopler Reise zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war die Organisierung des freiwilligen Rettungswesens in Konstantinopel, die vom schönsten Erfolg begleitet war. Der Sultan empfing die ungarischen Delegierten in Audienz und drückte ihnen seine größte Anerkennung für ihre Thätigkeit im Interesse der humanen Institution aus. Der Rettungsdienst wird in Konstantinopel einstweilen unter der Aufsicht des Feuerwehrkommandanten Grafen Edmund Szekenyi Pascha von der Feuerwehrwachmannschaft versehen.

* Die Arbeiter-Bewegung beim Stabilimento Tecnico. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Verwaltungsrath des Stabilimento Tecnico Triestino hat im Interesse einer friedlichen Verständigung an die Arbeiter die Aufforderung gerichtet, sich mit ihren Lohnforderungen direkt an die Direktion zu wenden, welche bevollmächtigt sei, den Lohnansprüchen der Arbeiterschaft entgegenzukommen. Diese Aufforderung hat die Arbeiterschaft mit der passiven Resistenz beantwortet. Unter diesen Umständen wird die Direktion noch einen letzten Appell an die Arbeiterschaft richten. Sollte dieser Appell ohne Erfolg sein, dann wird die Direktion den Betrieb auf der Werke sowie in der Maschinenfabrik bis auf Weiteres einstellen und im Einvernehmen mit der Marinefektion des Kriegsministeriums den für den 24. Juni in Aussicht genommenen Stappellauf des ersten Dreadnought „Viribus Unitis“ verschieben.

* Rosenfest auf der Margaretheninsel. Der Transdanubische Kulturverein veranstaltet am 17. Juni auf der Margaretheninsel ein Rosenfest. Auf der Sportbahn wird der Magyar Atlétikai Klub ein großes Sportfest arrangiren, auf einer freien Bühne werden die Eleven der Sidi Rakosfischen Theaterschule Cabaretpiecen und eine Operette zum Vortrag bringen. Das Mitglied des Lustspieltheaters Alfus Bihari wird Kuruzenlieder declamiren. Der Finanzminister hat aus diesem Anlaß ausnahmsweise die Lizenz zu einer Lotterie ertheilt, an welcher Alle, die eine Eintrittskarte (1 K.) lösen, mitpielen und eine Bonnyequipe, eine Speisezimereinrichtung und verschiedene andere Werthobjekte gewinnen können.

* Ein Mord à la Crippen erregt in der New Yorker Bevölkerung großes Aufsehen. In der 78. Straße wohnte ein Chauffeur Namens Scheid mit seiner Frau, die Journalistin war und als Suffragette in New York ziemlich bekannt war. Im Februar hieß es, daß die Frau gestorben sei, und der Mann bezog eine neue Wohnung, ohne jedoch die alte aufzugeben, die er von Zeit zu Zeit aufsuchte. Als er sich seit vierzehn Tagen nicht mehr sehen ließ, wurden die Nachbarn aufmerksam und gestern öffnete die Polizei die Wohnung und fand im Badezimmer die Leichenreste einer Frau, zweifellos der Frau Scheid. Der Chauffeur wurde ausfindig gemacht und in seine alte Wohnung gebracht, wo er vollständig zusammenbrach und gestand, daß es die Leichenreste seiner Frau sind. Er leugnet aber, an dem Morde theilhaftig zu sein. Bisher konnte auch nicht festgestellt werden, wie der Tod herbeigeführt wurde, denn weder Giftspuren noch andere gewaltfame Eingriffe sind konstatirt.

* Franz Liszt-Reliquien im Nationalmuseum. Die Direktion des Nationalmuseums hat eine Sammlung von Kompositionen Franz Liszt's im Original-Manuskript erworben, darunter das Manuskript der Faust-Symphonie vom 19. Oktober 1854.

* Die Enthüllung des Munkácsy-Grabmals. Erzherzog Joseph verständigte die Landesgesellschaft für bildende Künste im Wege seines Obersthofmeisteramtes, daß er als Protektor der Gesellschaft persönlich an der am 18. Juni im Kerepeser Friedhofe stattfindenden Enthüllung des Munkácsy-Grabmals theilnehmen werde.

* Keine Feuergefahr in Kinematographentheatern. In den Zeitungen liest man immer wieder Meldungen über Brände in Kinematographentheatern, denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Die Brände entstanden stets in der Operationskammer durch Entzündung der Films. Dem ist nun — wie uns mitgeteilt wird — die Möglichkeit durch eine sensationelle Erfindung benommen. Der technische Leiter des Temesvárer Apollo-Theaters Mik. Szelenky hat nämlich eine Feuererschützvorrichtung erfunden, welche das Entzünden und Brennen des Films vollständig ausschließt, ohne daß jemand die Lichtquelle absperrt oder sich dem Apparat nähert. Szelenky hat seine Erfindung unlängst

vor einer aus hervorragenden Fachleuten bestehenden Kommission demonstirt und erntete die ungetheilte Anerkennung der Fachleute. Die Erfindung ist bereits zum Patent angemeldet und steht im genannten Theater schon in Verwendung. Interessant ist, daß sich an diese Vorrichtung noch eine andere anschließt, welche einerseits die reine, flimmerfreie und plastische Wiedergabe der Bilder ermöglicht, andererseits eine solche Konservierung der Kondensfolien bringt, wodurch die Linse nicht bricht, widerstandsfähig für Feuer ist, das Bild in voller Größe gleichmäßig beleuchtet und flackerfrei wird. Diese Erfindung kann gewiß als großer Fortschritt auf dem Gebiete der Kinematographie bezeichnet werden und wird nicht verfehlen, in Fachkreisen Aufsehen zu erregen.

* Verdächtige Sparkassenbüchel. In der Nähe der Arbeitsvermittlung-Anstalt trieb sich ein Mann herum, der verdächtig erschien und zur Polizei gebracht wurde. Er gab sich für einen Fabrikarbeiter Namens Johann Lendvai aus. In seinem Besitz fand man 3 auf den Namen Helene und Berthold Smilnyak lautende, von der „New York Hungarian and American Bank“ ausgestellte Sparkassenbüchel über den Betrag von beiläufig 2000 Dollars. Der angebliche Lendvai, in die Enge getrieben, legte das Geständnis ab, daß er Johann Kiss heißt und die Sparkassenbüchel in New York, wo er sich längere Zeit aufhielt, seinem dortigen Quartiergeber Smilnyak gestohlen habe. Kiss wurde in Haft genommen.

* Der Polizistenmord in Matyhásföld. Vor zwei Wochen wurde in Matyhásföld der dortige Polizist Franz Bodor von einem Einbrecher, den er bei einem Diebstahl in einer Villa attrapirt hatte, erschossen. Heute wurde der bei dem Großfuhrmann Aladar Sikossy bedienstete Kutscher Paul Tuske unter dem Verdachte, den Mord verübt zu haben, zur Polizei gebracht. Tuske, der die That leugnet, jedoch nicht im Stande ist, einen Alibi-Nachweis zu liefern, verbleibt vorläufig unter polizeilicher Aufsicht.

* Entgleisung. Heute Früh 1/9 Uhr entgleiste zwischen Rakosentmihal und Pestujhely auf der Ringbahn eine Rangierlokomotive. Der Verkehr konnte erst eine Stunde später wieder eröffnet werden.

* Grand Fayence-Seife, beste Toilette- und Baby-Seife. K. 1.50.

* Das Programm der Sensation. Mit vollem Recht kann man das neue Programm des Circus Belto ein Sensationsprogramm nennen. Das Debut dieses Programmes fand heute statt. Außer der Glanznummer Mira Golem, den persischen Wunderartisten, werden noch zwei erstklassige Attraktionen im neuen Programm Platz finden: die kaiserlich japanische Artistentruppe Namba, japanische Mädchenakrobatinnen, Equilibristinnen, Turnerinnen von unachahmlicher Geschicklichkeit, sodann die weltberühmte Radfahrtruppe Kleine.

* Pfingstausflüge. Der Landesverein der Beamten veranstaltet einen auf drei Tage geplanten Pfingstausflug nach der unteren Donau. Die Abfahrt findet Samstag Abends 10 Uhr 10 Minuten vom Ostbahnhofe statt. Ein Teil der Mitglieder des Vereins macht Sonntag, den 4. d., Vormittags 10 Uhr einen Ausflug in die Öpfer Berge. — Die „Egypetetés“-Gesellschaft veranstaltet am Pfingstsonntag 1/9 Uhr Früh von der Schiffstation am Cötvöszplazse einen Ausflug nach Bisegrád.

* Polizeinachrichten. In der Cementparkettenfabrik in der Tömögasse 26 stürzte heute Vormittags die Mauer eines kleinen Arbeiterhäuschens ein. Zwei Kinder wurden leicht verletzt. — Die Polizei verhaftete den 48jährigen Moriz Zavorovits. Zavorovits lockte vor einigen Tagen in Ungvár ein vierzehnjähriges Mädchen auf den Militärreitplatz, wo er an ihr ein Attentat verübte. Das Mädchen liegt krank darnieder. — Heute wurden die Arbeiter Johann Droszi, Johann Hesi, Karl Tóth und Georg Kálósi, die sich an der blutigen Kauferei theilhaftig haben, die vergangenen Sonntag im Stadtwaldchen zwischen Soldaten und Arbeitern erfolgte, verhaftet. Die Verhafteten werden wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde dem Gerichte ausgeliefert. — Heute Früh sprang der 45jährige Bizehausmeister Michael Kovatinsky auf der Pester Seite der Elisabethbrücke in die Donau. Er rettete sich aber wieder ans Ufer.

* Matrosenleibchen, Soderln neueste Muster bei Közler, Speß, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Teleph. In 3 Tagen entfernt Sommerprossen, Leberflecken, jede Gesichtsunreinlichkeit Földes' Margit-Crème. Diegel 1 u. 2 K.

* Klar wie die Sonne werden die mit Diana-Zahnpasta gepflegten Zähne. Diana-Zahnpasta kostet 50 Heller und ist überall erhältlich.

* Ein neues Verkaufssystem. Die Moskowitz'sche anatomische Schuhfabrik hält bei ihren praktischen Neuerungen stets das Interesse ihrer Käufer vor Augen. Von diesem Prinzip war sie auch geleitet, als sie in ihren Hoflokalitäten des Hauses Rakóczi-ut 6 von ihren selbsthergestellten anatomischen Schuhen eine Serienverkaufs-Abtheilung einrichtete. In eigenem Interesse handelt daher Jedermann, wenn er seinen Bedarf an Sommer-
schuhen dort deckt.

Blusen in reizender Auswahl können bestickt werden in unseren Schaufenstern von R. 3.— bis R. 30.—, Schlafröde in prachtvollen Dessins und Jagon 7.—, 9.— und 11.80 Kronen. Bleier, „Golya“ Aruház, VI., Nagymező-utca 12.

Zusammenbruch einer Fabrik- und Exportfirma.

Seit beiläufig vierzehn Tagen ist der leitende Direktor der süngarischen Textilindustrie Wilhelm Auspiz und Komp. A. G. Wilhelm Auspiz, welcher zugleich Chef der in Budapest, Kronengasse 32, befindlichen Exportfirma für Kolonialwaaren und heimische Produkte Wilhelm Auspiz u. Komp. ist, aus Zugos, wo sich der Sitz der Fabrikfirma befindet, verschwunden. Gleichzeitig ist auch der Kompagnon dieser Exportfirma Arnold Wolf aus der Hauptstadt verschwunden. Das Verschwinden dieser beiden Firmenchefs steht im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch ihrer Unternehmung. Beide Herren sollen sich, wie uns von interessirter Seite mitgeteilt wird, in Paris, in dem dortigen „Grand Hotel“ aufhalten, wo sie die Abwicklung ihrer kritisch gewordenen geschäftlichen Transaktionen abwarten.

Der Chef der nothleidend gewordenen Firma, Wilhelm Auspiz, der früher bei der hiesigen Mühlenfirma Hedrich und Strauß angestellt war, wurde später der leitende Direktor der Küstenländischen Weiskäsefabrik A. G. in Trieste. Er theilte sich auch an mehreren Fabrik- und exportischen, hauptsächlich in Indien befindlichen Unternehmungen. Vor beiläufig vier Jahren kehrte er der genannten österreichischen Hafenstadt den Rücken und kam mit einem Baarvermögen von beiläufig 1.200.000 Kronen, welche er theils erworben, theils von seiner Frau, der Tochter eines hervorragenden Triester Advokaten, erhalten hatte, nach Ungarn, wo er in seiner Geburtsstadt Zugos eine Textilfabrik gründete. Nebenbei associirte er sich mit dem früheren Direktor einer anderen Triester Weiskäsefabrik, Arnold Wolf, mit dem er in Budapest die Produkten- und Kolonialwaaren-Exportfirma Auspiz u. Komp. gründete. Durch die Errichtung der Textilfabrik gerieth Auspiz bald in finanzielle Nothen; er hatte in diese Fabrik, welche auch vom Staate mit 300.000 Kronen, welche in zehn Jahresraten zu tilgen sind, subventionirt wurde, sein ganzes Baarvermögen investirt, so daß er, als der Fabriksbau sammt der inneren Einrichtung fertiggestellt war, in Ermangelung von Betriebskapital nicht in der Lage war, das Unternehmen in Betrieb zu setzen. In seiner Bedrängniß wendete er sich an Banken und es wurde ihm von der Pester Ungarischen Kommerzbank, ferner vom Schweizerischen Bankverein ein Kredit von einer Million Kronen gewährt. Die Textilfabrik wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter der Firma Süngarische Textilindustrie, Wilhelm Auspiz u. Komp. A. G. Auspiz erhielt Aktien im Nominalwerthe von 400.000 Kronen, mit welchen er aber, da das Fabrikunternehmen von allem Anfang an passiv war, nicht reüssiren konnte. Die Fabrik, welche hauptsächlich Kogen und Streichgarne erzeugte, wollte den ungarischen Markt und den Balkan erobern. Aber die Krise, welche seit einigen Jahren in der Textilindustrie herrscht und welche zur Folge hat, daß sämtliche Unternehmungen dieser Branche mit Verlusten arbeiten, machte sich auch bei den Auspiz'schen Unternehmungen schwer fühlbar. Obendrein gab es Strikes, die dortigen malachischen Arbeiter konnten für diese Arbeitsqualitäten nicht herangezogen werden, so daß Auspiz mit der Konkurrenz nicht Schritt halten konnte. Während die Fabrik gleich im ersten Geschäftsjahre 1908 mit einem Verlust von 3500 Kronen arbeitete, stellte sich die Bilanz im Jahre 1909 und 1910 noch viel ungünstiger und vergrößerte die Passiven um 50.000 bis 100.000 K.

Auch die hiesige Produkfirmen, welche in Buenos-Ayres und in Marseille Filialen hatte und sowohl in Europa, wie auch in den überseeischen Ländern eine große Anzahl von Reisenden beschäftigte, welche hauptsächlich ungarische Bodenerzeugnisse, wie Zwetschenmus, Leinsamen, Heilkräuter, Bohnen und Rüsse, zum Kaufe offerirten, arbeitete, da die Regiekosten unerschwinglich waren, mit großen Verlusten. Auspiz, der auch auf großem Fuße lebte, wollte sich durch Börsenspekulationen die Geschäftsverluste einbringen, aber auch in diesen geschäftlichen Transaktionen hatte er kein Glück. Die Mißerfolge wurden bekannt und der Firma wurde am 1. Januar d. J. der 1 Million Kronen betragende Inhaberkredit, für welchen Auspiz auch durch persönliches Giro haftbar war, gekündigt. Auspiz erhielt ein Moratorium bis April, aber auch zu diesem Termin war er nicht im Stande, die Forderung zu tilgen, außerdem waren auch andere Wechsel fällig geworden. Auspiz wartete den vollständigen

Zusammenbruch nicht ab, er bemühte sich gar nicht, Ausgleichsverhandlungen anzubahnen und gegen Mitte dieses Monats raffte er so viel Geld, als er sich verschaffen konnte, zusammen, nahm außerdem die Geschäftsbücher und Kassenschlüssel zu sich und gab, ebenso wie sein Kompagnon Wolf, der ihm gefolgt war, bisher kein Lebenszeichen mehr von sich. Das Verschwinden der beiden Großspekulanten wurde bekannt, als gegen Mitte vorigen Monats Wechsel im Betrage von 50,000 K. fällig wurden und die Wechsel dem Auspitz, respektive Wolf, die abwesend waren, nicht präsentiert werden konnten.

Der Vermögensstatus der nothleidenden Firma kann vorläufig nicht festgestellt werden, da den Gläubigern die Geschäftsbücher nicht zur Verfügung stehen. Man schätzt die Engagements auf beiläufig 3 Millionen Kronen und die ungedeckten Passiven sollen 500,000—600,000 K. betragen. Die Forderungen der interessierten Banken sind zumeist durch Intabulationen gedeckt und den größten Schaden erleiden Privatfirmen. Freunde der flüchtigen Firmenchefs werden im Laufe des morgigen Tages mit den Gläubigern in Berührung treten, um die Konkursverhängung zu vermeiden und ein Ausgleichsarrangement zu treffen. Auspitz ließ seiner Spekulationsthätigkeit auch an der Getreidebörse freien Lauf. Er war bedeutende Engagements eingegangen, die alle fehlschlügen und die an der heutigen Vormittagsbörse — etwa 80,000 Mzr. — exekutiv gedeckt wurden.

Der Schifferstrike in Fiume.

Der Schifferstrike in Fiume hat die Fiumaner Arbeiterschaft zur Proklamierung des Generalstrikes veranlaßt, der jedoch noch nicht in allen Establishments und Betrieben durchgeführt ist. Außer einigen Demonstrationen kam es im Laufe des heutigen Tages zu keinen Ruhestörungen. Die Matrosen der Ungaro-Croata haben heute bereits um die Intervention des Gouverneurs Grafen Wickenburg erlucht. Sehr kampflustig ist der Klub der Schiffskapitäne, der einige Mitglieder wegen Nichtteilnahme an der heutigen Sitzung ausschließen will. Ueber die heutigen Vorkommnisse liegen aus Fiume folgende telegraphische Meldungen vor:

Heute Vormittags forderten mehrere Arbeiter die bei dem Bau der Kapuzinerkirche beschäftigten Maurer zur Arbeitseinstellung auf, welcher Aufforderung die Maurer Folge leisteten. Vier Arbeiter, die zum Strike aufreizten, wurden verhaftet. Die Zeitungen sind heute nicht erschienen, da die Buchdrucker die Arbeit eingestellt haben. Bloss „A Tengerpart“ konnte zwei Seiten stark erscheinen.

Heute Abends versammelten sich in den Sedi Riuniti circa 700 Arbeiter. Die Delegierten der Fachorganisationen beschlossen in dieser Versammlung, den Generalstrike morgen zu beginnen. Morgen werden nicht einmal die Bäcker arbeiten, so daß Fiume ohne frisches Gebäck bleibt. Nach der Versammlung veranstalteten die 700 Arbeiter einen Umzug über den Corso, doch die Polizei zerstreute die Demonstranten. Bald darauf vereinigten sich die Demonstranten abermals und inszenierten auf dem Corso einen Höllenspektakel, der eine Viertelstunde währte, bis die Polizei energisch vorging und die Menge nach allen Windrichtungen zersprengte. Ein Demonstrant, der sich der Polizei widersetzte, wurde in Haft genommen.

Um 1/2 Uhr Nachmittags hatten sich auch die Arbeiter der Whitehead'schen Torpedofabrik dem Strike angeschlossen. Die Arbeiter der Danubius-Schiffswerfte, wo der „Dreadnought“ gebaut wird, treten nur für die Ehre der Fahne ein und werden sich dem allgemeinen Strike erst als letzte anschließen. Die Polizei bemacht die Fabriks- und Industrieestablishments, das Militär ist konfignirt. Mit Ausnahme einiger mit Hilfe der Kriegsmarine aufrechterhaltener Fahrten ruht der gesamte Schiffsverkehr. Die Liga der Arbeitgeber hielt Nachmittags eine Berathung ab.

Eine sechsgliedrige Deputation der entlassenen Arbeiter der Ungaro-Croata erschien heute beim Gouverneur Grafen Stephan Wickenburg, der sie im Beisein des volkswirtschaftlichen Referenten des Suberniums Ministerialrathes Ludwig Cgan empfing. Die Deputation bat den Gouverneur um Intervention bei der Ungaro-Croata. Graf Wickenburg versprach, die Intervention zu versuchen. Der Club dei Capitani Maritimi hält seit 11 Uhr Vormittags eine Sitzung ab, zu welcher außer den in Fiume weilenden Mitgliedern auch die fremden Kapitäne geladen wurden. Der Klub sprach jenen Kapitänen der Ungaro-Croata, welche der Sitzung ferngeblieben waren, seine Mißbilligung aus und ermächtigte die Direktion, eine

außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher eventuell die Ausschließung derjenigen Kapitäne beantragt werden wird, die zur Wahrung der Interessen der von der Ungaro-Croata entlassenen Kapitäne in der Klubitzung nicht erschienen waren.

Theater, Kunst und Literatur.

(Zöglingskonzert.) Das heutige Prüfungskonzert des Zöglingssorchesters der Landes-Musikakademie gestaltete sich zu einer künstlerisch rühmensewerthen Vorfeier der großen Festivitäten, mit denen im Herbst der hundertjährige Geburtstag Franz List's begangen werden soll. Auf dem Programm stand eine Reihe von Meisterwerken List's, um deren Wiedergabe sich das von Hubay dirigirte Zöglingssorchester, der gemischte Chor der Anstalt und eine Anzahl der fortgeschrittensten Gesangs- und Instrumentalschüler verdient machten. Eröffnet wurde der Abend mit der interessanten „Dante“-Symphonie für Orchester und weiblichen Chor, geschlossen mit der schwungvollen „Ungarischen Rhapsodie“ in D. Dazwischen standen in vortrefflicher Wiedergabe zwei Ensemblestücke, das „Benediktus“ der „Krönungsmesse“, um dessen Interpretation sich neben Chor und Orchester die Zöglinge Marie Lóth (Sopran), Marie Basilides (Alt), Desider Alföldi (Tenor), Desider Róna (Baß) und Johann Roncz (Solovioline) mühten, ferner der pompöse „137. Psalm“ für Alfjolo (Frl. Haber) weiblichen Chor, Solovioline (Emil Delmányi), Harfe (Josephine Gedenk), Klavier (Regine Braun) und Orgel (Géza Wehner), dessen fein abgestimmte Ausführung das Niveau einer Zöglingproduktion wohl überragte. Ueberdies enthält das Programm neben einigen von Frl. Baló geschmackvoll gesungenen Liedern auch das Klavierkonzert in A, welches der in der Meisterschule Professor Szendy's herangebildete junge Pianist Tibor Szatmári mit überraschender intellektueller Reife und vorzüglicher technischer Schulung zum Vortrag brachte. In dem dichtbesetzten Akademiesaal gab es für den Dirigenten und die Mitwirkenden viel stürmischen, wohlverdienten Beifall.

* In der kön. Oper findet am Donnerstag, den 8. d., die letzte Vorstellung in der Saison statt.

* In der morgen, Freitag, im Lustspieltheater stattfindenden Vorstellung des deutschen Operettensembles tritt zum ersten Male Herr Louis Treumann auf. Der Künstler wird die Rolle des Fred in Leo Fall's „Die Dollarprinzessin“ darstellen. Die Damen Holm, Ly, Macha, Kellerberg, die Herren Marischka, Rosé und Matuna wirken in den ersten Partien der Operette mit. Samstag wird „Der Zigeunerbaron“ mit dem Kammeränger Schrödter als Júpán wiederholt und Sonntag findet die erste Aufführung der „Lustigen Witwe“ mit Herrn Treumann als Danilo statt.

* Die Landesgesellschaft für bildende Kunst hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Julius Andrássy ihre letzte Sitzung vor den Sommerferien. Der Präsident gedachte in warmen Worten des Ablebens des Handelsministers Karl Hieronymi, sodann unterbreitete Direktor Hofrath Koloman Benkő den Bericht der Direktion über die Frühjahrsausstellung, wonach diese von 21,439 Personen besucht wurde. Die Einnahmen betragen 11,139 K.; angekauft wurden 80 Kunstwerke im Gesamtwert von 49,080 K.

* Die Cleven der Heinrich Stroka'schen Musikschule veranstalten am 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale der hauptstädtischen Redoute ein Prüfungskonzert. Einladungen sind in der Direktionskanzlei der Schule, Andrássystraße 56, täglich von 5 bis 6 Uhr erhältlich.

Stimmen aus dem Publikum.

(Ein Nothschrei aus der Akaziengasse.)

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Als langjähriger eifriger Leser Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die unhaltbaren Zustände in der Akaziengasse zu lenken, um darzulegen, auf welche Weise wir Steuerzahler zugegriffen werden.

Der zwischen der Königsgasse und der Trommelgasse gelegene Theil der Akaziengasse wurde wegen Legung eines Geleises und Umpflasterung noch im Herbst vorigen Jahres aufgerissen. Seit dieser Zeit ist die Gasse für den Wagenverkehr abgesperrt und auch für die Fußgänger unpassierbar. Denn beim Regen wadet man bis an die Knöchel im Morast und bei trockenem Wetter gibt es hier Sand und Staub, deren sich selbst die Sahara nicht zu schämen braucht.

Die Lage der Kaufleute ist geradezu zum Verzweifeln. Seit Monaten wurden die Geschäftsläden von keiner Kunde betreten. Es kommen nur noch Steuerexekutor und ähnliche unangenehme Besucher. Wenn dieser Zustand noch lange anhält, gelangen die Kaufleute dieses Theiles der Akaziengasse auf den Bettelstab.

Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr Redakteur, diesen Nothschrei veröffentlichen zu wollen. Vielleicht wird die löbliche Stadtbehörde mit uns ein Einsehen haben und die Gasse in Stand setzen lassen. Rascheste Hilfe thut dringend noth.

Im Vorhinein bestens dankend, zeichne
Hochachtungsvoll
Budapest, am 31. Mai 1911.

Johann Valcsio,
VII., Akaziengasse Nr. 62.

(Vom Rosenhügel.)

Hochgeehrte Redaktion!

Arme, vernachlässigte steuerzahlende Bürger wenden sich an das „Neue Bester Journal“ mit der Bitte um Aufnahme dieser Zeilen:

Der Rosenhügel, eine Perle Budapests, wird in einem Grade vernachlässigt, der der Stadt nicht zum Lobe gereicht.

Seit dem Frühjahr wird dort gebaut, nicht nur ohne Ueberlegung, da man mit Zinstajernen die ganze Aussicht und den Charakter des Rosenhügels verdirbt, sondern in der Meßgasse, wo gegenwärtig 4—5 Bauten aufgeführt werden, sind die Fußwege mit Baumaterial verlegt, so daß man im schönen Wetter süßhoch im Staub, im schlechten Wetter dagegen ebenso im Schmutz waten muß. Da nun gerade diese Gasse eine stark frequentirte ist, so wäre es doch angezeigt, daß die Polizei veranlassen würde, diese vernachlässigten Gegenben ein wenig zu begehren und Ordnung zu schaffen. — Man sehe sich nur in Graz den Rosenhügel an, wie dieser gepflegt wird und dadurch eine Zierde, ein Stolz der Stadt ist.

Im Voraus dankend, die
Budapest, 31. Mai 1911.
Bewohner des Rosenhügels.

Offener Sprechsaal.*)

ÓTÁTRAFÜRED
Klimatischer Höhenkurort mit Wasserheilstalt im Zentrum d. Hohen Tátra. Von Norden geschützte, prachvolle Lage. Im Grandhotel und 15 Wohnhäusern 400 komfortabelste Zimmer. Vorzügliche Küche und Kaffeehaus. Mehrere Restaurateure. Elektrische Bahn v. Poprád-Felka. Drahtseilb. ins Kolbachtal.
Sommersaison: 15. Mai bis 30. September.
Prospekt sendet die Badedirektion.

Wohl Hermann szesz- és élesztőgyára Losonczon
komptoiristát vagy komptoiristanót keres
azonnali belépésre 2000 korona évi fizetéssel. Megkívántatik gyors- és gépirás, valamint segédkönyvek vezetésének tudása. Ajánlatok eredeti okmányok mellőzésével, melyek há mégis be-küldetnek, visszazámazva nem lesznek, a cég főnökéhez. dr. Wohl Aladárhoz, Budapest, Király-utca 29. sz. alá küldendők. Személyes bemutatkozás csakis meghívásra.

Minden külön értesítés helyett.
Perl Henrik úgy saját, mint az alulírott és egész rokonság nevében fájós szívvel tudatja, hogy rajongásig szeretett felesége, a legjobb anyja, leghübb gyermekek és testvér
Perl Henrikné
szül. Náthán Mária.
rövid szenvedés után folyó hó 1-én reggel fél 8 óraker elhunyt.
Drága felejtethetlen halottunkat f. hó 2-án d. u. 3 óraker fogjuk a rákoskereszturi új izr. temető halottas házából örök nyugalomra kísélni.
Emlékét hűen fogjuk őrizni.
Margit és Pall kiskorú gyermekei. Özv. Náthán Ignáozné szül. Rosenfeld Betty anyja. Kaufmann Miksáné szül. Náthán Róza, Bodor Henrikné szül. Náthán Zsenny, Náthán Ede, Náthán Bernát testvérei, sógorok, sógornők és az egész rokonság.

Von tiefem Schmerz gebeugt geben die Unterzeichneten im eigenen wie auch im Namen der übrigen Familienangehörigen Nachricht, daß Frau Wwe.
Mark Rudó
geb. Cornelia Engelsmann
Freitag, den 2. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr aus der Leichenhalle des neuen izr. Friedhofes Rátostereptur zur ewigen Ruhe bestattet wird.
Wwe. Sam. Engelsmann geb. Adèle Berger als Mutter. Frau Manó Wertheimer geb. Gisela Engelsmann, Frau Wwe. Dr. Siegmund Biró geb. Laura Engelsmann, Frau Dr. Wilhelm Schwarz geb. Irma Engelsmann als Schwestern, Emil Horvát, Fritz Horvát, Oskár Horvát als Brüder.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Moderne 6zimmerige Whnung in Neu- bau, mit 2 Vorzimmern, Lift, Vacuum Cleaner, Gas- und elek- trische Beleuchtung, per 1. Novaber zu vermieten. VII., Wesselényigasse 18. Telephon 158-25.

Wohl Hermann szesz- és ábrázógyára Losonczon segédkönyveőt keres

azonnali belépésre 3000 koroná évi fizetéssel. Ajánlatok eredeti okmányok mellőzéével, melyek ha mégis beküldetnek, semmi körülmények között visszaszámaztatva nem lesznek, a cég főnökéhez, Dr. Wohl Aladárhoz, Budapest, Király-utca 29. szám alá küldendők. Személyes bemutatkozás csakis meghívásra.

Herrschaft-Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern od Nebenräumen, mit Kom- fort ausgestattet, Vörösmarty-utca 69, I. Stock, per 1. November zu vermieten.

Telegramme.

Kaiser Wilhelm bei der Frühjahrs- parade.

Berlin, 1. Juni. Heute Vormittags nahm Kaiser Wilhelm auf dem Tempelhofer Felde die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison Berlins und der umliegenden kleinen Garnisonen ab.

Im Gefolge des Kaisers nahmen an der Parade theil die argentinischen Herren Figueroa, Alcorita und General Aguayo, der brasilianische Bundes Senator Lauro Müller und der samoanische Oberhäuptling Tamassie, der Blumengwinde um Brust und Schultern trug. Mit dem Kaiser schienen der Kronprinz, die Prinzen Otil Friedrich, August Wilhelm und Oskar, sowie Prinzessin Victoria Luise in der Uniform des Leibhusaren-Regiments. Die Kaiserin und die übrigen Prinzessinen waren im Galasagen gekommen. Der Kaiser führte bei den Vorbeimärschen der Kaiserin das 2. Garde-Regiment vor. Nach der Parade führte der Kaiser die Fahnenkompanie zum Schloß, wobei er vom Publikum stürmisch begrüßt wurde.

Auszeichnungen.

Berlin, 1. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Er- läßung des Gesetzes über die Verfassung von Elsaß- Lothringen, sowie der Vorlage betreffend die Reichs- versicherungsordnung im Reichstage dem Staats- sekretär des Innern DeLbrück das Großkreuz des höchsten Adlers-Ordens mit Eichenlaub und Brillan- ten, sowie eine Reihe weiterer Persönlichkeiten Aus- zeichnungen verlieh.

Ausweisung aus Elsaß-Lothringen.

Paris, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Der französische Schiffsführer Robert, der mit Bewilligung des Marineministeriums sich zum Besuche im Verwandten nach Elsaß-Lothringen be- geben hatte, wurde von der deutschen Regierung, da er um die Bewilligung zum Aufenthalt nicht an- gesucht hatte, ausgewiesen.

Der Verfassungskampf in England.

London, 1. Juni. Das Oberhaus hat sich nach der Annahme der Luftschiffahrtbill bis zum 11. d. vertagt. Die Verhandlung über die Klauseln der Parlamentsbill wird nicht vor dem 28. d. beginnen.

Der Gegensatz zwischen Delcassé und Cruppi.

Paris, 1. Juni. Trotz des Dementis der gestrigen Mittheilungen des „Figaro“ hält dieses Blatt seine Darstellung über die persönlichen und politischen Gegensätze zwischen Delcassé und dem Minister des Aeußern Cruppi aufrecht. Delcassé, heißt der „Figaro“ weiter mit, sei auf das tiefste darüber verlezt gewesen, daß nach dem Tode des Kriegsministers Bertheaux nicht er, sondern Cruppi die provisorische Leitung des Kriegsministeriums erhalten hat. Delcassé habe sich, als er Marineminister wurde, eingebildet, daß sein Kollege am Quai d'Orsay sein alter ego sein und seinen Instruktionen folgen werde. Er hat eine große Enttäuschung erlitten, denn Cruppi hat sehr schnell die Gesah- ren, welche die Politik Delcassé's Frankreich aus- setzte, erkannt. Er machte die Entdeckung von Ver- rathungen und geheimen Vereinbarun- gen, von welchen weder die Kammer noch die Minister unterrichtet sind und durch welche unsere ganze gegenwärtige und zukünftige Aktion in Ma- rokko in ein Trugbild umgestaltet wird. Sehr rasch gab Cruppi seinem gefährlichen Kollegen zu ver-

stehen, daß er im wirklichen Interesse der Republik und des Vaterlandes einen ganz anderen Weg ein- zuschlagen beabsichtige. Daher die tiefgehenden Zer- würrnisse, von welchen wir nur sehr gemilderte Ochos- geben.

Attentat auf Richter.

Sull, 1. Juni. Zwei Richter, die heute das Mandat des unionistischen Abgeordneten von Sull-Mitte Sir Seymour King wegen gewisser Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt hatten, wur- den, als sie das Gerichtsgebäude verließen, von der Menge mit Gestein empfangen und mit Steinen und Kohlenstücken beworfen. Beide Richter wurden getroffen. Die Polizei zerstreute die Aufrührer und nahm zwei Verhaftungen vor.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 1. Juni. Eine Depesche des Oberkommandanten in Albanien von vorgestern meldet kein weiteres Vordringen der Truppen im Norden des Berglandes von Malissia. Die erste Division habe alle Positionen zwischen den Anhöhen Bridza und Nabom nördlich von Mali Hotit besetzt, die zweite Division habe die Rebellen aus den Positionen zwischen Veleiko und Kapja nördlich von Bridza vertrieben. Die von Gussinje herannahende Kolonne Edhem habe nördlich von Butli einen zwölf- stündigen heftigen Kampf mit den Rebellen gehabt, welche unter zahlreichen Verlusten in die Flucht ge- trieben wurden, worauf die Kolonne über Butli den Vormarsch fortgesetzt habe und sich somit den vom Süden vordringenden zwei Divisionen näherte.

Der Schiedsgerichtsvertrag.

Paris, 1. Juni. Der Minister des Aeußern er- hielt vom französischen Botschafter in Washington den Text des Vorentwurfs zum allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag, welchen Staatssekretär Rnoy der französischen und der englischen Regierung mittheilen ließ.

Die Vorgänge in Portugal.

Lissabon, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Redaktion des Blattes „Dia“, der einzig wirklich unabhängigen Zeitung von Lissabon, wurde gestern von der Volksmenge angegriffen, und nur das rechtzeitige Eingreifen des Civilgouverneurs ver- mochte die Zerstörung der Redaktion zu verhindern. Das Blatt veröffentlicht heute eine Erklärung, daß es bis zum Beginn der Kammersitzung das Erschei- nen einstellt.

Die Wirren in Merokko.

Der Sultan für das Verbleiben der Franzosen in Fez.

Tanger, 31. Mai. Die „Agence Havas“ mel- det aus dem Lager von Dar Dribag: Sultan Mulay Hafid verlangt eine Garnison von fünftausend Franzosen für Fez und eine ebenso starke für Mekinez im Interesse der Sicherheit in dieser Gegend.

Der Sultan erklärt, es könne keine Rede davon sein, daß die Franzosen Fez verlassen. Ihr Abzug wäre das Signal für eine Revolution. In diesem Falle würde er unter keinen Umständen in der Hauptstadt bleiben, ebensowenig irgend ein Europäer.

Entlassung des Großvezirs El Glani.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom 27. Mai: Sultan Mulay Hafid hat den Großvezir Glani entlassen, dessen Erpressungen und Raubzüge die gegenwärtige Erhebung hervorgerufen haben, und wird ihm auch die ihm geschenkten Güter wieder wegnehmen. Glani wird keinen Nachfolger erhalten.

Sintreffen der Kolonne Gouraud-Dalbiez vor Fez.

Tanger, 31. Mai. Die Kolonne Gouraud-Dalbiez ist am 26. d. im Lager von Dar Dribag vor den Mauern von Fez eingetroffen.

Grausamkeiten.

Paris, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die unter dem Befehle französischer Offiziere stehen- den Sultanstruppen in Fez haben in der Umgebung wahrhaftig barbarische Thaten vollbracht. Frauen und Kinder wurden erbarmungs- los niedergemetzelt. Etwa 80 Frauen und Kinder wurden in Fez öffentlich versteigert.

Explosionen.

Prag, 1. Juni. Heute gegen 1/27 Uhr Abends erfolgte in der Kapsel- fabrik normals Selliers u. Bellot in Jizkow aus bisher unbekannter Ursache eine heftige Explosion, welche die ganze Trocken-

kammer des Etablissements zerstörte. Da sich alle Arbeiter bereits um 6 Uhr aus der Fabrik entfernt hatten, ist kein Opfer an Menschenleben zu be- klagen. In der weitesten Umgebung wurden viele Fensterscheiben zertrümmert.

Washington, 1. Juni. Der amerikanische Ge- sandte in Managua hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß bei der Explosion in Managua 150 Personen ums Leben gekom- men sind.

Aviatik.

Der Fernflug Paris-Rom.

Genua, 1. Juni. Der Aviatiker Vidari, der Früh in Nizza aufgestiegen war, kam um 7 Uhr 55 Minuten hier an. Das Publikum bereitete ihm lebhaftes Ovationen.

Bisa, 1. Juni. Vidari ist in der Richtung nach Rom um 5 Uhr Nachmittags aufgestiegen.

Rom, 1. Juni. Garros ist in Palo, etwa 40 Kilometer von Rom entfernt, gelandet.

Parisi (Römische Flugfeld), 1. Juni. Garros ist um 5 Uhr 40 Minuten unter enthu- siastischen Aklamationen gelandet.

Wien, 1. Juni. Der Verein reisender Kaufleute veranstaltet anlässlich des 25jährigen Be- standes in der Zeit vom 31. Mai bis zum 2. Juni eine Reihe von Festlichkeiten, die gestern mit einem Begrüßungs- abend eingeleitet wurden. Heute fand ein Empfang im Rathhause statt. Ueber tausend Gäste sind aus allen Theilen der Monarchie und dem Auslande, besonders aus Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz erschienen.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Insolvent wurden: die Bau- und Tischlerholzfirma Friedrich Almeder's Sohn, Wien, Passiven 350,000 Kronen; beteiligt sind Eskompteure und Holzindustrielle; ferner der Holzhändler Arthur Mayer, Wien, Passiven 100,000 Kronen.

Paris, 1. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt sprach sich im Allgemeinen fest aus, weil die Geldmarktsituation in günstiger Weise besprochen wurde. Die heimische Rente allein litt im Verlaufe und schloß auch träge. Dagegen waren fremde Fonds meist gut gehalten. Ebenso Industrie und Bahnanfien, sowie Antheile von Bankinstituten. Kupferwerthe ver- flauten bedeutend auf die Meldungen aus Amerika. Minen waren ruhig. Schluß unregelmäßig.

London, 1. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte theilweise sehr lebhaft und im All- gemeinen in fester Haltung. Die heimischen Werthe waren theilweise schwächer, dagegen erholten sich Amerikaner allgemein, wobei man Harrimanaktien später ziemliches Interesse entgegenbrachte. Industrie- und Minenaktien waren ruhig, vorwiegend behauptet. Die Börse schloß nicht einheitlich.

London, 1. Juni. (Privat-Tele- gramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluß- kurse sind für Kupfer 55 1/2 per Kasse, 55 3/4 per drei Monate; Zinn 213 per Kasse, 190 3/4 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 24 1/2.

Newyork, 1. Juni. (Fondsbörse. Kabe- le Telegramm.) Nach ziemlich lebhafter Eröffnung gestaltete sich die Kursbewegung unregelmäßig, weil Angriffe der Baissiers zu Abgaben führten, die indes rasche Aufnahme fanden. Weiterhin wandte die Spe- kulation ihr Interesse vornehmlich den Hillwerthen zu. Allmähig wurde das Geschäft ruhiger, wobei aber die Tendenz fest blieb, weil auch die privaten Kreise zuletzt einiges Interesse bekundeten. Aktienumsatz 623,000 Stück.

Newyork, 1. Juni. (Fondsbörse. Kabe- le Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeit- geld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 486.40 (486.45), Cable Transfers 484.30 (484.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3 3/4 (3 3/4), 71 1/2 (71 1/2), Atchinson Topeka und Santa Fé Com. 114 1/4 (113 3/4), Baltimore & Ohio Com. 107 1/2 (107), Canada Pacific 237 3/4 (239 3/4), Chesapeake and Ohio 85 (84 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 125 1/2 (122 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 31 3/4 (30 3/4), Erie Common Shares 33 1/2 (33 1/2), Illinois Central 140 (138 1/4), Louisville & Nashville 148 3/4 (147), Missouri Kansas and Texas Common 36 1/2 (34 3/4), Missouri Pacific 50 3/4 (49 3/4), Newyork Central Rail- way 108 1/4 (106 1/4), Newyork Ontario and Western 42 3/4 (42 1/4), Norfolk and Western Common Shares 106 3/4 (106 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (121), Philadelphia's and Reading Com. 159 1/4 (157 3/4), Rodisland Company 32 3/4 (32 1/4), Southern Pacific 119 3/4 (118 1/2), Southern Railway Com. 29 1/2 (28 3/4), Union Pacific 186 3/4 (184 3/4), Wabash Preference 37 1/2 (36 3/4), Amalgamated Copper Com. 66 3/4 (65 1/4), American Sugar Ref. Com. 118 1/2

(119 3/8), Anaconda Mining Comp. 40 (39 1/2), Uni States Steel Corp. 76 1/2 (76 3/8), United States Steel Pref. 119 (118). Aktienumsatz 623,000 Stück.

Newyork, 1. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.85 (15.85), per Juli 15.64 (—), per September 15.60 (15.75), in Neworleans loco 15 1/16 (15 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.40 (8.30), Hohe u. Brothers 8.65 (8.65); Mais per Juni — (—), Juli per Juli 61.75 (60 7/8), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 92.— (97.25), Weizen per Juni — (—), per Juli 97 1/8 (95.75), per September 95.50 (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12 1/4 (12 1/8), per Juli 10.70 (—), per September 10.74 (10.75); Mehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 3.86 bis — (— bis 3.86); Zinn: 46.— bis 47.— (45.25 bis 46.50); Kupfer: 11.70 bis 12.— (11.70 bis 12.—). Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 1. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juni — (104 3/4), per Juli 90 7/8 (89 1/8); Mais per Juni 54 1/8 (52 3/8); Schmalz per Juli 9.12 (9.—), per September 9.25 (9.05); Speck short clear 8.18 (8.18), Pork per September 15.40 (15.55). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juni.

(Börse und Geldmarkt.) Die freundliche Stimmung der Börse hielt auch heute an und konnte keinen Abbruch erleiden durch die am Vormittag bekannt gewordene Zahlungsunfähigkeit des Fabrik- und Bankdirektors, Getreide- und Produktspekulanten Wilhelm Auspiz, da die Nachricht, als wären einige große Banken mit sehr namhaften Beträgen an der Insolvenz beteiligt, alsbald dementiert wurde. Auf fast allen Gebieten herrschte ziemlich Regsamkeit, die sich in erster Reihe auf ungarische Bankaktien erstreckte, da die schon in unserer gestrigen Nummer gemeldete Nachricht von einer bevorstehenden Kapitalerhöhung dieses Instituts durch eine französische Bankengruppe heute mehrfach bestätigt wurde. Der Kurs der ungarischen Bankaktien setzte heute seine langsame, aber konstante Steigerung fort und erreichte die Höhe von 748; ebenso stiegen auch heute ungarische Elektrizitätsaktien, die von feriofer Seite ständig aus dem Markte genommen werden. Die freundliche Auffassung der Börse wird gefördert durch die günstige Gestaltung der Geldverhältnisse. Wenn auch die von mancher Seite angekündigte Zinsfußherabsetzung in London heute nicht erfolgte, so machte doch der Umstand allein, daß eine solche Möglichkeit überhaupt in Kombination gezogen wurde, schon guten Eindruck. Auf unserem Markte bleibt Geld weiter leicht; man glaubt, daß Geld per 6. d. von Wien mit 3 1/2 zu haben sein wird.

(Der österreichisch-ungarische Zwischenhandel.) Aus Wien wird telegraphiert: Nach dem statistischen Ausweis über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monate April 1911 betrug die Einfuhr aus Ungarn 89.8, die Ausfuhr nach Ungarn 124 Millionen Kronen. Für die Monate Januar bis einschließlich April 1911 stellt sich der Werth der Einfuhr aus Ungarn auf 341.3, der Werth der Ausfuhr nach Ungarn auf 437.8 Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für die Monate Januar bis einschließlich April 1911 ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 96.5 Millionen Kronen gegenüber einem solchen von 100.4 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Die Waldverkäufe in Bosnien.) Aus Wien wird telegraphiert: Auf Intervention des österreichischen Handelsministers Dr. Weiskirchner wurden die für November und Dezember beabsichtigten Waldverkäufe in Bosnien auf den Monat Mai 1912 verschoben, damit die österreichischen Holzindustriellen genügend Frist für die Waldaufnahme erlangen. Das Ergebnis der jetzt durchgeführten bosnischen Verkäufe ist in jeder Richtung sehr befriedigend. Das bosnische Forstärar erlöste für die verkauften ungefähr 2 Millionen Kubikmeter Holz etwa zweieinhalbmal soviel per Kubikmeter als nach den alten meist mit Auslandsfirmen abgeschlossenen Verträgen resultiert.

(Die Kassa-Oberberger Eisenbahn) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Julius v. Lubwigh ihre ordentliche Generalversammlung, der in Vertretung der Regierung Staatssekretär Alexander v. Söllán anwohnte. Nachdem der Vorsitzende mit warmen Worten des Ablebens der Direktionsmitglieder Gerhardt und Loischl gedachte, wurde der Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1910

zur Kenntnis genommen und der Verwaltung das Absolutorium erteilt. Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen der Kassa-Oberberger Eisenbahn erfuhren im abgelaufenen Jahre eine wesentliche Besserung, indem dieselben 27.369,742 K. 90 S. gegen 25.441,365 K. 25 S. im Geschäftsjahre 1909 betrugen, während die Ausgaben von 22.676,981 K. 95 S. auf 22.188,771 K. 70 S. herabgemindert wurden. Demgemäß beträgt der Betriebsüberschuß für das Jahr 1910 5.180,971 K. 20 S. gegen 2.764,383 K. 30 S. im Jahre 1909. Die Inanspruchnahme der staatlichen Zinsgarantie hat für das abgelaufene Jahr einen Rückgang von nahezu einer halben Million Kronen aufzuweisen. Ueber Antrag des Aktionärs Dr. Béla Szeneny wurde sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrath und dem Generaldirektor Garibaldi v. Pulskly für ihre erspriechliche Thätigkeit der Dank der Generalversammlung protokollarisch zum Ausdruck gebracht. Die aus dem Verwaltungsrath ausscheidenden Mitglieder Baron Johann Sarkányi und Dr. Franz Ritter v. Schönka wurden für die Dauer von fünf Jahren wiedergewählt. Desgleichen wurde das Aufsichtsrathsmitglied Ludwig v. Kármán für die Dauer von drei Jahren wiedergewählt.

(Steigerung der Kaffeepreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die seit einigen Tagen sich vollziehende Aufwärtsbewegung der Kaffeepreise hat heute ihre Fortsetzung gefunden. Die Hamburger Notirung ist von 55 1/2 auf 56 1/2 gegen 54 Pfennig am gestrigen Tage gestiegen. Nach verlässlichen Schätzungen kann man in der laufenden Campagne mit einem Ergebnis von 10 Millionen Ballen Kaffee rechnen.

(Die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasse) ist mit der Debreczener Gewerbe- und Handelsbank in engere geschäftliche Beziehungen getreten. Letzteres Institut hat in seiner heute abgehaltenen Generalversammlung sein Stammkapital erhöht; die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasse übernimmt einen Theil der zu diesem Behufe zu emittierenden neuen Aktien und entsendet ihrerseits in die Direktion des Debreczener Instituts drei, in den Aufsichtsrath aber einen Vertreter.

(Schutz gegen die Geflügel- und Hühnerpest.) Laut den an das Ackerbauministerium gelangten Berichten gewinnt die Geflügel- und Hühnerpest in einzelnen Gegenden des Landes immer größere Ausdehnung, was seine Erklärung darin findet, daß die Geflügelbesitzer und -Händler nichts gegen die Krankheit vornehmen und auch keine Anzeigen bei der Gemeindevorsteherung erstatten, ferner, daß die Händler die Krankheit in die verschiedenen Gemeinden weiter verschleppen. Der Ackerbauminister hat nun, um eine weitere Verschleppung der Krankheit zu verhüten, an die Municipien eine Circularverordnung gerichtet, in welcher er die strenge Einhaltung der gegen die Weiterverbreitung der die ungarische Geflügelzucht in arger Weise bedrohenden Seuche erlassenen Vorschriften fordert. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die Anzeigepflicht gelegt und werden die Gemeindevorstände angewiesen, sofort Verfügungen wegen Verbots des Geflügelhandels in versuchten Gemeinden zu treffen.

(Hauffe der Zinnpreise.) Aus London wird uns telegraphiert: Die Zinnhauffe hat weitere Fortschritte gemacht. Die Notirung lautete 212 Pfund Sterling für prompte und 190 1/2 Pfund Sterling für Dreimonat-Waare. Der erstgenannte Kurs überschritt den höchsten Stand seit 1896.

(Budapest-Elisabethstädter Sparkasse A. G.) Die im Jahre 1911 emittirten Aktien dieses Instituts können von den Aktionären gegen Vorweisung der provisorischen Bestätigung vom heutigen Tage an bei der Kasse des Instituts übernommen werden.

(Megenmeldungen.) In den letzten vier- undzwanzig Stunden hat es wieder in zahlreichen Gegenden des Landes, und zwar zumeist sehr ausgiebig geregnet. Es betrug die Niederschlagsmenge in Rajeczfürdö 7, Dgyalla 11, Budapest 49, Herény 36, Kesthely 11, Pécs 4, Agram 2, Nyiregyszáza 2, Arvaváralja 8, Selmeczbánya 7, Malaczká 11, Komárom 10, Nagyaróvár 26, Sopron 58, Tapolca 34, Csáktornya 24, Eßék 20, Debreczen 2, Kecskemét 4, Csáca 9, Bágbestereze 14, Bágújhely 12, Miana 11, Korpona 30, Kiskartal 4, Modor 37, Györ 6, Pápa 4, Nagykanizsa 30, Komlosd 7, Mohács 4, Högny 9 Mm.

(Zunehmendes Schiffs- und Waarenverkehr in 1909.) Laut dem heute vom Landesstatistischen Amt publizirten Werke über die Entwicklung des Schiffs- und Waarenverkehrs in Biume gestaltete sich

der Schiffsverkehr in 1909 viel lebhafter als in den vorangegangenen beiden letzten Jahren. Eingelassen sind in den Hafen von Biume: Dampfschiffe 7177 mit einem Tonnengehalt von 2.071,982, Segelschiffe 1493 mit einem Tonnengehalt von 57,229 gegenüber 6286 Dampfschiffen mit einem Tonnengehalt von 1.777,676 und 1602 Segelschiffen mit einem Tonnengehalt von 64,588 gegenüber dem Jahresresultat in 1908. Hingegen sind in 1909 aus dem Hafen von Biume ausgelaufen: 748 Dampfschiffe mit einem Tonnengehalt von 1.924,499 und 1545 Segelschiffe mit einem Tonnengehalt von 64,453 gegenüber 6343 Dampfschiffen mit einem Tonnengehalt von 1.785,120 und 1606 Segelschiffen mit einem Tonnengehalt von 61,184 gegenüber dem Jahresresultat in 1908. Der Waarenverkehr betrug in 1909: Import: 5256 Stück mit einem Gewicht von 8.42,279 Mztr. im Werthe von 145 Millionen Kronen gegenüber dem Importergebnis in 1908, wo 7889 Stück im Gewichte von 6.593,771 Mztr. und im Werthe von 131 Millionen Kronen eingeführt worden sind. Die Ausfuhr in 1909 betrug: 5026 Stück im Gewichte von 7.713,712 Mztr. und im Werthe von 168 Millionen gegenüber der Ausfuhr in 1908, wo 3672 Stück mit einem Gewicht von 8.253,074 Mztr. und im Werthe von 179 Millionen Kronen exportirt wurden.

(Insolvenzen.) Die Budapester Tuchhandlungs-Firma Béla Roth jun. (V. Ubergasse 2) verständigigt ihre Gläubiger, daß sie ihre Zahlungen eingestellt habe. Die Waarenschulden der Firma betragen 631,000 K., die Geldschulden, beziehungsweise Giroverbindlichkeiten 275,000 K. Beteiligt sind fast ausschließlich österreichische Tuchfabriken, zumeist in Brünn, Bielitz, Jägerndorf und Reichberg. Der Stand der Aktiven ist bisher nicht festgestellt, und wird vor der Eröffnung des Konkurses ein Ausgleich angestrebt werden. Die Manufakturwaaren-Firma Reményi und Hellenberg in Budapest (Tabakgasse 39) hat mit 100,000 K. Passiven die Zahlungen eingestellt. Die Aktiven belaufen sich auf circa 50,000 K. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Landes-Industrieverein.) Die Fachsektion für Acetylenindustrie des Landes-Industrievereins hielt gestern ihre Generalversammlung. Dr. Adolf Friß erstattete Bericht über den in Wien abgehaltenen Acetylenkongress, an welchem die Sektion vertreten war. Nach der Annahme des Jahresberichts und der Schlußrechnungen wurde die gravaminöse Frage der Klassifikation der tragbaren Acetylenapparate verhandelt und die Sektion beschloß auf Antrag Eugen Jeremiás', die Reformarbeiten des Statuts zu urgiren. Der Auschuß wurde mit den Mitgliedern Nikolaus Gerster, Alajos Karlovány, Elemér Káráb, Julius Dezsényi, Richard Machlup, Eugen Péter, Friedrich Reiniß, Emil Szeiffert, Béla Székely und Julius J. Bittál ergänzt.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserv 28.931,000 (+ 125,000), Banknotenumlauf 28.684,000 (+ 709,000), Bankvorrath 39.054,000 (+ 722,000) Portefeuille 29.524,000 (- 69,000), Guthaben der Privaten 41.351,000 (+ 797,000), Guthaben des Staats (Chasse) 14.369,000 (+ 690,000), Banknotenreserv 27.683,000 (+ 94,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3.213.345,000 (- 26.787,000), in Silber 852.897,000 (- 1.207,000) Portefeuille 1.210.800,000 (+ 179.954,000), Notenumlauf 5.198.526,000 (+ 160.459,000), Privatkont 579.477,000 (- 68.616,000), Guthaben des Staats (Chasse) 310.661,000 (- 13.772,000), Gesamtvorschuße 613.337,000 (- 3.093,000), Zins- und Diskonterträge 18.199,000 (+ 848,000).

(Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Mai 1911 1.335,920 K. eingenommen gegen 1.286,423 K. im selben Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis 31. Mai l. J. betragen 6.013,660 K., die des Vorjahres 5.471,829 K.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Mai d. J. 755,984 K. eingenommen (gegen 649,124 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 3.366,502 K. vereinnahmt (gegen 2.897,276 K. im Jahre 1910).

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 31. Mai 1911 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 520,132 K. 97 S., Effekten 3.259,621 K., bedeckte Kontoforrentforderungen 2.510,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 1.737,000 K., diverse Konten 424,652 K. 4 S., Totale: 8.451,406 K. 1 S. Passiva: Aktienkapital 1.500,000 K., Refervefonds 150,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4.939,000 K., Giro-Kreditoren 1.362,237 K. 33 S., Arrangements-Kontingen 112,400 K., diverse Konten 387,768 K. 62 S. Totale 8.451,406 K. 1 S.

„Alpion“ Lebens- und Kinderversicherungsanstalt a. G. (vormals Erster Mädchenausstattungsverein) Budapest, VI., Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863. Im Monat Mai 1911 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1.991.000 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 1.664.600 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 167.401 K. 16 S. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1911 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 9.122.500 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 7.468.800 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 673.169 K. 58 S. und seit dem Bestande des Instituts 17.426.102 K. 61 S. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienfäßen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(1864er Lose.) Bei der heute in Wien vorgenommenen Prämienziehung der 1864er Staatslose fiel der Haupttreffer von 300.000 Kronen auf S. 2794 Nr. 18, der Treffer von 10.000 Kronen auf S. 2690 Nr. 88; 20.000 Kronen gewann: S. 1906 Nr. 86; 10.000 Kronen gewannen: S. 1436 Nr. 2 und S. 3417 Nr. 31; je 4000 Kronen gewannen: S. 1378 Nr. 28 und S. 2219 Nr. 44; je 2000 Kronen gewannen: S. 675 Nr. 61 S. 1202 Nr. 28 und S. 2794 Nr. 72.

(Textilpar és Kereskedelem.) Das unter dem Titel „Textilpar“ bestens bekannte Fachblatt hat seinen Titel und auch den Inhalt des Blattes ausgedehnt und wird sich in der Folge ausführlich mit allen Fragen der Konfektion und Manufaktur befassen. Chefredakteur ist auch weiterhin Textilingenieur Dr. Hugo Redner, Redakteur Sigmund Lenkei. Das Blatt erscheint monatlich dreimal und hat in jeder Großstadt Korrespondenten. Administration: Rózsa-utca 8.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Frau Alexander Lilienthal, Modistin in Décs; Gaetano Magagnoli, Schuhmacher in Triest, Via Aquedotto 17; Alexander Gergely, Schneider in Bistritz (Siebenbürgen); Armin Weiß u. Sohn in Budapest, Szerecsen-utca 1; Frau Eugen Csillag, Handelsfrau in Léva; Anton Kocura, Schneider in Königinhof; Alessio Mallini, Manufakturfirma in Triest, Piazza Cavana 5; Hermann Friedmann, prot. Juwelierfirma in Budapest, VIII, Vas-utca 3; Ungarische Sanatoriums-A.G., vormals Dr. Wettenstein, Budapest, VI., Délibab-utca 23; Popazzi u. Sabatti in Parenzo.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. Juni. An der Börse war der Verkehr sehr schleppend und die Spekulation beobachtete angesichts der schwankenden Haltung der Newyorker Börse die größte Reserve. Die Kurse blieben jedoch gut behauptet. Entschieden fest lagen Rimamuráner und Ungarische Bank. Auf dem Lokalmarkt waren Ungarische Elektrizität wesentlich erhöht und wurden bis 497 gehandelt. Stadtbahn blieben weiter gefragt. Asphalt und Neufister Ziegelei waren schwächer. An der Mittagsbörse war die Tendenz trotz der rückgängigen Getreidepreise etwas matter, da die niedrigen Wiener Notirungen weiter drückten. Ungarische Kredit ermäßigten sich um 1/2 K. Nur Ungarische Bank blieben fest, in welchen weiter lebhaftes Geschäft erfolgte und deren Kurs sich mit 748 stabilisierte. Auf dem Lokalmarkt waren Stadtbahn, sowie Straßenbahn gefragt und letztere mäßig erhöht. Ungarische Elektrizität und Hermes waren um ein Geringes billiger. In den übrigen Werthen erfolgten nur geringfügige Veränderungen. Asphalt wurden von heute Mittag an ohne laufende Zinsen mit einem Zuschlag von 4 K. gehandelt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 817 bis 816.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 644 bis 644.50, Ungarische Hypothekbank zu 484.50 bis 483.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 561 bis 561.75, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 399 bis 399.50, Staatsbahn zu 754, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 679, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 745.50 bis 747, Asphaltaktien zu 68 bis 65, Neufister Ziegelei zu 412 bis 413.50, Ungarische Elektrizität zu 487 bis 497, Ungarische Zuckerindustriaktien zu 2533 bis 2535.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.25, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 119.50 bis 120, Hermes zu 415 bis 415.50, Agrarbank zu 513.75 bis 514, Vereinigte Ziegel und Cement zu 304, Drafsche Ziegelei zu 680 bis 681, Neufister Ziegelei zu 414 bis 411, Asphalt zu 67 bis 71, Salgótarjánier Kohlen zu 658 bis 659, Nordungarische Kohlen 388 bis 390, Allgemeine Kohlen zu 730, Könyves Kálmán zu 212, Budapester Allgemeine Elektrizität zu 526, Erste Ungarische Schriftdruckerei zu 418, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 497 bis 495, Naficer Tannin zu 625, Sanatorium-Lose zu 13.60.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 303.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 816 bis 815.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484.50 bis 484, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 746 bis 748.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 643.25, Rimamuráner Eisenwerksaktien

zu 676, Straßenbahnaktien zu 749 bis 750.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 397.50 bis 398.50.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juni von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse verlief bei geringem Verkehr in ruhiger Haltung. Es notirten: Rimamuráner zu 675.75, Straßenbahn zu 750.25 bis 750.50, Ungarische Bank zu 747.75 bis 747, Ungarische Elektrizität zu 496. — Zum Schluß blieben: Straßenbahn zu 750.50, Ungarische Bank zu 747, Ungarische Elektrizität zu 479.50.

Wiener Effektenbörse. 1. Juni. Die Reserve, die bereits im gestrigen Verkehr auf den meisten Marktgebieten vorgeherrschte hatte, hat auch an der heutigen Börse fast unvermindert andauert, da die starken Schwankungen, die vom Newyorker Platz gemeldet wurden, zur Zurückhaltung veranlaßten und auch der bedeutende Geldbedarf, der sich zum Ultimo bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank gezeigt hatte, einen verstimmenen Eindruck übte. Das einzige Papier, welches aus der Stille des Verkehrs hervortrat, waren wieder Skoda-Aktien, in denen die Rückkäufe und Meinungskäufe in lebhafter Weise fortgesetzt wurden und die, nachdem sie an der gestrigen Börse bis 648 gestiegen waren, eine weitere Aufwärtsbewegung bis 655 erzielten und zum Kurse 652.50 aus dem Verkehr gingen. Ferner wiesen im Schranken Tabakaktien, in welchen die Entscheidung der türkischen Kammer über die Tabakregiefrage im Sinne der Regierung zu weiteren Deckungskäufen veranlaßte, sowie die Aktien der Ungarischen Elektrizitätsgesellschaft, für welche sich Budapester Interesse zeigte, namhaftere Besserungen auf. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 111.95; Oester. Kreditbank, 643.25; Rimamuráner, 674; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, 180.25; Oester. Kreditbank, 643.25; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.50, Ungarische Kreditaktien 812.50, Anglobankaktien 321.75, Bankverein 540.50, Unionbank 614. — Länderbank 529.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 752. — Lombarden 110.50, Tabakaktien 328.25, Rimamuráner 875. — Alpine-Aktien 808. — Skoda —, Mairente 92.45, ungarische Kronenrente 91.20, Russen 104.05, Türkenlose 249. —, Marknoten 117.37 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 18.99.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. Juni. Bei vorwiegend stillem Verkehr herrschte an der heutigen Börse eine ziemlich feste Grundstimmung, die sich hauptsächlich auf die günstige Entwicklung der Geldverhältnisse an den internationalen Märkten stützte und nur zeitweilig durch Realisationen für einen plötzlich verstorbenen Großindustriellen beeinträchtigt wurde. Neben South-westafrika-Aktien, die wieder lebhafter Nachfrage begegneten, fanden jedoch nur noch Montanwerthe, denen auch der jüngste Bericht des „Iron Age“ einen guten Rückhalt bot, Elektrizitätsaktien, Warschau-Wiener und Kanada-Aktien, von denen letztere später unter Gewinnrealisationen litten, größere Beachtung. Harpener lagen dagegen in Folge der Einlegung von Feuerschichten schwächer. Oesterreichische Werthe blieben behauptet. Bei Lombarden ist ein 4prozentiger Couponzuschlag zu berücksichtigen. Gegen Schluß der zweiten Stunde setzte eine lebhaftere Aufwärtsbewegung in Kanada- und Warschau-Wiener Aktien ein, die auch im nichtoffiziellen Verkehr in großen Posten aus dem Markt genommen wurden, da die finanziellen Aussichten der beiden Unternehmungen eine sehr günstige Beurteilung fanden. Die Industriewerthe des Kaffeemarktes lagen vorwiegend fest, lebhafter Maschinenwerthe. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 7/8 Prozent.

Berlin, 1. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.50, 4prozentige oesterreichische Goldrente 99.20, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10, oesterreichische Kreditaktien 202.10, ungarische Kronenrente 91.40, Südbahn 21.87 inkl., oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.50, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.12 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 93.90, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 187.50, Allg. Electric. Edison 276.25, Dynamit-Truht 182.37 ex, Gelsenkirchener 201.90, Harpener 181.25, Laura-Hütte 176.10, unifizirte Türken 93.90. — Fest.

Berlin, 1. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212. —, Südbahn 21.75, Oester.-ungarische Staatsbahn 160. —. — Fest.

Frankfurt, 1. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.75, Südbahn 22.25, Deutsche Bank —, Disconto-Kommandit 187.90, Dresdener Bank 156.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, oesterreichische Goldrente —, oesterreichische Silberrente —, oesterreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 1. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 26.20, oesterreichische Kreditaktien 202.50, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.75, Südbahn 21.75 inkl., italienische Rente 103. —, 4prozentige oesterreichische Goldrente 99. —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90. — Ruhig.

Paris, 1. Juni. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 96.27, österr. Goldrente 100.05, ungarische Goldrente 98. —, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515. —, 3 3/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293. —, fünfprozentige Marokkaner 529. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.40, 4prozent. konj. amort. Rumänen 94.90, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.75, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 103.30, 4 1/2prozentige Serben 1906 474. —, 4prozent. spanische Exterieur 97.32, 4prozent. unifizirte Türken 93.25, Türkenlose 218. —, Türkische Tabakaktien 360. —, Oest. Bodenkreditanstalt 1354. —, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 511. —, Banque de Paris 1826. —, Banque Ottomane 718. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 118. —, Meridionalbahn 656. —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 759. —, Rio Tinto 17.20, Sucrerie d'Egypte 79. —, Tula 523. —, Weiskämpfer Kohlen 175. —, Chartered 43. —, De Beers 492.50, East Rand 119. —, Jagersfontein 209. —, Transvaal Land Company 56.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.68, Wechsel auf Wien (kurz) 105.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.95, Privatdiskont 2 1/8. — Ungleichmäßig.

London, 1. Juni. (Schluß.) Englische Consoles 81 7/8, 4prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 93, Spanier 95 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95. —, Canada Pacific 245 1/8, Platzdiskont 2 1/8, Südbahn 47 1/8, Ital. Rente 103, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered 159. —, East Rand 468, Randfontein 237, Randmines 771, De Beers 187 1/8. Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. Juni. Effektiver Weizen war heute bei besserem Angebot und allgemein besserer Frage behauptet. Bei einem Umfatz von circa 34,000 Meterzentnern waren Preise anfangs einige Heller



Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit dem neuen Präparat Pixavon. Es ist dies eine milde flüssige Kopfwäsche-Deerseeife, der man mittels eines besonderen patentierten Verfahrens den üblen Teergeruch genommen hat. Preis einer Flasche Pixavon, Monate ausreichend, K. 2.50. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Kopfwäsungen aus.

höher, später unverändert. Tageszufuhr in Weizen 27,822, Abfuhr 9364 Meterzentner. — Roggen ist bei geringem Verkehr flauer. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 8 K. 75 H. bis 8 K. 90 H. per Kaffe. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr. Parität Budapest notiren wir nominell 8 K. bis 8 K. 50 H. per Kaffe. Brennerwaare bis 8 K. 75 H. per Kaffe. — Hafer tendirt bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und erreicht 9 K. 25 H. bis 9 K. 70 H. per Kaffe ab hier. — Mais ist bei schwacher Frage matter. Bahnparität Budapest ist 6 K. 65 H. und wagonfrei hier per prompt 6 K. 55 H. bis 6 K. 60 H. machbar.

Die Niederschläge waren nicht überall von gleicher Intensität wie bei uns, auch sind die Besorgnisse geringere, da über eine Schädigung des Saatenstandes keine anderen Klagen vorliegen. Man eröffnete auf dem Terminmarkt wohl fest, fiel aber successive und in härterem Maße zurück, so daß Oktober-Weizen nach 11 K. 27 H. Mittags zu 11 K. 7 H., Oktober-Roggen nach 9 K. 23 H. zu 9 K. 6 H. schließt. Das Wetter ist dabei trockener und etwas heiterer geworden und gestaltet sich infolgedessen günstig, da Hitze jetzt nicht vorthelhaft wäre. Zur Verflaumung trugen auch Zwangsrealisationen bei, welche durch die Insolvenz einer Banater Provinzfirma verursacht wurden. Mais und Hafer waren ebenfalls verkauft.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 400 Mztr. 78 zu 12.37 1/2, 1200 Mztr. 78 zu 12.25, 3030 Mztr. 76.8 zu 12.42 1/2, 200 Mztr. 76.8 zu 12.37 1/2. — Pester Boden: 2300 Mztr. 77 zu 12.30, 1000 Mztr. 76.6 zu 12.20, 100 Mztr. 76.3 zu 12.20, 100 Mztr. 76 zu 12.15, 733 Mztr. 76 zu 12.20. — Becskerefer: 1500 Mztr. 74.2 zu 10.90, 4000 Mztr. 75 zu 11.95, 1800 Mztr. 74.2 zu 11.90. — Bácskaer: 2320 Mztr. 74 zu 12.05. — Töröbcséer: 3086 Mztr. 75 zu 12.10. — Marosfer: 2150 Mztr. 76.4 zu 12.40. — Makóer: 500 Mztr. 77 zu 12.40. — Rumänischer: 1000 Mztr. 74.8, 1000 Mztr. 76 und 2200 Mztr. zu 12.15, 3000 Mztr. 76 zu 12.15. — Serbischer: 3000 Mztr. 74.2 zu 11.90. Alles per drei Monate.

Hafer: 200 Mztr. zu 9.42 1/2, 855 Mztr. zu 9.55, Beides per Kaffe.

Mais: 1000 Mztr. zu 6.55, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.26, 11.23, 11.27, 11.06; Roggen per Oktober zu 9.23, 9.24, 9.03, 9.07; Mais per Juli zu 6.63, 6.54; Mais per Mai 1912 zu 6.33, 6.23; Hafer per Oktober zu 7.73, 7.74, 7.62.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.07 Geld, 11.08 Waare; Roggen per Oktober zu 9.05 Geld, 9.06 Waare; Hafer per Oktober zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per Juli zu 6.55 Geld, 6.56 Waare; Mais per August zu 6.65 Geld, 6.66 Waare; Rohkern per August zu 14.15 Geld, 14.25 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 5.40 G., 5.50 W., grobe zu 5.55 G., 5.65 W.; feine zu 5.12 1/2 G., 5.22 1/2 W., grobe zu 5.35 G., 5.45 W.; feine per September-Dezember zu 4.57 1/2 G., 4.67 1/2 W., grobe zu 4.72 1/2 G., 4.82 1/2 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes sub-sections for Theiß, Pester Boden, Banater, and Bácskaer.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Sub-section for Bácskaer.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Sub-section for Termine.

Table titled 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' with columns for variety (Weiß, Rosa, Gelb) and price.

Table titled 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken' with columns for variety (Weiß, Rosa, Gelb) and price.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 22. Mai bis 27. Mai vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-62, Bezdán 51-54, Kaloosa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Sentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Zenta 63-66, Titel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 93-96, Nagybacskeret 65-68.

Wiener Fruchtbörse vom 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz neigt in Folge des günstigen Witterungsverlaufes wohl der schwächeren Richtung zu, ohne daß für Brodfrüchte nennenswerthe Preisconsequenzen durchzusetzen wären. Mais bleibt preishaltend, dagegen wird Hafer um 5 bis 10 H. billiger bewerthet.

Berlin, 1. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 207.50, per September 197.25, Roggen per Juli 168.25, per September 165.—, Hafer per Juli 165.—, per September 160.75, Mais per Juli —, per September —, Rüböl per Oktober —, per Dezember —, Spiritus — Am. Ioko Konjunkturer —. Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais und Del ruhig. Wetter: Schön.

Breslau, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko 20.—, alter —, gelber Weizen Ioko 19.90, alter —, Roggen Ioko 16.20, alter —, Hafer Ioko 17.20, alter —, Raps Ioko —, Mais 15.25, per 100 Kilo.

Paris, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 27.85, per Juli 27.70, per Juli-August 26.80, per September-Dezember 25.20. — Roggen per Juni 19.25, per Juli 19.25, per Juli-August 18.75, per September-Dezember 17.75. — Mehl per Juni 35.85, per Juli 36.—, per Juli-August 36.—, per September-Dezember 33.25. — Rüböl per Juni 66.75, per Juli 67.25, per Juli-August 67.25, per September-Dezember 67.75. — Spiritus per Juni 61.50, per Juli 62.—, per Juli-August 62.25, per September-Dezember 48.50. — Rohzucker 800 bis 900 31.75, 800 bis 850 Brutto und darüber —. — Weißer Zucker per Juni 34 1/8, per Juli 35 1/8, per Juli-August 35.25, per Oktober-Januar 30.75. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl matt, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Heiß.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 157.— Geld K. 158.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 145.— Geld, K. 146.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 148.— Geld, K. 149.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. — bis K. —, serbische 85stücker K. — bis K. —, serbische 100stücker K. — bis K. —, serbische 120stücker K. — bis K. —. Pflaumenmus: bosnischer 1910er 39 K. Geld, 40 K. Waare, serbischer 1910er K. 33.— Geld, K. 34.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. — Geld, K. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare, mittelfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare, großfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko K. 54.— Geld, K. 55.— Waare.

Wien, 1. Juni. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 49 K. bis 49 K. 25 H. zu verzeichnen.

Prag, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Kuffig zur sofortigen Lieferung 23 K. 85 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 10 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 50 Pf. bis 10 M. 52 Pf., per August 10 M. 60 Pf. bis 10 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 72 Pf. bis 9 M. 75 Pf. — Tendenz: Stetig.

Röln, 1. Juni. Rüböl Ioko Am 64.50.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table titled 'Wasserstand' with columns for location, date (1. Juni), and water level (Centimeter G). Includes locations like Schönbühl, Donau, Wien, etc.

5 szobás elegáns, részben modern, részben antik lakás berendezés

teljes felszerelés, szőnyegek, csillárok és nippelkekkel együtt összesen vagy részletekben is azonnal eladó Andrassy-ut 35, II. 12, reggel 9-től este 7-ig megtekinthető. Ugyanot nagy csillár-occasio.

Advertisement for SERPULIT disinfectant. Text: GEGEN HOLZSCHWAMM. Das einzig sichere Vertilgungsmittel: SERPULIT TÖDTET den Schwamm und schützt gegen dessen Entstehen. Erfolg sicher! Preis billig! Fabrizirt und verkauft SERPULIT A.-G. Budapest, VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 12. Telefon 81-80. Verlangen Sie Prospekt.

EBSTEIN CONRAD kereskedő Breslauban a 45709. számú „Fényelosztó üvegtáblák“-ra vonatkozó magyar szabadalom tulajdonosa ezen szabadalmának gyakorlatba vétele céljából belföldi gyárosokkal összeköttetést keres esetleg szabadalmát eladja vagy gyártási engedélyeket ad. Bővebb felvilágosítással szolgál a Magyar Üvegyári Művek Inwald József r.-t. Budapest, VI., Izabella-utca 43.

Advertisement for XEX insecticide. Text: Ges. XEX geschützt. Sicherer Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten! XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten. XEX grün, Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen. XEX roth, Schutzmittel für Haustiere gegen Insekten und Parasiten. Absolut sichere Wirkung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Generalvertreter: SIK BÉLA, Budapest, VII., Murányi-utca 61. Fabrik: A.-G. XEX Dübendorf-Zürich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfähige Kassen.

Original Friedrich Weie und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, gerüstet billig Budapest, Rajka-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 47629.

Kleiner Buchauto, 9 HP, mit engl. Dach, Scheinwerfer, 2 Stadtlampen, Alles tadellos, um 1700 Kronen zu verkaufen. Rudolf Graf, Komárom II. 91422

Bilder auf Glas gezeichnet, ohne Rahmen, circa 300 Stück 21x26, wie auch eine edle Singer-Nähmaschine ist dafelbitt billig zu verkaufen. Näheres Károly-körut 11. I. 27. 91820

Zsalus nyitolt és hajítókoscsik eladó. Bálint-u. 18. 57889

Bronzluster, Gasföcher allerbillig. Zwillingler, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 42482

Reinweißes Reichenauerrennhaus im Hofe, VII., Károly-körut 9, anerkannt beste und billigste Einfuhrquelle in Stoffen und Weißwäsche. Billige feste Preise. 48929

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferenc-ter 18. Telephon 133-41. 42483

Für Brennerien-Bottiche von 20-60 Hefoliter, gebrauchte, aus Nardbaumholz, fast ganz neu, im besten Zustande, wie auch Standfüßer von 12-15 Hefoliter sind wegen Raummangels billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 48488

Käse, Dokumenten-Drucke, Feuerzettel, neu und bewährte, liefern allerbilligst Spitzer es Testvere. Budapest, Balvány-utca 31B. Telephon 174-71. 90684

Automobil für Omnibusverkehr, 8-10 Personen verwendbar, 18-20 HP sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 10-11. Hotel Drei Kronen, Ráday-utca 12. 48677

Metallsprungfedermatratze. Kein Einziehen, Injektion, mehreres Fabrikat, 8 Gulden liefert Rohstoffe, Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telephon. 92011

Fremder Antiquitätenhändler hat sich in Budapest 8 Tage auf und sonst alle erdenkliche Gegenstände, hauptsächlich Silber, Porzellanfiguren, Miniatur-Annarelle, Dosen, Silber. Kommt bei größeren Objekten in die Provinz. Gebührende Aufschreiben erbeten unter „Barzahlung 968“ an die Exp. 91968

Gartenstuhl, Tisch, Wein- u. Bierapparate, Tisch- u. Glasgeschirre, Gebührende allerbilligst. Király-utca 25, Braun es társa. 91931

Kaffeemaschinen-Verkauf: Besondere, Karamollische, Marmortische, Holzische, Thonet- u. Gartenstuhl, Silber, Wein- u. Bierapparate, Tisch- u. Glasgeschirre, Gebührende allerbilligst. Király-utca 25, Braun es társa. 91931

Billardtische, Marmortische, Thonetstühle, Geizenessapparate, Silbergeschirre, Chinastühle, Marmormöbeln allerbilligst. Király-utca 25, Braun es társa. 91932

Portál, keveset használt, jó állapotban, 7 méter hosszú, nagy üvegtáblákkal, eladó és augusztusra átvehető, Bővebbet a kiadóban vagy telefonon 26-81. 91985

Tüzhely, nagyobb konyhának vagy Kávéháznak megfelelő, igen jó karban, olcsón eladó. Kávéház, Ankerpalota, Ankerkőz 2. sz. 46840

Hintókoscs, felfedeles, egész jó karban, egy szép sötét pejlával, teljesen felszerelve, privat kézből eladó. Népszínház-utca 12 földszint 2. 57448

Geschäftseinrichtung für Hutgeschäft billig zu verkaufen. Launer, Dorottya-utca 3. 57452

Jégszekrény, amerikai, kétajtós, majdnem új, igen olcsón eladó. Kávéház, Ankerpalota, Ankerkőz 2. sz. 46841

Használt ajtók, ablakok kifogástalan állapotban kaphatók: VII., Kazinczy-utca 6/b, a pallernál. 46845

Unterricht

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület ministeri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola (Liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7.) Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket meglevés nélkül céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47627

Française diplomée pour institut de jeune filles 10-15 heures par semaine demandé pour mois de septembre entretien des maintenant demandé. Adresse Tenzer Gyula, Szervita-ter 8. 43094

Deutsche Professorin für ein vornehmes Mädchen-Pensionat für wöchentlich 10-15 Stunden gesucht von Monat September. Besprechung jetzt gewünscht. Adresse in Annoncen-Bureau Tenzer Gyula, Szervita-ter 8. 43095

Solide Bonne wird sofort aufgenommen. Benjon, Groß Zichy Jenőgasse 38. 44763

Ohne Gehalt begleitet geb. Deutsche, nahe Orjova Platz, Dame (a. m. Kind) nach Herfulesbad „R. J.“ Bergzäpf. 91962

Deutsch sprechendes Fräulein für Nachmittagsstunden zu 4 Kindern im Alter von 5-11 Jahren gesucht. Adresse: Lichtig, Liszt Ferenc-ter 13. 91946

Reichsdeutsche Lehrerin sucht Engagement, Vormittag - Mittag - Nachmittag - ertheilt Privatunterricht. József-utca 28. földszint 2. 91977

Intelligente Reichsdeutsche sucht Unterricht für Vor- oder Nachmittag. Anträge unter „M. S. 970“ an die Exp. 91970

Ein Staatslehrer, r.-fath., möchte während der zwei Monate Ferienzeit in ein Herrschaftshaus zu Kindern als Gesellschafter. Reflektire auf keine Bezahlung, spreche nur ungarisch. Weisz Bernáth, Csikógorond, u. p. Beregszász. 91963

Demoiselle suisse française bonne famille, parlant hollandais, italien, 9 ans dans même famille, cherche place auprès grands enfants, dame de compagnie voyagerait, références meilleures. Adresse: „Suisse 948“ à l'exp. 91948

Norddeutsches Fräulein gesucht für die Nachmittagsstunden gegen gute Bezahlung. V., Kálmán-utca 24, I. Etod 4. 91980

Unabhängiges deutsches Fräulein suche zu einem 5-jährigen Mädchen für Nachmittags mit Mittagsschlaf. Eötvös-utca 5, II. 23. 57443

Française est cherché pour engagement d'été. Király-utca 42, II. 9. 91984

Parisiennne sérieuse, références de I. ordre bon professeur cherché engagement d'été. Sous „Parisiennne 025“ à l'exp. 92025

Mis Sekretärin zu hoher Persönlichkeit wünscht Engagement gebildete junge Dame mit deutschen, ungarischen, französischen, englischen Sprachkenntnissen, Stenographie u. Geff. Anträge unter Chiffre „Gebildet 942“ an die Exp. 91942

Könyvvitel esti tanfolyam Kiképzés a kétfős könyvvitel összes módszereiben és mérlegkészítésben 6 hét alatt. Tanórák naponta. A teljes kiképzés tandíja 30 korona. Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67 (bejárat Vörösmarty-utca 35. Telefon 79-45). 42514

Französischer Lehrer sucht einen perfekten Deutschen, mit dem er deutsche Stunden gegen französische tauschen möchte. Váci-körut 53, IV. 2. 91944

Französische Probelektion am 6. Juni 1/2 7 Uhr Abends, am 7. um 1/8. Berlin Sprachenschule, Erzsébet-körut 15. Uentgeltlich. 91924

Englische Probelektion am 6. Juni 1/2 7 Uhr Abends, am 7. um 1/8. Berlin Sprachenschule, Erzsébet-körut 15. Uentgeltlich. Die Berlin Sprachenschule wird am 1. August wegen Vergrößerung in die Andrássystráze 8, I. Etod, verlegt. 91925

Deutsches Fräulein, das im Haushalte mithilft, wird aufgenommen. Csengery-utca 54, III. 8. 91989

Mietung u. Vermietung Iroda, teljesen berendezve, azonnal olcsón kiadó. V., Béla-utca 4. 91825

Konkurse

A Morvamogyoródi izr. hitközség előjárásától. 46. sz.

Konkurs. In der isr. Kultusgemeinde Morvamogyoród, Rahmatation Rágyujeli, ist am 1. Juni 1. 3. die Stelle eines zeitweiligen Kantors, der zugleich „ו"ו"ן" sein muß, zu besetzen. Das Jahresgehalt ist 1200 Kr., freie Wohnung u. 1000 Kr. Nebeneinkommen. Bewerber, welche תרצ"ב von drei anerkannten Rabbinen bezeugen, das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, können ihre diesbezüglichen Dokumente, wie auch über bisheriges Wirken u. Familienverhältnisse in Kopien, welche nicht zurückgestellt werden, an den gefertigten Vorstand einreichen. Nur der Bestenbe wird zum Probevortrag zugelassen und Speisen werden bloß dem Acceptierten vergütet. Morvamogyoród, den 29. Mai 1911. Berger Mór, Präses. 48471

Maschinen

70 HP Schrantz-féle 11 atm. Compound condensációs felstabil-gőzgép, 45 HP Höcker-gyártmányu tüzelölteti Cornwall gőzkazán, 16 HP Láng-féle stabilgép, 24" tüzelővellet, Höcker-gyártmányu Cornwall-gőzkazán, teljesen felszerelve, kitünő üzemkés állapotban elfogadható árban eladók. Motoryár, Budapest, VII., Ika-utca 31. 47328

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchter, gut erhaltener Affenapparat zum Handbetrieb. Anträge nebst Preisangabe unter „Afa“ an die Exp. 48367

Möbel

Noch nie dagewesene, vortheilhaften Bedingungen liefern wir Loh- und Provinz vortheiliche Wohnungseinrichtungen, so auch einzelne Möbelstücke. Große Album 1 Krone. Modern lakberendezési vállalat, Budapest, Szeretseggasse 1. 44128

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Mano, Teréz-körut 40. 91980

Kaufe einzelne Zimmer Möbel an ganze Wohnungseinrichtungen. Auf Korrespondenzkarte oder telefonische Bestellung komme ins Haus. „Régi butorszalon“, Ferenczik-tere 3. Telefon 82-13. 92014

Möbel. Zufolge niedriger Hauszinsen verkaufe ich zu hinreichend billigen Preisen. Patri Kálmán Lőrincz, Budapest, Király-utca 80, I. Etod. 44199

Butort addig saját érdekében ne vásároljon, míg meg nem tekintí Teréz-körut 20. szám alatti nagy butor-áruházat. Oriási nagy választékban nagyon olcsón fedezheti szükségletét. Egyszerű polgári, valamint urasági butorokban messes nagy rakár. Hálók, ebédők, uriszobák, börgarnitúrák, vas- és rézbutorok nagyon jutányos árban kaphatók. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körut 20. Kérjük a címre ügyelni. 44197

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47273

30% Erőpari! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczik-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Silber, Telefon 82-13. 91994

Möbelfabrikat neuen Epheus-Möbel in bester Ausführung eröhtlich. Balazs es Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigene Fabrik). Bei Kreditprüfung Kapitalrente, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 91995

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herrschafts- u. Herrenzimmer, Mahagoni- u. Mahagoni- u. Meßing- u. Mahagoni- u. Meßing, Teppiche, Vorhänge, Lampen, Teppiche, Vorhänge, Lampen und weitere von Karl Wechsler, Király-utca 23, I. Et., Erő Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 91999

Sejel, Gartenstuhl, Ledertisch, Rohrtisch, Speisetisch, Klaviertisch, Schaufel, Gantel, Kunderstisch, Kleintisch, man gut u. billig bei Langrai Mór, Sejefabrikat-Niederlage, Budapest, IV., Gerőczy-utca 2. (Központi városbáz.) 92002

Mejningmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu Hofpreispreisen: Tausz Béla, Meßing- u. Eisenmöbel-utca 10. Neben der feinsten Oper. Preiscurant gratis und franco. 92007

Englische Eichenholzschlafzimmer, Palisander-Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Salon- und Kücheneinrichtung, dringend zu verkaufen Lónyay-utca 14 (neben dem Calvin-ter), beim Hausbesorger. 92012

10%-kal olcsóbb mint bárhol, legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorárház, 320 szobabutor u. leggersze- rübbtel a legfinomabb kivitelű választékra készen áll jótállás mellett. Varga Mihály és Társa, Kristóf-ter 3, I. em. 43098

Gelegenheitsmöbelverkauf Moderne Schlaf-, Speisezimmer, einzelne Möbelstücke, Mahagoni, Palisander, Hartholz, per stoffa oder bequeme Teilzahlungen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrikat 92003

Butorok. Ebédők, hálószoba és egy szalongszoba és esillárok, utca és alkalmi toilletek, elegánsak, kalapok és fehérenemű sürgösen eladó. D. u. 4-8. II., Fő-utca 52. I. 1. 43678

Diványok, sezlonok, matraccok legolcsóbban Wessely-utca 49, kárpitosnál. Megrendelések, javítások legjutányosabban. 57460

Zwei Kisten, zwei Betten poliert, und diverse Gegenstände zu verkaufen. VI., Mor-utca 11, I. 6. 91969

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, vagy augusztusi negyedre kiadó. I., Márvány-utca 27. 47632

VI., Dálnok-utca 2c, III. 17, ist prachtvoll schön, großes Gassenzimmer, vedant rein, Komfort, Ruhe, Badezimmer, Treppenhausgang, 1-2-3 Stetten zu vermieten. 91975

Modern 3 szobás utcazi lakások azonnalra, esetleg augusztusra kiadó. 46821

Modern 4 szobás utcazi lakások azonnalra, esetleg augusztusra István-ut 63. Arénával szemben, kiadó. 46822

II., Lövház-utca 15, Széna-ter mellett, több két, három és négy szobás modern lakás, két lift, központi fűtés, állandó meleg- és hidegvíz- szolgáltatással azonnal kiadó. 42499

I. emeleti urasági lakás, irodának is alkalmas, hat utcazi szoba, egy udvari szoba, két előszoba, összes mellék- helyiségekkel, szerződéssel augs. elsejére átadó. Teréz-körut 3, I. 2. 46831

Étel- u. szimmenterige Wohnung am II. Etod samt Nebenräumen, feiten ist per August zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Dob-utca 11. 91821

Prachtvolle 2-3zimmerige Wohnungen in neuem Zinshaus, billiger Zins, zu vergeben. Ráday-utca 59, Lónyay-utca 58. Baupolier. 57428

Váci-körut 33, 6 szobás utcazi lakás augusztus 1-ére és 5 szobás utcazi lakás november 1-ére kiadó. 91748

Treppenhausgang. Gute Anbriehträge, elegant möbliertes zweifelhafes Gassenzimmer, eventuell mit Salon, vollständig repariertes Wohnzimmer, Gas, Badezimmer zu vermieten. Am Thore nicht eiführt. Vörösmarty-utca 32, II. 7. 91991

Ein reines, liches, separiertes Gassenz. an I oder 2 intelligenten Herren zu vermieten. Sziv- utca 50, III. 51. 57444

Azonnal kiadó elköltözés miatt 3 szobás utcazi lakás minden mellékkeliséggel modern új házban, olcsó lak- berrel. József-utca 66. 57461

Olcsó lakások. 2 utcazi szoba összes mellékkeliségekkel, liftszáználattal 450 ft., 2 udvari szoba 330 ft. VII., Murányi-utca 34. 57456

Reit möbliertes Zimmer, sehr rein, annehmliches Heim, ist sofort zu vermieten. Dien. II., Toldy Ferenc-utca 26, ajtó 1, eifür Hof. 91967

Budán, villanyos és statiz- tika hivatal közepében, leg- modernebb kiállítású új házban, erkély, loggiával, kertre néző terrasszal, 4 szobás laká- sok 2000 kor., 5 szobásak 2500 koronáért kiadó. Lift, persziyo, gázkályha stb. Huny- szár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 91953

Ettegenhaus separater Ein- gang ist ein reines zweifelhafes möbliertes Zimmer für 15. zu vermieten. Népszínház-utca 5, Traif. 57447

Im Stadtmädchen, Ika-u. 46/b, ist eine Villa mit 2 Zimmern um 60 fl. bis zum 1. August zu vermieten. 57446

Realitäten

Ház eladó. Saját tőkebefek- tés 9%-ot jövedelmez. Czim Blocker hirdetőjében, Sem- melweis-u. 4. 47480

Katholische Familien erhalten Wohnungsantheil in gemein- schaftlichem Hause. Anzahlung von 1000 Kronen aufwärts, je nach Wohnungsbedarf. Näheres brieflich. Katholischer Landes- centralverband, Ferenczik-tere 7. sz. 57459

Neues Haus, besteht aus 1 Zimmer, Küche, Speis und Keller, Wasserleitung, Bahn und Elektrische Haltestelle, mit guten Bedingungen zu verkaufen. Kis- Tétény, Gtense Baross-telep, bei Karl Strad. 91731

Birtokot ki venni, eladni, parcellálni vagy előnyös kölcsönmel megterhelni kívánja, forduljon bizalommal Szegő, Budapest, Damjanich- utca 35. 91884

Villa in Nag, Csomadi-ut 8, mit 300 □ schönem Garten, um 6000 fl. zu verkaufen. Vermitt- lung Honorar. 91940

Vorzüglicher Weingarten mit komforten Gebäuden verkauft. Revizlygasse 7, Sahn. 57454

Birtok Nógrádmegyében, nagyobb terjedelmű, rend- kívül előnyös feltételek mel- lett eladó. Felvilágosítással szolgál Szegő, Damjanich-ut- ca 35. 91883

Tizennégy hástelek kapha- tó X. kerületben nagy jó- vőjú helyen olcsó árban. Steltner, József-körut 68, I. 8. Telefon 167-08. 43679

Kispest am Piacz-ter, Üllői- ut, sind auf 10jährike Abzah- lung Grunde billig zu verkaufen. Meyer Csnó's iroda. Kispest, Üllői-ut 114. Haltestelle: Eötvös-utca. 91866

Gesundheitspflege

Wiener Massenge empficht sich. Mátyásgasse 23, Barterre 7. 46819

Okl. szülésznő lakasan be- tegetek fogad. IX., Ferencz- körut 13, II. 11, Özv. Bakonyiné. 57291

Wiener Massenge empficht sich. Király-utca 49, II. 18. 46834

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierte Hebamme unter Dis- tinction. Wollner Emma, Wesselenyi-utca 28, II. Etod 12, Ettegenhaus. Separate Ein- bindungsnummer. 91774

Huruts bantalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Róthy-féle czukorka, melyet pemetefübol készít Róthy Béla gyógyszerész, Bekescsaba- ban. Gyogyszertárakban kapha- tó. 47304

Damen von hier und aus- wärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in großer Zer- schmücktheit, freundliche Infor- mation disreter Angelegenhei- ten, bei intelligenter Wirt. Heb- amme. Mme. Stern, Teréz- körut 29. földszint 1. 91996

Intelligente Massenge emp- pficht sich. Nap-utca 6, Hof- parterre 12. 57450

Aus Deutschland angekom- mene Massenge u. Manicure empficht sich. Zu sprechen von 10 bis 8. Király-u. 49, I. Etod, Thir 12. 91938

Diverse

Wangen Ausrottung über- nimmt billigst bei Garantie. die besten Verbilligungsmittel er- hältlich bei Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35. Tele- phon 86-80. 91076

Ratten, Mäuse, auch Feld- manie tödtende giftige „Bul- fan Würfel“, Originalpatent 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anlei- tung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Pod- maniczky-utca 35. Telefon Grundliche Ausrottung billigt bei Garantie. 91077

Zeitung- u. Matinaturpa- pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab- nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro- nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Ratten, Mäusevertil- lungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Verbilligt auch Feldmaue, Hamster und Ziehmäuse. Pro- bier gratis. Ratin Bakteriolo- gical Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 91987

Für ein im Pester Komitat zwischen 2 Eisenbahnlinien ge- legenes Jagdrevier, von der Hauptstadt fünf Viertelstunde ent- fernt, Hain, Rebhühner, schöne Wasserjagd, sind einige Zehnt- nehmerstätten zu haben. Preis einer Karte (15. Aug. bis 1. Februar) Kr. 40. Wilhelm Sal- mar, VI., Andrassy-ut 49. 57442

Poloskaltzást egyéves jótállással vállal Strasser, Aggteleki-utca 4. Telefon 107-43. 57457

Musik

Wintelman-Claviere, eine wahre Wüthe der Klavierbau- kunst, ferner Klaviere von Bö- sendorfer, Bechstein, Gaudau (Paris) und sonst alle erpirtren- den Fabrikate, neu und über- gepieft, am solidesten anzuschaffen im Musiklaberatorium Keresz- tely, Budapest, Váci-körut 21, (Telephon 33-47). 4755

LÁNG IGNÁCZ ÉS FIA

„AMERICAN SHOE HOUSE REGAL“



Telephon 165-52.
Preiscourant gratis u. franko.

Budapest, V., Dorottya-utca 1, Gerbeaud-Palais.

Ausschliesslicher **Alleinverkauf der weltberühmten** alle andere amerikanische Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Schönheit, Passform und an Preis übertreffenden

„Regal“ Herren u. „Smaltz Goodwin“ Damen **echt amerikanischer Schuhe.**

300.000 u. 50.000 Kr. wurden bei uns auf Ratenbriefe verkauften Vaterländische Sparkassalose gewonnen.

Auf Zwei Millionen

Kronen Gewinnste spielen Sie jährlich in 14 Ziehungen mit 300 Losen

falls Sie gegen 48 monatlichen 6 Kronen. Einzahlungen unserer Losgesellschaft beitreten. Die Gesellschaft besteht aus 50 (fünfzig) Mitgliedern, wurde auf die Dauer von 4 Jahren gebildet und besitzt
50 St. Vaterländische Sparkasse-Lose || 50 St. Italien. Rothe Kreuz-Gewinnsscheine
100 St. Elisabeth-Sanatorium-Lose || 50 St. Ungar. Rothe Kreuz-Gewinnsscheine
50 St. Basilika- (Dombau-) Gewinnsscheine

Nach 4 Jahren löst sich die Gesellschaft auf und jedes Mitglied erhält ausser dem fünfzigsten Theil der aufgehäuften Gewinnste noch folgende Lose:

- 1 Stück Vaterländisches Sparkasse-Los
- 2 „ Elisabeth Sanatorium-Lose
- 1 „ Ungar. Rothe Kreuz-Gewinnsschein
- 1 „ Italien. Rothe Kreuz-Gewinnsschein
- 1 „ Basilika- (Dombau-) Gewinnsschein

Grössere Treffer werden sofort vertheilt. Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehungslisten. Wenn Sie daher uns per Postanweisung sechs Kronen als erste Rate einsenden, erhalten Sie den obige 300 Lose enthaltenden Antheilschein und spielen schon am 6. Juni mit.

Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da: 1. Sie während 48 Monate auf 300 Losnummern spielen. 2. Nach Ablauf der 48 Monate bekommen Sie 6 Lose, welche Sie zum Tageskurse für Baargeld verkaufen können. 3. Wenn Sie selbe behalten, spielen Sie ca. 60 Jahre bei ca. 300 Ziehungen auf unzählige Treffer.

Ziehungen: 6. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. September (2 Ziehungen), 5. Oktober, 1. u. 2. November, 1. u. 5. Februar, 1. März (3 Ziehungen), 1. Mai.

Haupttreffer: 400,000 Kronen.
300,000, 200,000, 40,000, 30,000 Kronen.

Spielrecht auf 300 Lose gleich nach Einzahlung der ersten Einzahlung.

Central Wechselstuben
Aktiengesellschaft, Budapest,
V., Szabadságtér 3. sz.

Ziehung am 6. Juni.

Wenn Sie nicht in Losgesellschaft, sondern allein spielen wollen, kaufen Sie bei uns folgende Lose:

- 1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los
 - 1 „ Vaterländ. Sparkassa-Los
 - 1 „ Italienisches Kreuz-Los
 - 1 „ Józsv-Los
 - 2 „ Elisabeth Sanatorium-Lose
- Haupttreffer: 1 Million Kronen
Gesamttriffer jährlich 4.000.000 K.
Jährlich 18 ZIEHUNGEN.
Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt 11 (elf) Kronen 48 Monate hindurch.

Simonsbrot

anerkannt bestes

Diätbrot und Delikatesse.

Herrorragende Erfolge bei Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Budapest in allen besseren Delikatessenhandlungen.

Vertreter: BERGER GYULA, VI., Dálnok-u. 9, Tel. 67-03.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Geld Darlehen

höchster Betrag vorthellhaftest auf Lose, Werthpapiere, Gold- u. Silbergegenstände, Aktien von Provinzinstituten, an der Börse nicht kotirte Werthpapiere. Versatz- und Depotscheine anderer Institute und Bankhäuser werden aufs höchste belehnt.

REDLICH DÁVID

Vorschussbank und Wechselstube
Budapest, IV., Keoskeméti-u. 11. Gegründet 1873.

Pelz-, Teppich-, Klopff-, Aufbewahrungs-, Reinigungs- und Reparatur-Anstalt.

KERBER HENRIK
Budapest, VIII. Nap-utca 29.

Fenster- und Wohnungsreinigung, Fuss-:: bodeneinlass, Ungeziefervertilgung. ::

Gegründet 1890.

Telephon 53-55.

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, Syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Mannesschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

Bester Metallputz der Welt

Vertreter: ROTH GYULA, X., Jászberényi-ut 12.

Wanzen

sammt deren Brut werden am besten mit

Löcherer's

„Cimexin“

ausgerottet.

Sobald „Cimexin“ mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben selbe sofort ab, die Eier trocknen aus. Löcherer's „Cimexin“ kann überall gebraucht werden, Stoffe, Möbel, Wände und Malerei werden nicht beschmutzt, hinterlässt keinen Fleck und keine Spur. Preis: 1 kleine Flasche mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter-Flasche sammt Spritze K 2.40, 5 Klg. Postpaket (für Hotels u. Gasthäuser) franko K 12.—

Erhältlich bei dem Erzeuger:

Löcherer's Apotheke

in Bártfa.

Ferner in Josef Török's Apotheke, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken und Droguerien.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 2. Juni 1911

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Evi bérlet 111.)

A vadkacsa.

Tragikomédia 5 felvonásban.
Irtá: Ibsen Henrik. Fordította
Dr. Lukács György.
Werle Horváth
Gregers, a fia Póthos
Az öreg Ekdal Gabányi
Hjalmar, a fia Gál
Gina Hegyesi M.
Hedvig Váradi
Sorbyné L. Lenkel
Dr. Relling Somlai
Molvik, theológus Mészáros
Kopasz ur Hajdu
Kovács ur Bónis
Rovidlátó ur Bartos
Groberg Mészáros
Petersen, inas Abonyi
Jensen, szolga Szóke
Szalga Dénes
Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

(Evi bérlet 98.)

Erdős Richárd, a frankfurti operaház tagjának vendégfel-
lépésével

A rózsalovag.

Zenés vígjáték 3 felvonásban.
Szövegét írta Hofmannsthal
Hugó fordította Várady Rándor.
Zenejét szerzte Strauss
Richard.
Horezegnő Sebök
Oktavian Dömötör
Báró Lerchenau Kornai
Taninal Váradi
Sofie Sándor
Rendőbiztos Ney
Korsmáros Déri
Anina Váradi M.
Báró Ochs Erdős
Kezdeté 7 óraker.

Fővár. városligeti színház

A Vígyszínház személyzetének
vendégjátéka.

Az ezred apja.

Énekes bohózat 3 felvonásban.
Irtá Mouézy-Eon és Durieux.
Fordította és átdolgozta Heltai
Jenő.
Boutin, ezredes Vendrei
Gelinotte, jegyző Tapolczay
Gelinotténé Pally
Paradella Tanay
Dorjean, kapitány ij. Ditrói
Morris, színész Ferenczy
Miss Gitta Mészáros
Martial bácsi Szerényi
Henriette Kiss
Chavillon Balassa
Chavilloné Haraszhly
Kezdeté fél 8 óraker.

Vígyszínház.

Gastspiel der Deutschen Oper-
retten-Gesellschaft:

Die Dollarprinzessin

Operette in drei Akten von
Willner und Grünbaum. Mu-
sik von Leo Fall.
John Conder Rosé
Alice, sein Neffe Holm
Fredy Wehrburg Grüner
Schlick Traumann
Oiga Labinszka Marischka
Tom Macha
Miss Tompson Pirk
James Kellersberg
Geiduschek
Anfang halb 8 Uhr.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich
auf Seite 19

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

Neues Programm!!

Lucie Königg,

die berühmte deutsche Cabaretdiva. Richard Godai von der
Fiedermans. Hermine Solti, ung. Diseuse. Elle van de
Wett, englische Beauté-Star. Ferdinand Seller, mit lustigen
Liedern am Klavier. Milda Breiten, prolongirt. Die
Kerzen, ung. Operette. Ein Hotelabenteuer, deutsche
Fosse mit Lucie König und Godai. Géza Sajó, Stefi Sándor.
Polonyi's Triumph, aktueller Seetisch. Naphthalin.
Sommerfrische. Neue Söli und Scherze. Kökény, Lili
Kovács, Boross etc. Im Tabarin ab Mitternacht 64 neue
Attraktionen. Les 4 soeurs Levandovsky, Les Diez,
Cleo Vernée, Maud Sendemann etc. Der Garten wird Abends
7 Uhr geöffnet.

Beispielloser grosser Erfolg des heurigen
Sommers ist der

ANGOL PARK

Stadtwaldchen. HERMINA-UT

Der einzige Familien-Unterhaltungs-Ort Bu-
dapests. Sensationelle Attraktionen: Eisenbahn, Rodl,
Wunderrad, Varieté, etc. etc.

Egyptische-Sudan, Negerdorf, Orientali-
sche Wunder. Karten in jeder Trafik Entrée-
Gebühr 20 Heller, Freitag 60 Heller.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Bechte mich, dem p. t. Publikum und m. g. Bekannten die
hoff. Anzeige zu machen, das ich in dem neubauten Hause

Üllői-ut 55,

Edé Páva-utca, ein mit allem Komfort ausgestattetes neu eingerichtetes

Kaffeehaus

Samstag, den 3. Juni. Mittags eröffne. Mein Bestreben wird
dahin gerichtet sein, durch vorzügliche Kaffeehausgetränke, sowie durch
solide u. aufmerksame Bedienung m. f. g. Gäste in jeder Hinsicht
zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll

Johann Sybert,
Cafétier.



Robur
CIPŐ
A LEGTÖKELETESEBB
MINDENÜTT
KAPHATÓ.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Leitner & Keletl. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr 30

1/2 10 Uhr Heute Ujdonság!

„Csak egy nyularknyit.“

Bohózat 1 felvonásban. Irtá: Faun. Rendező: Rott Sándor.

Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!

„Die abgetretene Frau.“

Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene ge-
setzt von Alexander Trebitsch.

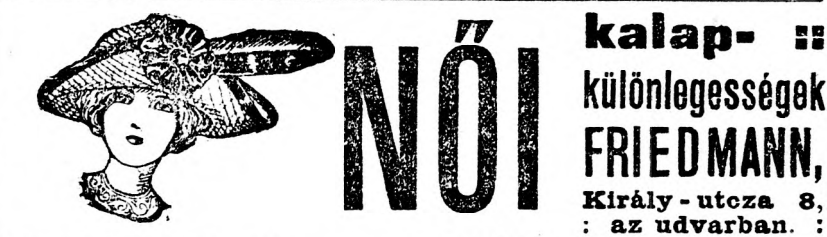
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice Sommer-Establisse-
ment Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, ferner in
der Grosstrafik Hirsch, Andrássy-ut 19, und bei Sopronyi,
Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr
nach allen Richtungen.



MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.
Vollständig abbez. Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes
Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körut 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviervortretung nur erstrang. Klaviere.
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-
fabriken: Ehrbar, Gottrich, Steinweg & Nachf.,
Gebr. Sings, Chickerling, Lauberg & Glos etc.
Gegen Barzahlungen und günstigste Teilzah-
lungen zu soliden Preisen. Während eines
Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und
Reparaturen fachgemäss. General-Representanz
der „Eufonia“ trichterlosen Sprechapparate und
Künstler-Schallplatten.



NÖI kalap- különlegességek

FRIEDMANN,
Király-utca 8,
az udvarban.

MOSKOVITS

ANATOMIAI
CZIPÓGYÁR R.-T.

Kiseleztezt czipők

SOROZATOS OSZTÁLY ÁRAI:

Férfi és női czipők, MOST
amerikai chevro vagy box 6, 8, 10 kor.
bármely színben . . .



Valódi
GOODYEAR VELT

varrott MOST
férfi vagy női cipők
chevro, box-calf 13 kor.
bármely színben .

Gyermek- 1-5 kor.
czipők

Kiadó lakások!

II. ker., Ilona-utca 8-14. szám alatt
5 szobás, minden mellékhelyiséggel 1800 kor.
4 szobás, minden mellékhelyiséggel 1600 kor.
3 szobás, minden mellékhelyiséggel 1300 kor.
Azonnal is elfoglalható. Telefon 52-25.

Poloskált!

kiirtja olcsón 1 évi jótállással
„PAK“-vállalat,
KÁROLY-KÖRUT 15.
Lakástakarítás. Telefon 91-66. Padlóbeeresztés.

! Einzig billiges Offert !

Haupttreffer
400.000
300.000
200.000
Kronen etc.

1 u. 1/2 Millionen K

Nächste
Ziehung
schon am
6. Juni.

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Teilzahlungen kauft

1 Stk. Pester Vaterl. Sparkasse-Los } zu 40 Raten á K. 3.90
u. 30 Raten á K. 5.—

oder 2 Stk. Pester Vaterl. Sparkasse-Lose } zu 40 Raten á K. 7.70
u. 30 Raten á K. 10.—

oder 5 Stk. Pester Vaterl. Sparkasse-Lose } zu 40 Raten á K. 19.—
u. 30 Raten á K. 25.—

Nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief aus-
gefolgt auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am
6. Juni stattfindenden Ziehung teilnimmt. — Ausnahmsweise quittiren wir

gänzlich gratis

die dritte Rathe, wenn die ersten zwei Rathen auf einmal eingesandt werden.
Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektuiert.

Nächste Ziehung bereits am 6. Juni.

Die bis am 6. Juni Mittags eingesandten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.

Budapest-Elisabethstädter Bank Akt.-Ges.

BUDAPEST.
CENTRALE: VII., Rákóczi-ut 20.
FILIALLEN: I., Attila-körut 51. szám.
VII., Thököly-ut 2.
Provinzagenten werden aufgenommen.

30 Raten á
K. 5.—

40 Raten á
K. 3.90

Allerlei.

(Der Walzer in der Wäsche.) Den schönsten Walzer Franz Lehár's, des im Golde schwimmenden Komponisten der „Luftigen Witwe“, wird die Welt nie mehr zu hören bekommen, da er, kaum daß er niedergeschrieben war, verloren gegangen ist. Lehár, der dieser Tage in London weilte, um der ersten Aufführung seines „Grafen von Luxemburg“ beizuwohnen, hat die tieftraurige Geschichte seines besten Walzers einem Mitarbeiter des „Daily Express“ erzählt. Es war vor einem Jahre. Lehár lustwandelte, ein durch und durch glücklicher und mit Musik gesättigter Mann, in den Wäldern, die sich um Jihl schlingen, als ihm bei dem Gesang der Vögel eine geradezu einzigartige Walzermelodie in den Sinn kam. Es war ein heißer Tag, und der Meister hatte es sich bequem gemacht und den Stehfragen abgesehen. Was war natürlicher, als daß er die herrliche Walzerweise in ihren Hauptmotiven mit Bleistift auf das schmerzhafte Bienen des Kragens warf! Walzerkomponisten scheinen das immer so zu machen: von dem Balzerkönig Johann Strauß wenigstens weiß man, daß er seine schönsten Walzer auf Kollchen, sprich Manchetten, schrieb. Als Lehár seine genialen Gedanken fixirt hatte, eilte er, da inzwischen ein Unwetter losgebrochen war, mit dem unbezahlbaren Stehfragen in der Hand nachhause. Hier legte er das leinene Manuskript auf einen Tisch, vergaß es aber im Drange anderer Arbeit und

fragte erst am darauffolgenden Morgen das Zimmermädchen, wo der Walzer Halsweite Soundso geblieben sei. Da kam das Furchtbare an den Tag: das Dienstmädchen hatte den Kragen angeblich schon zur Wäschefrau gebracht, und Franz Lehár's bester Walzer war durch Seife und Lauge für immer aus der Welt gewaschen . . .

(Vor einem New Yorker Schwurgerichte) stand jüngst ein Mann unter der schweren Anklage des Mordes im ersten Grade, eines Verbrechens also, das mit dem Tode bestraft wird. Der Bertheidiger, dem ein fabelhaft hohes Honorar versprochen worden war, wenn es ihm gelänge, den Angeklagten vor dem elektrischen Stuhl zu bewahren, hatte das Glück, im Laufe des Prozesses, der mehrere Tage dauerte, dem Obmann der Geschwornen näherzutreten. „Wenn Sie mir ein Verdikt auf Mord im zweiten Grade verschaffen können“, sagte er zu ihm, dann bekommen Sie tausend Dollar.“ Da der Mann die tausend Dollar gut brauchen konnte, machte er sich kein Gewissen daraus, die freundliche Offerte anzunehmen. Nach den Plaidoyers zogen sich die Geschwornen zur Berathung zurück. Die Berathung dauerte nicht weniger als fünf Stunden, aber das Verdikt lautete auf Mord im zweiten Grade. Tags darauf begab sich der Obmann in das Bureau des Rechtsanwalts, um die tausend Dollar einzufordern. Der Advokat hielt Wort, zahlte das Geld auf Heller und Pfennig auf und sagte dann: „Ich kann nur eines nicht begreifen: weshalb

hat denn die Berathung ganze fünf Stunden gedauert?“ — „Weil ich ein Mann von Wort bin. Ich mußte im Schweife meines Angesichts arbeiten, um meine Kollegen auf meine Seite zu bringen.“ — „Wollten sie ihn denn wirklich zum Tode verurtheilen?“ — „Nicht daran zu denken: Freisprechen wollten sie ihn!“

(Diamanten im Werthe von 75 Millionen.) Eine der Schenswürdigkeiten der Londoner Krönungsfeste wird die Ausstellung von Diamanten aus den südafrikanischen Diamantengruben sein; der Werth dieser Ausstellung wird auf 75 Millionen geschätzt. Ein solcher Schatz kann natürlich nicht sorgsam genug bewacht und behütet werden; man findet daher bereits jetzt auf außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Die Edelsteine sollen auf einem mit Sammt bekleideten kegelförmigen Aufbau zur Ausstellung gelangen; dieser Aufbau soll sich hinter einer Art von Panzerthürchen drehen und durch drei dichte, von einem dichten Drahtnetz umgebene Glascheiben geschützt sein. An der Basis des Thürchens werden sich mehrere Knöpfe befinden. Sobald das Verhalten eines Besuchers den Wächtern verdächtig erscheint, drücken sie auf einen dieser Knöpfe, worauf sofort eine Stahlplatte aufsteigt und die Scheibe zwischen dem Glas und dem Drahtnetz verschließt.

(Leopold Wölfling.) Aus Genf wird berichtet: Leopold Wölfling hat vom Staatsrath von Zug seine Streichung aus der Bürgerliste erbeten und erhalten. Er ist also nicht mehr Bürger von Zug.

Der goldene Schatten.

Roman von L. E. Meade.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Jahre gingen dahin und Stephan Deane erblomm einen Posten um den anderen in dem alten Geschäftshause. Er war zwar nicht der vertraute Leiter des Unternehmens, in Wirklichkeit aber der Privatsekretär Langton's und als solcher immer um seine Person beschäftigt. Als der alte Deane starb, hinterließ er seinem Sohne das im Laufe der Jahre angesammelte Vermögen, das sich auf ungefähr fünfzigtausend Pfund Sterling belief. Er legte dieses Geld ohne jedes Bedenken in Langton's Firma ein, seit überzeugt, daß er dafür niemals eine bessere Anlage und Verzinsung finden könnte. Im Uebrigen verfolgte Langton keine besonderen Absichten mit Deane, bis ein Tag kam, da er eine lange Unterredung mit Alice hatte. Diese Unterredung fand zwei oder drei Wochen vor dem Beginn unserer wahrhaftigen Geschichte statt. Ein Geschäftsfreund Langton's hatte bei dem reichen Kaufmann um seine einzige Tochter angehalten. Es wäre eine durchaus vortheilhafte Partie gewesen, und Langton war ohne weiteres entschlossen, Alice auf dem Altar Mammon's zu opfern, wie er vor Jahren Ursula zu opfern bereit gewesen; aber auch Alice war gleich ihrer Base jetzt entschlossen, sich nicht zu verkaufen.

— Ich will nichts von Mr. Henderson wissen, Papa, sagte sie. Er ist zu alt, ist ein widerwärtiger Patron und . . .

— Was ist er noch? fragte Langton höhnisch.

— Diese zwei Eigenschaften wären vollauf genügend, aber ich habe noch einen Einwand. Ich liebe ihn nicht und will nur einen Mann heirathen, den ich liebe.

Damals hatte für Langton bereits die schwere Krisis begonnen, die ihn völlig demoralisiren und seinen ganzen Charakter untergraben sollte; allein noch war das Schlimmste nicht eingetreten und als er seine Tochter herbeiden wollte, den in Vorschlag gebrachten Bund einzugehen, dachte er dabei nicht an die eigene Rettung.

— Man soll Geld nicht verachten, sagte er. Und Henderson ist reich.

— Ich verachte das Geld, wenn ich damit erkaufte werden soll, erwiderte Alice. Ich liebe Mr. Henderson nicht, werde ihn niemals lieben und daher auch niemals seine Frau werden.

Es lag ein Ausdruck auf ihrem Gesicht, ein Blick in ihren Augen, als sie so sprach, der lebhaft an Ursula erinnerte, und Langton betrachtete sie lange aufmerksam. Seit vielen Jahren hatte er den Namen ihrer Base nicht mehr genannt und darum wollte er jetzt keine Parallele zwischen dem Benehmen seiner Tochter und seiner Nichte ziehen. Nach einer Weile begann er von neuem:

— Das thut mir leid. Und besteht keine Möglichkeit, daß Du anderen Sinnes wirst?

— Ich will überhaupt nicht antworten, lautete ihre Antwort, indem sie aufstand, zu ihm trat und den Arm seinen Hals legte. Ich habe ja Dich, fügte

sie hinzu und küßte ihn. Er konnte sich dem Zauber ihrer Gegenwart nicht entziehen und etwas wie echte Vaterliebe regte sich in ihm.

— Aber schließlich mußt Du doch heirathen, sprach er. Es wäre albern, wenn ich das Geld, das ich zu hinterlassen hoffe, einem alten Mädchen hinterlasse. Ich möchte vor meinem Tode noch Enkelkinder um mich sehen. Wie alt bist Du denn, Alice?

— Einundzwanzig Jahre.

— Dann wäre es doch schon an der Zeit, zu heirathen.

— Ich heirathe nur einen Mann, den ich liebe, erklärte sie noch einmal, und kaum waren die Worte über ihre Lippen getreten, als Deane ins Zimmer trat. Der alte Langton brauchte nur einen Blick auf das Gesicht seiner Tochter zu werfen, um ihr Geheimniß zu errathen. Sie liebte Deane, das mußte ein Blinder sehen. Er war im höchsten Grade betroffen, ließ aber nichts von seiner Ueberraschung merken. Forschenden Blickes, als sähe er ihn heute zum ersten Male, betrachtete er Stephan, dessen stattliche Figur, männlich schönen Züge und tadellose Haltung ihm nicht entgingen. Die Verhältnisse des jungen Mannes waren ihm genau bekannt und trotzdem Deane im Vergleiche mit ihm nicht reich genannt werden konnte, so besaß er für alle Fälle ein ansehnliches väterliches Erbtheil.

Die ganze Nacht erwog er den Gedanken einer Verbindung zwischen Alice und Deane und je länger er darüber nachdachte, umso mehr befreundete er sich mit der Idee. Sie bot ihm vor Allem die Möglichkeit, keinen rothen Heller abgeben zu müssen, denn alles Geld würde in der Firma verbleiben, in die der junge Mann seine fünfzigtausend Pfund ohnehin bereits eingelegt hatte, ohne jemals über Anlage und Verwendung seines Vermögens Auskunft verlangt oder erhalten zu haben. Alice würde glücklich sein und Deane natürlich in Entzücken schwimmen. Das junge Paar könnte ruhig im Herrenhause leben, das geräumig genug war, um noch einigen Familienunterkunft zu gewähren. Langton gehörte zu den Menschen, die keine Zeit verlieren, um einmal gefasste Entschlüsse zur Ausführung zu bringen. Daß Stephan Deane dem jungen Mädchen vielleicht nicht die nämlichen Gefühle entgegenbringe, wie sie ihm, fiel ihm keinen Augenblick ein, und es verstand sich doch von selbst, daß der junge Mann über die Aussicht, die sich ihm da eröffnete, in Entzücken gerathen würde. Der junge Mann hatte schon bei verschiedenen Anlässen erklärt, daß das Geld in seinem Leben nicht die Hauptrolle spiele; allein Langton schrieb dieser Aeußerung keine weitere Bedeutung bei und beschloß, seinem ins Auge gefaßten Schwiegersohne während der Weihnachtszeit einige Ringe zu geben, die ihn über die Wünsche des alten Herrn nicht in Zweifel lassen sollten.

An dem Tage, da Stephan und Alice ihren Besuch bei den Sherwoods abstatteten, kam Langton schon früh aus seinem Bureau nachhause. Er war gereizt, die drohende Katastrophe abgewendet, und das hatte er Ursula's Geld zu danken. Seine Nichte war aller Wahrscheinlichkeit nach todt; gehörte sie doch zu jenen zarten, bleichwangigen Geschöpfen,

denen keine lange Lebensdauer beschieden ist. Sie hatte einen armen Schluher geheirathet und kein Lebenszeichen seither von sich gegeben. Kein Zweifel: sie war todt. Wäre sie es nicht gewesen, so hätte sie ihm ganz gewiß geschrieben. Wer hat schon einmal ein armes, nothleidendes Frauenzimmer gesehen, das sich nicht um Unterstützung an seine reichen Verwandten gewendet hätte? Der Mann, der sie geheirathet hatte, war so gut wie ein Bettler und Langton schied von altersher seine Mitmenschen in zwei Klassen: die Reichen, die eine Rolle spielten, und die Armen, die man mit Füßen trat. Zu der letzteren Klasse gehörte Sherwood. Allen Anscheine nach war er mit seiner Frau schon längst zugrunde gegangen. Er — Langton — durfte mit Zug und Recht über das Geld verfügen, denn es gab keine Ursula Sherwood mehr; er wenigstens mußte nichts von ihr. Sollte Ursula, was doch ganz ausgeschlossen schien, jemals wieder zum Vorschein kommen, so würde er sich schon auf irgendeine Art aus der Verlegenheit ziehen; für den Augenblick konnte er noch dieser Hinsicht jedoch vollkommen unbesorgt sein.

Langton hatte einen sehr eleganten Brougham für seinen Privatgebrauch, der fortwährend zu seiner Verfügung bereit stehen mußte. Als er heute Morgens ins Bureau gefahren war, hatte er Deane gesagt:

— Gehen Sie zu Alice und leisten Sie ihr Gesellschaft, denn sie ist ganz allein. Ich brauche Sie heute nicht. Alice können Sie immerhin sagen, ich käme zum Lunch vielleicht nachhause. Machen Sie, daß Sie fortkommen, Deane; während der Feiertage gibt es ja ohnehin nichts zu thun.

Langton hatte auch nicht viel zu erledigen. Er sprach mit seinem ersten Gehilfen, einem Manne, der sich sehr zu seinem Nachtheile von Deane unterschied, und vergewisserte sich, daß das aus Ausland angelangte Geld auf seinen Namen in der Bank hinterlegt worden war. Das war vollkommen in der Ordnung. Er schrieb einige Schecks, traf die einleitenden Maßregeln für gewisse neue große Spekulationen und stieg dann, heiter und in der richtigen Weihnachtsstimmung, wieder in seinen Wagen, nachdem er dem Kutscher Weisung gegeben, nachhause zu fahren. Unterwegs fühlte er sich in so gehobener Stimmung, empfand er so wenig Gewissensbisse, daß er die Frage zu erwägen begann, ob er nicht sofort die nöthigen Schritte unternehmen könnte, um das Glück seines Kindes zu sichern. Deane als armer Mann würde eine nur allzu natürliche Scheu haben, Alice seine Liebe zu erklären, da er zweifellos der Ansicht war, daß sie materiell in unerreichbarer Höhe über ihn stehe. Diesbezüglich würde ihn nun Langton beruhigen, indem er ihm sagte, daß er nichts gegen diese Verbindung einzuwenden habe; er wolle vor allen Dingen sein Kind glücklich wissen, ohne sich viel an Geld und Geldeswerth zu kehren.

Mit diesem Gedanken beschäftigt langte er bei seinem Hause an, wo fast gleichzeitig mit seinem Wagen auch ein anderer hielt, dem Deane und Alice entstiegen. Die Augen des Mädchens waren strahlender und heiterer wie seit Langem, ihre Wangen wie in freudiger Aufregung geröthet.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 2. Juni 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 19

Magyar Színház.

A Janika.
Tragikomédia 2 felvonásban.
Irtó Csáth Géza.
Fertics Jenő Rátkai
Fertics Jenőné T. Forrai
Oz. Telkesiné Gerő
Rósz Kálmán Törzs
Tolnai házi orvos Kürthy
Pataki sebész tanár Csizsér
Schwarz tanár Huszár
Szobalány Csizsér
Egy idegen család Nagy

Hamvazó szerda.
Bábjáték 1 felvonásban. Irtó:
Csáth Géza.
Az utolsó vendég Törzs
Az apja Kürthy
Az anyja Bera
A nagyanyja T. Halmi
A tanácsos Gere
A tanár Czobor
A kőműves Pethő
Az abba Réthey
A leányka Nagy
Egy kis Pierette Várady
Kezdete 8 órákor.

Urania Színház.

A fehér csár birodalma.
Kezdete fél 8 órákor.

Király Színház.

Lotty ezredesei.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Kezdete 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Boccaccio.
Operette három felvonásban.
Kezdete fél 8 órákor.

OLYMPIA

VII. Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen. Kapellmeister:
Neszmélyi, Musikkompositeur.

Die neue Mutter!

Orig. ital. Schauspiel.
Die gesunden Kranken
Urkommische Posse.

Ferner das aus prachtvollsten
Sehenswürdigkeiten und feinen
Lustspielen bestehende reich-
haltige Familien-Programm.
Fortsetzungsweise Vorstellungen
von halb 6 Uhr bis nach
Mitternacht.



Sommer-Saison. Nouveautés
in Herren- u. Kinderkleidern

Heilmann Kohn & Söhne

K. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, IV.,
KÁROLY-KÖRUT 12.

Nicht zu verwechseln, wenn Sie auf
den grossen 12 achten.

Fürchten Sie nicht

aus voller Kehle zu lachen, weil Ihre Zähne
gelb sind,

sondern

opfern Sie einige Heller für ein unbedingt
verlässliches Zahnreinigungsmittel und Sie
werden sich

freuen

über den raschen Erfolg, welchen Sie durch
Benützung der

DIANA



Zahnpasta

in unglaublich kurzer Zeit erreichen. Der
angesammelte Zahnstein verschwindet so-
fort und Ihre Zähne werden blendend weiss.

Preis der Diana-Zahnpasta 50 h
Überall erhältlich!

Versand-Centrale:
„DIANA“-Waarenabteilung
Budapest, VI., Teréz-körút 22. szám.
Telephon: 117-06.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 3. Juni, „Francillon“. Sonntag, 4. Juni, „Válás után“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Samstag, 3. Juni, „A windsori vig nők“. (Ab. susp.) Sonntag, 4. Juni, „A rózsavag“. (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. (Gastspielwoche des deutschen Operettenensembles). Samstag, 3. Juni, „Der Zigeunerbaron“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „Bernát“, Abends „Die lustige Witwe“.
Repertoire des Königtheaters. Samstag, 3. Juni, „A szultán“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „Czigányszerelem“, Abends „Lotty ezredesei“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 3. Juni, „A vizion“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „A sasfók“, Abends „Sárga lilom“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Samstag, 3. Juni, „Az órnagy ur“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „A szökött katona“, Abends „Az ezred apja“.

BRISTOL - KALAPÁRUDA

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok.
Ajánlja elsőrendű PANAMAKALAP különlegességeit
10-100 koronáig. Árjegyzék küldetik.

Gegen
Kopfschuppen

Gegen
Haarausfall



Brüssel 1910:
Grand Prix

Überall
zu haben
K 2.50u. 5.—

Dr. Dralle's
Birken-haarwasser
Wirkung unübertroffen.

Georg Dralle

Bodenbach a. E.

Zur Herbstdüngung!!!

Echtes Thomasmehl

Original
Stern-
Marke



ist das beste u.
billigste Phos-
phorsäuredün-
gemittel!

Nur echt,
sen Sack ge-
Original-
sehen



wenn in die-
füllt und mit
Plombe ver-
ist.

Jeder Sack
zenthalt

trägt den Pro-
der Waare.

Vorfälschun-
dringendst

gen wird
gewarant.

Wilhelm Kalmár, Generalvertretung der
Thomasphosphatfabriken, Berlin
BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 49.

Es wird auf die gegenwärtigen äusserst billigen Preise
besonders aufmerksam gemacht.

Wegen Hausdemolierung billiger Möbel-Verkauf!!

Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir
alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung. KOLOMAN DÓSA & COMP., Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang
Kazinczy-utca 2 Preiscourant gratis. Separate Kredit-Abteilung



Korunk ell-
mert legtké-
letesebb
cipője
urak, hölgyek
és gyermekek
részére.

Robur

Hygienikus,
elegans,
sikkés és
tartós!



Telefon 112-55

Főraktár:

VAS ANDOR
Budapest, VI., Andrassy-ut 17.

Védjegy a talpon!

Védjegy a talpon!

Arjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Mit fixem Gehalt und hoher Pension finden intelligente **Herren und Damen** von guter Erziehung noch kurzer Probezeit dauernde und pensionsberechtigende Stelle mit dem Wirkungsbereich in der Hauptstadt und Umgebung in den Diensten einer hervorragenden Lebens- und Kinder-Verpflegungsgesellschaft. Mangel an Fachkenntnissen bildet kein Hindernis. Bewerberinnen werden nicht nur eingehend interviewt, sondern auch in Erziehung entsprechender Resultate unterzogen. Nähere Aufschlüsse werden täglich zwischen 8-12 unter IV., Váci-utca 9, II. Stock Thur Nr. 1, ertheilt. 42433

Jünger tüchtiger Kommiss, Herren-Konfession, Schulbildung, deutsch, ungarisch, rumänisch, wird per 1. August aufgenommen. Neumann Testvérek, Fogarasz. 48464

Füszerszakmában jártas könyvelő (magyar-német levelező) valamint segéd-könyvelő kerestetik. Ajánlatok fizetési igényekkel Kaufmann Ignác és Fia céghez, Nagykárolyba, kéretnek. 48466

Irattárnok, fiatal kiszolgált altiszt 100 kor. fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Pedáns szép írás 153796“ jellegre Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46827

Irodista szép írással, magyar-német nyelvből és saldakönté vezetésben jártas, papiranyagkereskedésbe felvétetik. Ajánlatok „Allandó 410“ jellegre a kiadóba küldendők. 57410

Korrespondens gesucht gegen fixen Gehalt und Diäten. Nur tüchtige routinirte Reisetende wollen sich melden. Erste ungarische Korrespondenz, Kasziner Emil, Budapest, Alpar-u. 10. 57440

Kereskedősegéd, ügyes, önálló eladó, rövidárak, kalap és cipő szakmában jártas, kirakat rendezést érti, jun. 15-én felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal, fizetés megjelölésével, fényképpel együtt Kohn Herman, Miskolcz, küldendők. 48454

Rechtshilfen Reischer, in Ungarn gut eingeführt, wird acceptirt. Offerte an Singer u. Neumann, Arany Janos-utca 5. 91800

Gegen fixum, Diäten und Reisekosten werden Reisetende für die Acquisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungs-Anstalt aufgenommen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Dauernde Posten. Pensionberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernde Stellung“ an die Exp. einreichen. 91816

Jünger Beamter mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absolvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erkrankter heimischer Versicherungs-Gesellschaft für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Bureaustrasse 8-3. Pensionanspruch und dauernde Posten mit günstigen Abancement bei Cignung. Offerte unter „Tüchtiger, treuer Beamter 815“ an die Exp. 91825

Zuschneider von einer vornehmen Inzeratredirektion Konfektionsfirma gesucht. Offerte unter „Ausgezeichnete Kraft 821“ an F. Beckner's Annoncen-Expedition, IV., Semmelweis-utca 4, erbeten. 42479

Häszkolga csemegeüzletbe felvétetik. Wohlmut, Balthány-ter, vásáresarnok 42517

Könyvelő magyar-német levelezőt keres butorgyár melletti belépésre. Ajánlatok referenciákkal megadásával a kiadóba kéretnek. Komoly munkakerő 965“ jellegre. 91965

Praktikant aus gutem Hause, deutsch und ungarisch, mit einiger Bureaupraxis, wird für ein internationales Expeditions-Bureau mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 441“ an die Exp. 57441

Gazdasszony kerestetik Budapest külterületen lévő i. r. finevelő intézetbe. Fizetés havi 60 korona, külön szoba és ellátás. Intelligens i. r. asszonyok (magányos nők), kik a főzéshez és lehetőleg a családi gazdálkodáshoz értenek és nagyobb háztartást vezetni képesek, jelentkezzenek szombaton délelőtt 10 órakor Bajza-utca 44. sz., I. em. 2. ajtószám. 91979

Könyvelő, ki egyuttal perfekt magyar-német levelező, egy szállítási vállalathoz kerestetik. Ajánlatok az eddigi működésével „3000“ jellegre alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 46838

Számlázó kisasszony a műszer, gyógyszerközszer szakmából felvétetik. Ajánlatok „Gyors előmenetel 23101“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46839

Jó megjelenésű fűszer- és csemegekereskedősegédet keresek azonnali belépésre, kirakatrendező előnyben részesül. Eiser Ede, Fehérvári-ut 9. 91981

Praktikant mit schöner Handschrift wird mit K. 60 Anfangsgehalt aufgenommen. Besondere Bedingung ist die Fertigkeit in der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte zu adressiren an Karl Krenzig, Spritfabrik, Bares 1. 48477

Irnök, ki magyarul és németül kifogástalanul ír és fogalmaz, keresztény, egy vidéki szőlőgazdaságba felvétetik. Ajánlatok saját kézzel írva „Szóló 476“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbít. 48476

Irodista, ki magyar-német levelezésben jártassággal bír, azonnali felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Szorgalmas 929“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbít. 91929

Helgy ügynök melletti belépésre, ki egyuttal inkassót is végez, fűszerkereskedésben, pékek, cukrászda, szálloda, kávéskó, hentes, mészáros látogatására. Fűszerkereskedő előnyben részesülnek. Ajánlatok eddigi működés és igények megjelölésével „Ügynök“ jellegre Tencer hirdetőjébe, Szervita-ter 8. 43101

Zum ehebaligen Eintritte wird ein tüchtiger, in allen häuslichen Arbeiten vorzüglich bewanderte gute Wirthin, die auch im Schneidern sehr tüchtig ist und auch auf Reiten verstanden werden kann, zu alleinlebendem Ehepaar gesucht. Anträge unter „3. 8 825“ an Blodner's Annoncenbureau, Budapest, Semmelweis-utca 4. 42516

Perfekter Buchhalter wird von großer Firma gesucht, etwas Französisch bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Lebensstellung 4702“ an Gaalenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 11. 44553

Gesucht wird von großem Bureaujüngerer Komptoirist und Maschinenschreiber, der auch das Telephon zu bedienen hat. Kenntniß der deutschen Sprache ebenfalls erforderlich. Eintritt sofort. Offerten unter N. 2. 4700“ an Gaalenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11. 44554

Irodista, ki a gépirásban jártas, jobb fizetéssel azonnali felvétetik. Krakauer, David-utca 4. 42519

Kassierin, Solides Mädchen wird in Spejerei-Delikatessgeschäft sofort aufgenommen. 100 Kronen Reunion erwünscht. István-ut 54. I. 11. 57455

Fényképezet. Jó kopirozó vagy kopirozó felvétetik Rozgonyinál, Kálmán-ter. 57451

Gép- és gyorsíró kisasszonyt keresek. Szabó, irógépek-kereskedő, Podmaniczky-utca 2. 91954

Maschinenschreiberin, die perfekt deutsch-ungarisch stenographirt, wird für ein technisches Bureau per sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „A. B. 928“ an die Exp. 91928

Jünger Praktikant mit schöner Schrift, der deutsch, ungarisch und gut rechnen kann, findet bei hiesiger größeren Fabrikfirma sofortige Aufnahme. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche unter „Dauernd 939“ an die Exp. zu richten. 81939

Verkauferrin der Galanterie-, event. Papierwaarenbranche, die auch im Haushalte befähigt sein kann, wird per sofort oder späteren Eintritt gesucht. Bei genügenden Fähigkeiten kann es auch eine Anfängerin sein. Offerte an Wilh. Sonnenfeld, Nagybiacsese. 48475

Kommiss der Tuch-, Schafwollwaaren- und Manufakturbranche, **Magazineur** für Fruchtgesehäft werden acceptirt bei Kohlmann József, Csorna. Samstag geschlossen. 48462

Korrespondent oder Korrespondentin, welche sowohl der ungarischen als auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte zu adressiren an Karl Krenzig, Spritfabrik, Bares 1. 48477

Irnök, ki magyarul és németül kifogástalanul ír és fogalmaz, keresztény, egy vidéki szőlőgazdaságba felvétetik. Ajánlatok saját kézzel írva „Szóló 476“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbít. 48476

Irodista, ki magyar-német levelezésben jártassággal bír, azonnali felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Szorgalmas 929“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbít. 91929

Helgy ügynök melletti belépésre, ki egyuttal inkassót is végez, fűszerkereskedésben, pékek, cukrászda, szálloda, kávéskó, hentes, mészáros látogatására. Fűszerkereskedő előnyben részesülnek. Ajánlatok eddigi működés és igények megjelölésével „Ügynök“ jellegre Tencer hirdetőjébe, Szervita-ter 8. 43101

Zum ehebaligen Eintritte wird ein tüchtiger, in allen häuslichen Arbeiten vorzüglich bewanderte gute Wirthin, die auch im Schneidern sehr tüchtig ist und auch auf Reiten verstanden werden kann, zu alleinlebendem Ehepaar gesucht. Anträge unter „3. 8 825“ an Blodner's Annoncenbureau, Budapest, Semmelweis-utca 4. 42516

Perfekter Buchhalter wird von großer Firma gesucht, etwas Französisch bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Lebensstellung 4702“ an Gaalenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 11. 44553

Gesucht wird von großem Bureaujüngerer Komptoirist und Maschinenschreiber, der auch das Telephon zu bedienen hat. Kenntniß der deutschen Sprache ebenfalls erforderlich. Eintritt sofort. Offerten unter N. 2. 4700“ an Gaalenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11. 44554

Irodista, ki a gépirásban jártas, jobb fizetéssel azonnali felvétetik. Krakauer, David-utca 4. 42519

Kassierin, Solides Mädchen wird in Spejerei-Delikatessgeschäft sofort aufgenommen. 100 Kronen Reunion erwünscht. István-ut 54. I. 11. 57455

Fényképezet. Jó kopirozó vagy kopirozó felvétetik Rozgonyinál, Kálmán-ter. 57451

Gép- és gyorsíró kisasszonyt keresek. Szabó, irógépek-kereskedő, Podmaniczky-utca 2. 91954

Komptoiristin für deutsche Stenographie und Maschinenschreibert wird gesucht. Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Komptoiristin 974“ an die Exp. 91974

Beamter, intelligent, energisch, der auch deutsch spricht, mit dem Anfangsgehalt von Kr. 120 per sofort gesucht. Herren, die auf eine Lebensstellung reflektiren, wollen Offerte mit Angabe von Referenzen 9-12 oder von 6-7 persönlich abgeben. Messenger Boy Company, Dohány-utca 29. 91945

Maschinenschreiberin sucht Hilfsbuchhalter, sowie deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin. Gest. Zuschriften unter „Ständig 952“ sind an die Exp. zu richten. 91952

Komptoirista vagy komptoiristánó és egy gyarkornok felvétetek. **Krausz és Bóhm, fűszer-nyagykereskedés, VI., Király-utca 9.** 91966

Saldakontist, der deutschen, ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft acceptirt. Stenographischen werden bevorzugt. Offerte unter „Dauernd 976“ an die Exp. 91976

Strazsist wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Leitersdorf és társa, V., Nagykorona-utca 32. 91973

Allgemeiner Verlehr. **Beobachtungen**, Recherchirungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei bestelle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich und diskret Institut Bokor Erzsébet-körút 52. Telephon 84-61. 91498

Dienst u. Arbeit **Köchin**, Ser., streng religiös, wird sofort acceptirt bei Josef Lazar, Nagymaros, Hont-megy. 57415

Anfängliche Israelitin, 50 Jahre alt, gute Köchin, auch Krankenpflegerin, die ganze Landwirtschaft versteht, wünscht auch auf die Provinz zu kommen zu einem alten, alleinlebenden Herrn. Jani Semmel, I. Bez., Mohács-gasse 13, I. St. 91927

Kost, Quartier **Mittagsstisch, ausgezeichnete** isz. Küche, in und außer dem Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang. 90828

Mittagsstisch in einer Pension zwischen 3-4 Uhr Nachmittags von einem Herrn gesucht. Briefe unter „Sehr gut 971“ an die Exp. 91971

Mittagsstisch, vorzüglich isz. Küche. Holló-utca 8, I. 6. 46844

Lebensmittel **Suppenwürfel**, streng verlässlich 7 1/2 á 6 Heller, 100 Stück 6 Kronen 6.-. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Gábor Klein, Wien, Döbner-gasse 22. 91937

Tafeljer Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen. Tafeljer Ausbruch, süß, 5 Halbliterflößen 12 Kronen franko verschickt. Grüttler Lajos in Tokaj. 91982

25 kgr. finom házilaj kezeit libazsír 3 kor. kgrként eladó. Czím Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46843

Geld **Verjazzettel**, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, fauje und verkaufe. Schwelgergasse 85. Telephon 95-48. 47325

Verjazzettel, Brillanten, Juwelen fauje zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Schwelger, Király-utca 91, Erste Izabella-utca. 47272

Verjazzettel, Gold, Silber, Platin, Brillanten fauje zum höchsten Werth. Schwelger Schiller János, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 47324

Penzelöllegel bizományba beraktározunk **butort, lakberendezést legutányosabban felelősséggel Szendrő és Társa, Dohány-utca 43.** Telephon. 43089

Zalogczédulákat, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszereket legmagasabb árban veszek. Schwarz A., ékszerkereskedő, Erzsébet-ter 7. 43099

Penzelöllegel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrogepet, kerékpárt és mindenféle árukat legutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 91935

Obst. **Szivcsereznyét**, csodaszepet, postakosaraként 3, egrést 2.40, ugorkát, karalábét, kellekposztát, czukorborsót, tököt 2.40. Gyümölcskivitel Csongrádról. 49432

Frühfrühen per Postford 2.60, Agzajel 2.20, **Zuderbien, Kohlraben, Karfiol, Hauptfahat, neue Erdäpfel** gemischt 2.20. Sperling, Csongrád. 91742

Kirichen, gewählt, großartig, reich, zum Einfinden und zu Delikatess per 5 kilo 2 1/2 Kronen liefert Szilágyi, Traubentolonie in Kiskörös. 91509

Kompagnon. **Sichere Existenz**. Zu einem alten, guteingeführten Rohleder- und Kaufwarengeschäft in einer größeren Provinzstadt wird zur Führung desselben geeignete Person mit Kapital gesucht. Das Geschäft ist event. auch ganz übernehmbar. Offerte unter „Sichere Existenz 947“ an die Exp. 91947

Stellen-Gesuche **Saldakontista**, perfekt munkakerő, ki mindennemű irodai munkában a legmesszebbmennyű igényeknek is megfelelő, melletti belépésre állását változtatni kívánja, esetleg pénztárnoki vagy bizalmi állást is vállalok. Szives meghívást „Több ezer korona övédek“ jellegre hirdetősi iroda, Révay-utca 1. 91983

Huszonhárom éves isz. leány, a háztartás minden ágában jártas, hü gondozója lenne oregebb uriembernek. Kaland keresők kíméljenek. „Megbecsülném“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 43676

Geshäfte **Beim Parlament** ist ein erstklassiger Kaffeehant, mit Restauration, Auschank und Lebensmittelverkauf verbunden, aus freier Hand zu verkaufen. Személynok- und Markó-utca 4. eventuell auch mit Wohnung. 42316

Eine seit 45 Jahren am hiesigen Plage bestehende gutgehende **Bäckerei** mit ausgebeutetem Kundenkreis ist wegen dringlicher Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Moriz Stern in Galánta. 48482

Jómeneteli óra- és ékszerüzlet azonnali eladó. Altalános forgalmi vállalat, Agateleki-utca 4. 37458

Bekleidung. **Herberzicher 22.- Kronen, Modeanzug 32.- Kronen, blau Cheviotanzug 32.- Kronen. Jakob Reiberger, Budapest, IV., Váci-utca 6.** 48911

Größte Herrenkleider-Verkauf an Váci-körút 4, I. Stock, wo alle Gattungen **Sträßen, Salons, Grad- und Smokinganzüge**, sowie **Chlinderhüte** zu höchsten Preisen, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 47631

Brief von „Drei Schwestern“ erlicht Hauptpost unter „Chiffre deren Namen.“ 92924

Aida, Levele van, tessék átvenni, mivel később, annál jobb. Üdvözlöm és eskollak Apuska. 91955

Suche Bekanntsch: mit jungen verehmt geinanten Dfrs er Antwort unter „Kein Heißhörn“ Hauptpost. 91960

Sonn- und Regenhirme werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger **Kerész, Károly-körút 1.** Erste Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modefirmen. 92006

Sommerwohnungen **Sommerwohnung**, Budapest, am Baldestrand, möblirte Wohnung billig zu vermieten. Auskunft: Fö-utca 7, Suchs, oder in Budapest, Kálvária-utca 14. 43670

Vörtschach am Wörthersee in Rännten, im Etalissement vom. Wöhl, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Willen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tage. Alle 12 Willen sind in einem 20 Joch großen prachtvollen schattigen Park und Waldchen gelegen, welches den Bewohnern tererirt bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köche bei civilen Preisen. Wasserheilanstalt „Carinthia“ (Dr. Adler) im Etalissement gelegen. Auskunft: Bankanstalt **Leederer & Schweinhurt, Wien, I., Rothenturmstraße 25**, und bei der Verwaltung Frau Weizig im Etalissement Vörtschach a. See. 48469

Heirathsanträge **Kaufmann**, Christ, 42 Jahre alt, hat baar 6000 Kronen, heirathet Witwe mit Geschäft hier od. Probing. Briefe unter „Jovó 303“ Hauptpost erbeten. 90988

Einheirath gesucht von intelligentem jungen Mann, Ser., 25 Jahre alt, ist tüchtiger Geschäftsgeliebter, wie auch gelernter Professionist. Eventuell hübsches häusliches Mädchen mit entsprechender Mitgift begehrt Einbringung. Chiffre „Ermöglicht 809“ an die Exp. 91839

Heirath. Mächtige meine Schwester, 23jähriges, hübsches, intelligentes Mädchen, an isz. Herrn in Stellung verheirathet. Mitgift 5000 Kronen, vollständige Einrichtung. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „Baldige Hochzeit 432“ an die Exp. 582

Dame, Ser., 29 Jahre alt, aus vornehmer Familie, die in einer Provinzstadt ein gutgehendes Schneidwarengeschäft besitzt, einen tüchtigen, religiösen Kaufmann im Alter von 40-45 Jahren. Kann auch Witwer mit 2-3 Kindern sein. Anträge unter „Aufsichtig 525“ an die Exp. erbeten. 525

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 1. Juni. Auf der Traberbahn ging es heute recht flau zu. Es gab wenig Publikum und auch der Sport war wenig zufriedenstellend. Nach dem dritten Item ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher die ganze Bahn überschwemmte. Im Siófoker Preis besaß Aufwieglerin die erste Chance, aber die Rappstute ging heute nicht so flott wie sonst und so wurde sie im Finissh von Hugo abgefangen, der erst in der letzten Runde in Schwung kam. Njert is, die unter einem anderen Fahrer nie zur Geltung gelangen konnte, lief heute, da sie Baron Sennyej steuerie, brillant und landete sicher den Kaffaer Preis. Für Lucifer war der Bisegrader Preis — zumal Vito dem Rennen ferne geblieben war — ein Spaziergang. Der Puftaberer ging auch heute in 1-25/10. Lebemann und Regent fanden in Gordon einen ehehürftigen Partner, der die geringe Vorgabe auch auszunützen mußte. Die einzelnen Konkurrenzen ergaben folgende Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1800 Kronen, 2200 Meter. Wolaer Gestüts Hydra (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 5/8 Sek., Mon ami (Stodbauer) Zweites, Flótás (Feiser) Drittes. Unplacirt: Alicia B., Tabás, Rina, Márta. Totalisateur: 10:18. Platzwetten: 20:26, 32, 44. Buchwetten: 1 1/2 auf Hydra, 2 Mon ami, 3 Rina, 12 Márta, 30 die Uebrigen.

2. Siófoker Preis. 3000 Kronen, 2000 Meter. Walter Ginans' Hugó (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 26 4/8 Sek., Aufwieglerin (Miller) Zweites, Prince Keveltote (Moser) Drittes. Unplacirt: Kirkwood, Gondos, Csóka. Totalisateur: 10:47. Platzwetten: 20:36, 31. Buchwetten: Pari Aufwieglerin, 2 1/2 Hugó, Csóka, 5 die Uebrigen.

3. Kaffaer Preis. 2100 Kronen, 2200 Meter. Baron S. Sennyej's Njert is (Baron S. Sennyej) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 9/8 Sek., Hilda (Feiser) Zweites, Hilda Marinot (Rauch) Drittes. Unplacirt: Gitana, Rajta, László, Siejs E. U., Gren. Totalisateur: 10:31. Platzwetten: 20:41, 70, 133. Buchwetten: Pari Orom, 2 László, 3 Njert is, 8 die Uebrigen.

4. Bisegrader Preis. 4000 Kronen, 2200 Meter. Puftaberer Gestüts Lucifer (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 3/8 Sek., Dulce Jay (Mosser) Zweites, Rabló P. (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Konkurrent, Custer. Totalisateur: 10:18. Platzwetten: 20:29, 156. Buchwetten: Pari Lucifer, 1 1/2 Custer, 3 Rabló P., 12 die Uebrigen.

5. Bencsellöder Preis. 2500 Kronen, 2100 Meter. Bencsellöder Gestüts Toncsi (J. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 6/8 Sek., Gladys (Capovilla) Zweites, Delibáb (Rofe) Drittes. Unplacirt: Heroína, May. Totalisateur: 10:16. Platzwetten: 20:27, 39. Buchwetten: 1 1/2 auf Toncsi, 2 May, 3 Heroína, 4 Gladys, 6 Delibáb.

6. Gayton-Preis. 2600 Kronen, 2500 Meter. Wolaer Gestüts Gordon (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., Regent (Miller) Zweites, Commander (Wöls) Drittes. Unplacirt: Gm-Hm, Lebemann. Totalisateur: 10:28. Platzwetten: 20:34, 30. Buchwetten: 1 1/4 auf Regent, 2 Gordon, Lebemann, 6 die Uebrigen.

7. Weispänniges Herrenfahren. 3000 Kronen, 4500 Meter. Baron J. Solymossy's Charivari-Maba C. (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 46 7/8 Sek., Betnár-Jqui Zweite, Schwüch-Jancsi Dritte. Unplacirt: Vegény-Bridewood II., Babér-Ledér. Totalisateur: 10:23. Platzwetten: 20:25, 24. Buchwetten: 1 1/4 Betnár-Jqui, 2 1/2 Charivari-Maba C., 3 die Uebrigen.

Wiener Rennen.

— Sechster Tag. —

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Döblinger Preis. 3000 Kronen, 1000 Meter. Baron J. Hartmann's Egeria (Bresner) Erstes, Fürst J. Subomirski's Ksiage Pan (Winkfield) Zweites, J. Bamberger's Alnok (Sham) Drittes. Unplacirt: Mony. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:13. Platzwetten: 20:24, 35. Buchwetten: 2 auf Egeria, 2 1/4 Alnok, 10 die Uebrigen.

2. Wasserturm-Rennen. 8000 Kronen, 2800 Meter. Graf D. Wendheim's Cornette (Rozuch) Erstes, Fürst J. Subomirski's Ksiage Pan (Winkfield) Zweites, S. Molnár's Margit (Custer) Drittes. Unplacirt: Boncompagno. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur: 10:15. Platzwetten: 20:20, 21. Buchwetten: 3 auf Cornette, 2 3/4 Ksiage Pan, 10 die Uebrigen.

3. Plubar-Handicap. 5000 Kronen, 1200 Meter. Mr. Redgry's Livia II (Fetting) Erstes, Fürst J. Subomirski's Mimi (Bresner) Zweites, U. Dreher's Komorna (Gewitt) Drittes. Unplacirt: Freude, Lirnik, Pajtás II, Jly, Tengernagn. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:85. Platzwetten: 20:71, 76, 61. Buchwetten: 1 1/2 Freude, 3 1/2 Lirnik, 4 Jly, 5 Komorna, 6 Livia II, 8 die Uebrigen.

4. Egeria-Rennen. 6000 Kronen, 1100 Meter. Fürst J. Subomirski's Giddy Girl (Ferguson) Erstes, U. Dreher's Tiber (Gewitt) Zweites, Baron G. Springer's Ma foi (Carlsate) Drittes. Unplacirt: Good Morning. Mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:55. Platzwetten: 20:39, 30. Buchwetten: 1 1/4 auf Ma foi, Pari Tiber, 3 Giddy Girl, 16 Good Morning.

5. Armeo-Steepchase. 6000 Kronen, 4000 Meter. D. Edinger's Formosa (Baron V. a. d. H.) Erstes, E. Lukács' Szerény (Graf Teleki) Zweites, E. Fináronits' Neve more (Eigentümer) Drittes. Unplacirt: Jjubljana, Portorico, Athos, Rajeur, Krapper, Sielanka. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur: 10:41. Platzwetten: 20:35, 68, 82. Buchwetten: 1 1/2 Rajeur, 5 Formosa, 4 Portorico, 8 Szerény, Jjubljana, 14 die Uebrigen.

6. Verkaufszrennen erster Klasse. 5000 Kronen, 1000 Meter. J. Vabescu's Seagull (Bresner) Erstes, Fürst A. Schwarzenberg's Charon (Winkfield) Zweites, Mr. Lincoln's Hont (Custer) Drittes. Unplacirt: Ejjel Nappal und Titicaca. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:42. Platzwetten: 20:33, 32. Buchwetten: 1 1/4 auf Hont, 2 Charon, 3 Seagull, 8 die Uebrigen.

7. Handicap. 3000 Kronen, 1400 Meter. Nikolaus Szemere's Coupefile (Smutny) Erstes, Kaspar Geis's Dummer Kerl (Bivian) Zweites, J. Zangen's Jgor (Winkfield) Drittes. Unplacirt: Parás, A conto, Gounod, Mausi, Fantast und Iron. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10:47. Platzwetten: 20:40, 42, 31. Buchwetten: 2 1/2 Coupefile, 3 Parás, Jgor, 6 Dummer Kerl, 7 die Uebrigen.

Korytniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtstücken außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Su haben in Korytnicza und bei L. Edeßkuty, Budapest

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juni. (Angefochtene Mandate.)

Der erste Wahlansehungsrenat der Kurie setzte heute die Verhandlung der gegen das Ziláher Mandat des Abgeordneten Dr. Joltán Lengyel überreichten Petition fort. Referent Kurialrichter Fittler theilte heute aus den Akten die angeblichen Bestechungsfälle in Felsőháas und Dáshcegel mit. Wahlvertheidiger Dr. Karl Fekete hat hierauf um Ergänzung der Untersuchung und bot die Unternehmung Dr. Joltán Lengyel's als Zeugen unter Eid an. Die Kurie gab dem Begehren auf Ergänzung der Untersuchung keine Folge, hingegen ordnete sie die Einnahme des gewählten Abgeordneten Dr. Joltán Lengyel an, der die Geschichte des Wahlkampfes im Ziláher Wahlbezirk in ausführlicher Weise erzählte. Er führte aus, daß er während des ganzen Wahlkampfes kein Geld bei sich führte und daß diejenigen, welche behaupten, er habe den Wählern Geld gegeben, entweder bezahlte falsche Zeugen seien oder unter Sugestion ausgesagt haben. Er habe den Wählern weder Geld gegeben, noch auch solches versprochen. Hingegen sei es wahr, daß zahlreiche seiner Wähler von der Teleki-Partei Geld erhielten und dennoch auf ihn stimmten. Joltán Lengyel beidete seine Aussage. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

— (Das verdächtige Testament.)

Die vermittelte Frau Joseph Benigni geb. Theresie Brunbauer starb im Mai 1909. Einige Monate nach ihrem Ableben präsentirte ihre gewesene Pflegerin Frau Stephan Weiß geb. Katharine Breitner beim VIII.-X. Bezirksgericht ein Testament, welches die Unterschrift der Frau Joseph Benigni trug und auf welchem Stephan Sárközi, Stephan Jarkas, Joseph Ferenczi und Johann Serminsky als Testamentzeugen fungierten. Im Sinne dieses Testaments hätte Frau Benigni der Weiß den Betrag von 800 K. hinterlassen. Die Verwandtschaft fand jedoch das Testament verdächtig und erstattete gegen Frau Weiß die Strafanzeige. Im Laufe der Untersuchung wurde konstatirt, daß das Testament eine Fälschung war, weshalb gegen Frau Weiß wegen Privatdokumentenfälschung die Anklage erhoben wurde. Heute fand in dieser Angelegenheit die Hauptverhandlung vor dem Budapester Strafgerichte unter der Leitung des Gerichtsraths Dr. F. J. J. J. statt. Die Angeklagte brachte zu ihrer Entlastung vor, daß ihr die Benigni tatsächlich versprochen habe, sie werde ihr 800 K. vermachen, und da die einvernommenen Zeugen diese Aussage bestätigten, ließ Staatsanwalt Dr. Pálos die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof das Verfahren gegen die von Dr. Ludwig Baumfeld vertheidigte Frau Stephan Weiß einstellte.

— (Die feindlichen Nachbarn.)

Die in Alfó-Némedi wohnhaften Kleingrundbesitzer Ignaz Józán und Ludwig Somogyi, die Nachbarn sind, befehdeten sich seit Jahren. Jüngst geriethen sie wegen eines Baues abermals in Streit. Somogyi wollte bauen und ließ Bretter vor seinem Hause aufschichten. Der Bretterhaufen geriet die Familie Józán und sie protestirte gegen die Bretteranhäufung. Die Söhne Józán's wollten die

Bretter entfernen, Somogyi bemühte sich aber, dies zu verhindern, indem er den Bretterhaufen erkletterte und sich oben niederlegte. Er wurde aber von den Brüdern Józán herabgeworfen, worauf Letztere einige Bretter auf Somogyi warfen. Als man die Bretter entfernte und Somogyi hervorzog, war dieser bereits todt. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurden die Brüder Józán wegen schwerer körperlicher Verletzung zu je einem Monat Gefängniß verurtheilt. Vor der kön. Tafel wies Vertheidiger Dr. Albert Kisfalvi nach, es sei aus dem Gutachten der Gerichtsärzte nicht konstatirbar, ob der Tod in Folge Ersticken oder Herzschlages eingetreten sei, daher die Schuld der Angeklagten gleichfalls nicht feststellbar sei. Die kön. Tafel acceptirte diese Argumentirung und ging mit einem Freispruch vor.

— (Marie Jäger auf freiem Fuß.)

Aus Hódmezővásárhely wird gemeldet: Die Heldin des Hódmezővásárhelyer Giftmischerprozesses Marie Jäger, die schon einmal nach 12 1/2-jähriger Haft bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt, aber wegen Kurpfuscherei auf Befugung des Ministers des Innern wieder eingesperrt wurde, wird am 11. d. neuerdings das Gefängniß verlassen und nach Bácsfahely zurückkehren.

— (Angebliche Rezeptschwinderleien.)

Wie aus Maramarosfi get berichtet wird, wurde der Dekormezőer Apotheker May Székely heute vom Oberstuhlrichter verhaftet. Die Antezedentien dieser aufsehenerregenden Verhaftung sind die folgenden: Gegen Ende des Jahres 1909 kam in Dekormező und Umgebung eine Typhusepidemie zum Ausbruch, weshalb die Regierung den Budapester Arzt Dr. Franz Fillingner als Epidemiarzt in die Gegend entsandte. Die erforderlichen Medikamente wurden auf Grund der Rezepte Dr. Fillingner's vom Apotheker May Székely ausgefolgt. Als dieser die etwa 2000 Kronen ausmachende Medikamentenrechnung dem Stuhlrichter unterbreitete, hielt dieser die Rezepte monatelang bei sich zurück, weshalb Székely gegen das Staatsárar einen Zivilprozeß anstregte. Gleichzeitig wurde jedoch über Requisition des Stuhlrichters seitens der Staatsanwaltschaft gegen Székely wegen Rezeptschwinds das Verfahren eingeleitet. Székely berief sich darauf, daß sämtliche Rezepte mit dem Siegel des Gemeinderichters und Notárs versehen seien. Dessenungeachtet wurde Székely angewiesen, durch die betreffenden Ruthenen den Beweis zu erbringen, daß denselben die Medikamente thatsächlich verabfolgt wurden. Da nun ein Theil der betreffenden Individuen aus sagte, daß sie niemals krank gewesen seien und auch keine Medikamente erhalten haben, hielt Oberstuhlrichter Emil Zombori es für angezeigt, die Verhaftung Székely's vorzunehmen.

Wien, 1. Juni. (Das hundertjährige Jubiläum des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches.)

Im Abgeordnetenhaus fand heute Mittag unter Theilnahme der gesammten österreichischen Juristenwelt die Festversammlung anlässlich des hundertjährigen Bestehens des bürgerlichen Gesetzbuches statt. Der Obmann des Festkomitès Dr. Grabmayr, Hofrath v. Scheu als Festredner und Justizminister Ritter v. Hohenburger hoben in beifällig aufgenommenen Reden die Bedeutung des Gesetzbuches für die Rechtspflege, sowie für den Staat hervor, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die unvermeidliche Revision auf der gleichen Höhe stehen möge wie das hundertjährige Gesetz selbst. Der Vorsitzende machte noch Mittheilung von den in großer Zahl eingelangten Beglückwünschungen aus dem In- und Auslande und schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät.

Zemberg, 1. Juni. (Todesurtheil gegen den Mörder der Oginska.)

Der Student Raffimir Lemwicki, der die Schauspielerin Oginska erschossen hatte, wurde heute nach mehrtägiger Verhandlung von den Geschwornen mit zehn gegen zwei Stimmen des Mordes schuldig gesprochen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zum Tode durch den Strang. Als Lemwicki zur Entgegennahme des Verdikts in den Saal geführt wurde, fragte er seinen Bruder: „Was ist?“ Der Bruder wandte sich bewegt ab und gab keine Antwort. Lemwicki, der sehr blaß war, vernahm vollkommen ruhig das Verdikt. Der Staatsanwalt beantragte die Anwendung des Gesetzes. Der Vertreter des Oathen der Oginska schloß sich dem Strafverfahren an und begehrt den Betrag von einem Heller als Ersatz der Leichenbestattungskosten, worauf der Vorsitzende das Urtheil verkündete. Nach der Urtheilverkündung erhob sich der Obmann der Geschwornen und richtete an den Gerichts-

Parzellirung im VII. Bezirk der Hauptstadt

in der nächsten Nähe der Erssóhet királyné-ut an der elektrischen Bahn
Sehr schön aufgetheilte KLEINE GRÜNDE.
Verkauf auf 6jährige Ratenzahlung.
Strassenregulirung, Kanalisirung, Wasser- und Gasleitung sind schon in Arbeit. Wegen der Nähe und guter Kommunikation für jedermann bestens geeignet.
Nähere Auskunft und Zeichnung gratis erhältlich beim Eigenthümer
Békessi József, Bureau, Budapest, VII. Bez., Almásy-utóza 1. Telefon 57-43.

hof die Worte: „Im Namen der Geschwornen bitte ich den Angeklagten der Gnade Sr. Majestät zu empfehlen.“

Madrid, 1. Juni. (Freisprechung des Herzogs von Benevento.) Der Herzog von Benevento, der wegen Falshünerei angeklagt war, ist vom Schwurgericht freigesprochen worden.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 1. Juni. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2269 Schlachtvieh, und zwar: 1394 Stück ungarische Ochsen, 608 Stück ungarische Kühe, 44 Stück Jungvieh, 165 Stück Stiere, 58 Stück Büffel.

Buda pest, 1. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 908 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, Nachtrieb 29 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1362 Stück Schweine, 63 Stück Frischlinge, zusammen 2299 Stück Schweine, 66 Stück Frischlinge.

— H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 62 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 44 H. bis 1 R. 52 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 1. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehweidhändler in Köbánya. Vorrath am 30. Mai 26,916 Stück. Am 31. Mai wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 241 Stück, demnach verblieb am 1. Juni ein Stand von 26,665 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 62 H., mittlere von 1 R. 64 H. bis 1 R. 68 H., leichte von — R. — H. — bis R. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 76 H. bis 1 R. 78 H., leichte von — R. bis — R. — H. — Der Verkehr war unverändert.

Wiener Viehmarkt vom 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 5456 Kälber, 3321 lebende Schweine, 2147 Weidner-Schweine, 134 Weidner-Schafe, 537 Lämmer. In Folge des großen Feiertagsbedarfs vermochten die Eigener trotz der wesentlich vermehrten Zufuhren die leistungsfähigsten Preise zu behaupten.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen die Lederverlager-Gesellschaft in Arad. Konkurskommissar Gerichtsrath Moriz Heller, Massverwalter Dr. Albert Goldzieher, Stellvertreter Dr. Arpad Bedö. Anmeldungstermin 1. Juli, Liquidationsverhandlung 11. Juli. — Gegen S. Weinberger in Diskau. Konkurskommissar Gerichtsrath Ernst Joanovits, Massverwalter Dr. Geza Sipos, Stellvertreter Dr. Alexander Proö. Anmeldungstermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 31. Juli. — Gegen Hermann Spiser in Lajosfalva. Konkurskommissar Gerichtsrath Georg Galantai, Massverwalter Dr. Stephan Zitkovsky, Stellvertreter Dr. Pál. Anmeldungstermin 10. August, Liquidationsverhandlung 23.

August. (Gerichtshof Pancsova.) — Gegen Wolfgang Weiss in Arad. Konkurskommissar Gerichtsrath Moriz Heller, Massverwalter Dr. Friedrich Szabo, Stellvertreter Dr. Julius Lengyel. Anmeldungstermin 10. Juli, Liquidationsverhandlung 18. Juli. — Gegen Alexander Winter in Békéscsaba. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alexander Misley, Massverwalter Dr. Bela Csomay, Stellvertreter Dr. Rupert. Anmeldungstermin 18. Juli, Liquidationsverhandlung 5. August.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 1. Juni 1911, 7 Uhr Morgens.

Im Norden Europas ist das Wetter zumeist heiter und trocken. Regen kam mehr im Süden, sowie im mittleren Russland vor. Die Temperatur ist im Osten und Norden zumeist gesunken. — In Ungarn herrschte gestern in einem großen Theile des Landes Regen, insbesondere jenseits der Donau, im kleineren Allföld und in der Gegend der Karpathen, im Norden des Pester Komitats, im Osten des großen Allföld, sowie schließlich im Hungarischen Komitat. Was die Menge des Regens anbelangt, bewegte sich dieselbe zwischen 20 und 40 Mm. Fast überall stellte sich Gewitter ein. Die Temperatur ist zumeist ein wenig gesunken; das Maximum mit 28.6 Gr. C. war in Szombolya, das Minimum mit 7 Gr. C. in Arnavardja. — Prognose: Unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21, das Minimum hingegen 15 Gr. C.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for Budapest, June 1st. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Leife', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'. Each entry shows 'Geld' and 'Baus' prices.

Table of stock market prices for Budapest, June 1st. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Leife', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'. Each entry shows 'Geld' and 'Baus' prices.

Table of stock market prices for Budapest, June 1st. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Leife', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'. Each entry shows 'Geld' and 'Baus' prices.

Table of stock market prices for Budapest, June 1st. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Leife', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'. Each entry shows 'Geld' and 'Baus' prices.

Table of stock market prices for Budapest, June 1st. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Leife', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'. Each entry shows 'Geld' and 'Baus' prices.

Die Kurse der unter I-III notirten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 5. B. oder Silber lauten; für 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.